



**CHANCEN**

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

# BAU

Planung  
Hoch- und Tiefbau  
Malerei  
Gipserei  
Plattenlegerei



**Life Sciences und  
Facility Management**

IFM Institut für  
Facility Management

**Jetzt  
informieren!**

## ZHAW Life Sciences und Facility Management

**Studieren und Forschen in Wädenswil: praxisnah, kreativ,  
leidenschaftlich und reflektiert.**

Unser Institut für Facility Management (IFM) engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung von gesunden Lebens- und Arbeitsräumen. Nach dem Studium eröffnen sich den Absolvierenden spannende Jobs als Fach- oder Führungskraft – national und international.

### **Bachelor of Science in Facility Management mit Vertiefungen in**

- Immobilien
- Gebäudesysteme
- Workplaces
- Services und Events

### **Master of Science in Real Estate & Facility Management mit Vertiefungen in**

- Economics & Finance
- Digitalisation & Sustainability
- Strategic Real Estate & Facility Management



[www.zhaw.ch/ifm](http://www.zhaw.ch/ifm)



**Daniela Hüppin**  
Informationsspezialistin, ask! –  
Beratungsdienste für  
Ausbildung und Beruf, Baden



**Theres Gautschi,**  
Berufs- und Laufbahnberaterin,  
ask! – Beratungsdienste für  
Ausbildung und Beruf, Baden

Verantwortliche Fachredaktorinnen für dieses Chancenheft

## Liebe Leserin, lieber Leser

Baustellen sind selten so spektakulär wie die zurzeit höchstgelegene Baustelle Europas, die Bergstation kleines Matterhorn oder diejenige der grössten Bogenbrücke der Schweiz, die Taminabrücke. Sanieren und bauen von Strassen, öffentlichen Gebäuden, Wohnhäusern oder Bahninfrastrukturen erfordern stets höchste Präzision und Sorgfalt bei der Planung und beim Bauen. Allen involvierten Bau- und Planungsleuten verdanken wir diese unverzichtbaren Wunderwerke. Viele auf dem Bau Beschäftigte bilden sich weiter, werden Baupolier, Farbgestalterin am Bau, Architekt oder spezialisieren sich im Digitalen Bauen. An den höheren Fachschulen bilden sie sich zu Technikerinnen HF Bauführung oder Bauplanung weiter. Sie führen als Maler-, Gebäudehüllen- oder Plattenlegermeisterin ein Team oder gründen ihr eigenes Geschäft. Der passionierte Berggänger findet den Traumberuf als Sprengfachmann, oder der Gipsermeister bildet sich zum Baubiologen weiter.

Wir danken unseren passionierten Interviewpartnerinnen und -partnern, die uns aufzeigen, wie sie ihren Berufsalltag leben und was ihre Weiterbildungen bringen. Danke all jenen, die uns beim Aufbereiten der Informationen zur vielfältigen Baubranche und deren Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt haben.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünschen wir Freude beim Lesen. Lassen Sie sich von der Motivation der Porträtierten anstecken, wagen Sie neue Schritte und seien Sie ein Teil der modernen Welt des Bauens.

---

### Dank

Wir danken allen beteiligten Personen, Firmen und Verbänden herzlich für ihre Mitarbeit. Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.



## ALLE INFORMATIONEN IN ZWEI HEFTREIHEN

Die Heftreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**» präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 52.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**».



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medios können unter [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch) online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) und [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch).

## INHALT BAU

### BRANCHENPULS

7

#### Interview Bauhauptgewerbe und Planung

##### «Bauberufe sind mehr als körperliche Anstrengung»

Interview mit Marc Aurel Hunziker, Leiter Departement Berufsbildung beim Schweizerischen Baumeisterverband

8

#### Allgemeine Infos zur Branche Planung, Hoch- und Tiefbau

10

#### Interview Malerei, Gipserei

##### Kreativ denken, beraten und mitgestalten

Interview mit Hanspeter Alder, Zentralvorstandsmitglied und Ressortverantwortlicher Bildung Maler, Boris Bollinger, Leiter Ausbildungszentrum Gipser SMGV und Yan Lacher, Werkstattleiter Gipser

12

#### Allgemeine Infos zu Malerei, Gipserei, Plattenlegerei

14

### AUS- UND WEITERBILDUNG

16

Einstieg in die Branche

16

Fachausbildungen und Kurse

18

Berufsprüfungen BP

20

Höhere Fachprüfungen HFP

22

Fachhochschulen FH, Uni/ETH

24

Nachdiplom-Ausbildungen CAS, DAS, MAS

25

### 30

Patrick Güttinger, Vorarbeiter, Streule und Alder AG, Rorschach: «Es ist wie bei allen Sachen, wenn man etwas tagtäglich macht, ist es normal. Ich bewege mich auf den Dächern, als wäre ich am Boden.»



## PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU 27

**Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung 28**

### Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Yannik Meier, Baupolier Hoch- und Tiefbau BP	29
Patrick Güttinger, Bauführer Gebäudehülle BP, Projektleiter Solarmontage BP	30
Marco Rohrer, Sprengfachmann BP	31
Thomas Nold, Polybau-Meister HFP	32
Simon Mattli, Techniker HF Bauführung	33
Georg Heubrandner, CAS Digital Planen, Bauen, Nutzen	34
Florin Lang, Architekt BA FH	35

**Weiterbildungen und Berufsfunktionen 36**

## MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI 43

**Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung 44**

### Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten

Madeleine Michel, Gestalterin im Handwerk BP	45
Markus Blasi, Baubiologe BP und Gipsermeister HFP	46
Katja Flückiger, Plattenlegermeisterin HFP	47

**Weiterbildungen und Berufsfunktionen 48**

## SERVICE 50

**Adressen, Tipps und weitere Informationen 50**

**Impressum 51**

**Bestellinformationen 51**

**Editionsprogramm 53**

**Index 43**

### 33

Simon Mattli, Bauführer, Ritter Bauunternehmung AG, Biel/Bienne: «Ich begleite die Projekte oft von A – Z.»



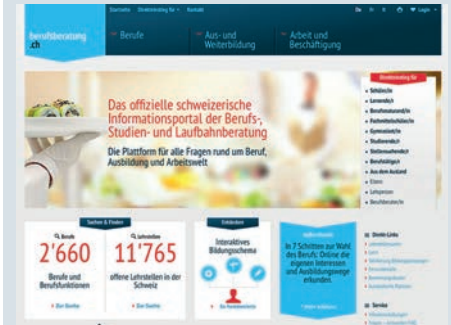
### 45

Madeleine Michel, Projektleiterin «Oberflächen ornamental & dekorativ», Kradolfer Gipserhandwerk, Weinfelden: «Das erlernte Handwerk zu erweitern, da es sehr experimentell und kreativ ist, entspricht meinen Interessen.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:

### Berufe



Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

### Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

### Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

### Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.



# Setze Nachhaltigkeit in deinem Bauberuf kompetent um

## Werde Eidg. Dipl. Experte/-in für gesundes und nachhaltiges Bauen oder Baubiologe/-in mit eidg. Fachausweis

- berate Kunden/-innen im gesamten Bauprozess
- plane und setze Massnahmen für gesundes und nachhaltiges Bauen um
- erarbeite Materialkonzepte
- begleite die Ausführung von Bauprojekten aktiv
- führe Personen, Teams, Projekte und Unternehmen
- beurteile Innovationen fürs nachhaltige Bauen

Erlange deinen eidgenössisch anerkannten Abschluss

 [sanu.ch/bau](http://sanu.ch/bau)

Jetzt informieren!

[sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch)  
032 322 14 33



**sanu.**

## bau\_schule

### BAUFÜHRUNG HOLZBAU BAUFÜHRUNG HOCH-/TIEFBAU

**Höhere Fachschule HF**  
Bauführung Holzbau

**Vorbereitungskurse**  
Bauführer/in Hoch-/Tiefbau HFP

Mit dieser praxisbezogenen Ausbildung wirken Sie als generalistisch ausgebildete Fachperson in Bauprojekten. Sie steuern und verantworten Aufträge bis zur Projektübergabe und sind im Planungs-, Produktions- sowie Realisierungsprozesse als Projekt- oder Teamleitende tätig.

Infos zu Studium und Informationsveranstaltungen

Schweizerische Bauschule Aarau AG 5035 Unterefelden  
Telefon 062 737 90 20 [info@bauschule.ch](mailto:info@bauschule.ch) [bauschule.ch](http://bauschule.ch)





# BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG





## «Bauberufe sind mehr als körperliche Anstrengung»

**Marc Aurel Hunziker, Leiter Bildung und Vizedirektor beim Schweizerischen Baumeisterverband, erklärt, welche Faktoren beim Gestalten der Zukunft zusammenpassen müssen, welche Chancen Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger auf dem Bau haben und wie sich die Bau- und somit die Bildungswelt im Bau in den nächsten Jahren verändern wird.**

**Marc A. Hunziker, Baustellen ziehen Gross und Klein in ihren Bann. Wie attraktiv sind die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bauhauptgewerbe?**

Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ermöglichen vielfältige Karriereperspektiven mit guten Aufstiegschancen. So können bereits junge Menschen eine Führungsrolle auf der Baustelle, zum Beispiel als Bauvorarbeiter oder Baupolierin, übernehmen und sich später zur Bauführerin oder sogar zum Baumeister weiterbilden. Aktuell modernisiert der Schweizerische Baumeisterverband die brancheneigene Bildungslandschaft weiter, um diese noch zeitgemässer und attraktiver zu gestalten.

**Stichwort SBV-Berufsbildung 2030: Welches sind die Pfeiler des Masterplanes?**

Für eine erfolgreiche Zukunft brauchen wir gut ausgebildete Fachkräfte. Genau diese

fehlen heute, daher hat der Schweizerische Baumeisterverband Ende 2018 den Masterplan «SBV-Berufsbildung 2030» lanciert. Mit dem Masterplan modernisiert die Branche die Aus- und Weiterbildung und richtet sie konsequent auf die Bedürfnisse der Zukunft aus. Konkret spielen Selbst-, Sozial- und Führungskompetenzen eine immer wichtigere Rolle. Zunehmend im Zentrum stehen neue Bautechnologien, Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

**Welche Leute sind besonders gesucht auf dem Arbeitsmarkt, heute und in Zukunft?**

Vor allem Maurer, Bauvorarbeiterinnen, Baupolierinnen und Bauführerinnen sind gefragt. Dies sind anspruchsvolle Positionen mit hoher Verantwortung. Hier sind sowohl Fachkenntnisse als auch Sozial- und Selbstkompetenzen wichtig. Dazu gehören zum Beispiel Führungskompetenzen oder der Umgang mit herausfordernden Situationen. Und natürlich ändert sich auch das Bauen stetig, Fachkräfte müssen flexibel bleiben und sich den Entwicklungen auf dem Bau anpassen können.

**Was macht die Baubranche, damit sich mehr Frauen für Bauberufe entscheiden?**

In unseren Werbekampagnen zielen wir sowohl auf Männer als auch auf Frauen. Wir zeigen auf, dass Bauberufe mehr sind

«Mit der höheren Fachprüfung wird ein schweizweit standardisierter und praxisorientierter Abschluss erlangt.»

als körperliche Anstrengung: Durch Handwerk, Teamarbeit, Präzision und das Bedienen von verschiedenen Geräten wird die Schweiz von heute und morgen gebaut. Zudem werden flexible Arbeitsmodelle auch im Bauhauptgewerbe immer mehr gelebt. Dadurch können unsere Berufsleute Beruf, Freizeit und Familie besser vereinbaren.

**Welche Karrierechancen haben ungelernete Berufsleute auf dem Arbeitsmarkt?**

Ungelernte Baufachleute haben in der Regel dann gute Karrierechancen, wenn sie einen Abschluss erlangen (z.B. Maurer/in EFZ). Die Baubranche fördert den Berufsabschluss für Erwachsene. Viele erlangen auf diesem Weg den Abschluss Maurer/in EFZ erfolgreich. Manchmal können separate Klassen mit Erwachsenen gebildet wer-





den, was sich positiv auf deren Leistung und Motivation auswirkt. Ausserdem können sich ungelernete, aber fähige Berufsleute im Bauhauptgewerbe zum Beispiel zum Baumaschinenführer oder zur Kranführerin ausbilden und so eine spannende und zentrale Funktion in ihrer Unternehmung übernehmen.

### **Wie steht es mit den Karrierechancen für Quereinsteiger im Bauhauptgewerbe?**

Berufsleute aus anderen Branchen bringen Erfahrungen und Kompetenzen mit, die für das Bauhauptgewerbe sehr nützlich sind und damit das Know-how der Branche erweitern und ergänzen. Fähige Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen können für unsere Branche auch ein grosser Mehrwert sein, um dem Fachkräftemangel insbesondere auf Kaderstufe entgegenzuwirken und so den Nachwuchspool zu vergrössern.

In diesem Sinne sind auch die Zulassungsbedingungen der neuen und revidierten Berufsabschlüsse der höheren Berufsbildung so definiert, dass der Weg offen ist für Berufsleute aus anderen Branchen, wenn sie über die relevante Berufserfahrung im Bauhauptgewerbe verfügen. Anders gesagt: Unternehmer können fähigen Quereinsteigerinnen ermöglichen, sich weiterzuentwickeln, indem sie ihnen die Möglichkeit geben, Praxiserfahrung zu sammeln.

### **Gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten und Programme für bildungsferne Top-Praktiker und -Praktikerinnen, damit sie beispielsweise als Baupolier oder Baupolierin arbeiten können?**

Der Landesmantelvertrag, der Gesamtarbeitsvertrag im Bauhauptgewerbe, ermöglicht es den Unternehmen, ihre top Praktiker und Praktikerinnen zum Bauvorarbeiter oder zur Baupolierin zu ernennen, sodass sie auch ohne entsprechenden Abschluss die Funktion ausüben können und die entsprechende Entlohnung erhalten. Es handelt sich also um eine informelle Validierung der Bildungsleistungen, die im Bauhauptgewerbe seit Langem gelebt wird.

Im Rahmen des Masterplans werden zudem Branchenzertifikate gestärkt. Dadurch sollen Personen mit heterogenen und nicht-

linearen Bildungshintergründen bessere Möglichkeiten erhalten, um ihre Kompetenzen praxisorientiert zu entwickeln und durch die Branche anerkennen zu lassen. Beispielsweise können Zertifikate als Kran- und Bauführer erworben werden.

### **Ab 2025 wird der Lehrgang zum Bauführer / zur Bauführerin HF durch eine Höhere Fachprüfung HFP ersetzt. Weshalb?**

Mit der Höheren Fachprüfung wird ein schweizweit standardisierter und praxisorientierter Abschluss erlangt. Die Federführung haben dabei Unternehmer und Unternehmerinnen aus der ganzen Schweiz. Zudem konnten die Zulassungsbedingungen so gestaltet werden, dass die relevante Berufserfahrung vorausgesetzt wird. Diese ist der zentrale Erfolgsfaktor für eine kompetente Berufsausübung.

### **Wie stark ist die Nachfrage nach Fachhochschulabgängerinnen und -abgängern, welche Studienrichtungen werden bevorzugt?**

Die Nachfrage ist vor allem auf Stufe Bauführerinnen vorhanden. Bauführerpositionen werden immer wieder auch von Bauingenieuren aus den Fachhochschulen oder auch durch ETH-Absolventinnen besetzt, die gerne auf der Baustelle arbeiten. Wir erachten sie keinesfalls als Konkurrenz, sondern als wichtige Ergänzung. Wir brauchen sowohl die konzeptionell denkenden Hochschulabgänger und -abgängerinnen als auch die praxiserprobten Bauführer und Baumeisterinnen mit Baustellenerfahrung von der Grundbildung her.

### **Welche beruflichen Möglichkeiten haben ältere Personen auf der Baustelle, wenn sie körperlich weniger beansprucht werden sollten?**

Nach einer Berufslehre auf dem Bau steht das gesamte Karrieresystem offen, zum Beispiel als Bauvorarbeiter, Baupolierin oder Bauführer. Bei diesen Funktionen stehen Kompetenzen wie Planung, Organisation, Führung und Leitung der Baustelle im Vordergrund. Ausserdem gibt es auch Funktionen wie Kranführer oder Baumaschinenführerinnen, welche die Bedienung von



**Marc Aurel Hunziker** leitet beim Schweizerischen Baumeisterverband seit 2018 den Bereich Bildung und ist für das Grossprojekt Masterplan «SBV-Berufsbildung 2030» verantwortlich, mit dem das Bauhauptgewerbe die gesamte Aus- und Weiterbildungslandschaft modernisiert und konsequent auf die Bedürfnisse der Zukunft ausrichtet.

komplexen Maschinen beinhalten und technisches Geschick erfordern. Diese Chancen werden oft genutzt: Im Bauhauptgewerbe stellt bei den Festangestellten die Altersgruppe der über 50-Jährigen den höchsten Anteil der Mitarbeitenden dar. Sie sind für das Bauhauptgewerbe entsprechend wichtig. Der Altersdurchschnitt liegt höher als bei anderen Handwerkerberufen und ist sogar rund zehn Jahre höher als bei den Bankangestellten.

## FAKTEN

Das Baugewerbe wird unterteilt in Bauhaupt- und Baunebengewerbe, auch Ausbaugewerbe genannt. Zum Bauhauptgewerbe gehören Hochbau und Tiefbau sowie die Bauplanung. Der Hochbau umfasst den Aufbau von Gebäuden, Umbauten und Renovation, teilweise auch den Rückbau von Gebäuden. Der Tiefbau umfasst den Bau von Strassen sowie Schienen und unterirdischen Anlagen zur Ver- und Entsorgung. Die Bauplanung umfasst das Planen der Objekte im Hoch- und Tiefbau.

## BESCHÄFTIGTE UND PERSPEKTIVEN

In über 50 Berufen beschäftigte die Baubranche 2022 in der Schweiz insgesamt knapp 330 000 Mitarbeitende und rund 25 000 Lernende. Im Bauhauptgewerbe zählte der Baumeisterverband 2021 rund 91 500 Vollbeschäftigte und knapp 5 000 Lernende. Je nach Quellen beträgt die Frauenquote im Schweizer Baugewerbe etwa 12 bis 18 Prozent. In der Bauplanung beträgt der Frauenanteil rund ein Drittel.

### Arbeitsmarkt und Löhne

Wegen des Fachkräftemangels sind die Berufsaussichten in der Baubranche seit vielen Jahren ausgezeichnet: Qualifiziertes Personal ist gesucht und leistungswilligen Berufsleuten stehen genügend interessante Stellen mit Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Im Bauhauptgewerbe werden teilweise deutlich höhere Mindestlöhne bezahlt als in anderen handwerklichen Branchen. Die Lohnentwicklung war in den vergangenen Jahren ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Weiterbildungen bleiben das wichtigste Mittel, um die eigenen Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten zu entwickeln. Durch eine Weiterbildung steigt man in eine höhere Lohnklasse auf, ein solcher Sprung rentiert mit durchschnittlich rund 600 Franken pro Monat.

### Mit Karriereperspektiven die fehlenden Fachkräfte fördern

In vielen Bauunternehmen fehlen qualifizierte Mitarbeitende, sowohl Handwerkerinnen und Handwerker als auch Kaderleute. Digitalisierung, Energiethemen und nachhaltiges Bauen, neue Werkstoffe und steigende technische Ansprüche sowie gesetzliche Vorgaben verändern die Bauberufe laufend. Die verschiedenen Berufsverbände engagieren sich für ein zukunftsorientiertes Weiterbildungsangebot und vergüten Weiterbildungs-

auslagen grosszügig. Die Karrieremodelle der wichtigsten Berufsverbände mit detaillierten Informationen zu den verschiedenen Weiterbildungsschritten finden sich auf [www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch), [www.infra-suisse.ch](http://www.infra-suisse.ch) oder für den Bereich Gebäudehülle / Polybau auf [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch).

### Bauleute aus Portugal

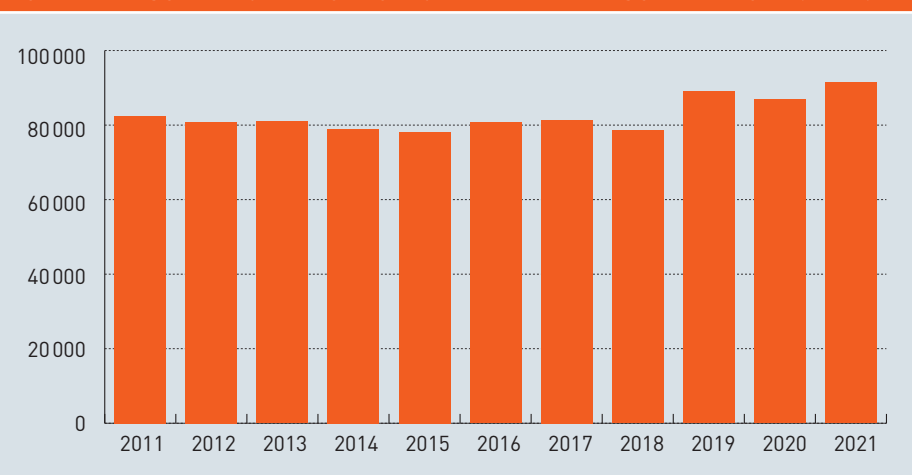
Die Schweizer Baubranche ist stark auf ausländische Fachkräfte angewiesen, über zwei Drittel der Beschäftigten stammen aus dem Ausland, hauptsächlich aus Portugal. Für portugiesische Bauleute mit Berufserfahrung in der Schweiz bietet der Baumeisterverband in den Wintermonaten in Portugal qualifizierende Kurse zu schweizerischen Baumethoden und -materialien an.

### Vorzeitiger Ruhestand

Mit dem Vorruhezeitmodell können Arbeitnehmende ihren Ruhestand bereits einige Jahre früher antreten oder aber in den letzten Jahren vor der ordentlichen Pension ihr Arbeitspensum reduzieren, ohne finanzielle Einbussen.

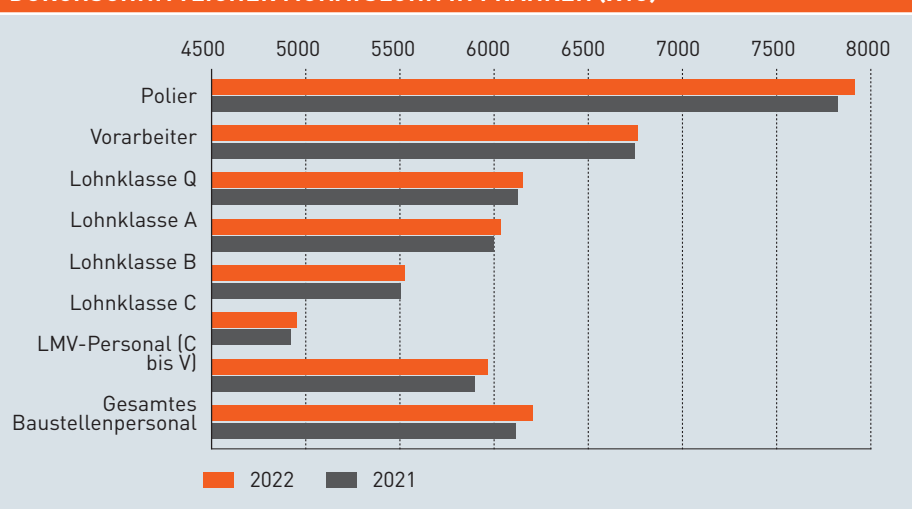
Weitere Informationen zum Arbeitsmarkt in verschiedenen Berufsfeldern finden sich auf [laufbahn.berufsberatung.ch](http://laufbahn.berufsberatung.ch) > arbeitsmarkt.

## VOLLZEITBESCHÄFTIGTE BAUHAUPTGEWERBE IN DER SCHWEIZ VON 2011–2021



Quelle: de.statista.com

## DURCHSCHNITTLICHER MONATSLOHN IN FRANKEN (X13)



Quelle: Schweizerischer Baumeisterverband



## Perspektiven für Bauplanung und Handwerk

Nach Abschluss der Grundbildung EFZ bilden sich die Baufachleute oft an einer höheren Fachschule zu Technikerinnen Bauplanung HF oder, mit einer Berufsmaturität, an einer Fachhochschule weiter. An der FH studieren sie beispielsweise Architektur oder Bauingenieurwesen. Dort ergänzen sich Bauleute mit einer handwerklichen Grundbildung und Zeichnerinnen oder Geomatiker in idealer Weise. Vertiefte Informationen zu den Bildungswegen an Hochschulen finden sich in den «Perspektiven»-Heften «Architektur und Landschaftsarchitektur» sowie «Bau und Planung» ([www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch)). Nach einer Zusatzlehre oder einem Praktikum auf der Baustelle stehen den gelernten Zeichnern und Geomatikerinnen ebenfalls Laufbahnen im Bauhauptgewerbe, z. B. als Bauführerin HF, offen. Für gelernte Handwerker mit EFZ aus dem Baubereich ist der direkte Weg an die Höheren Fachschulen ohne Zusatzschleife offen.

Auch hier ist der Arbeitsmarkt ausgezeichnet. Qualifiziertes Personal wird ausserdem in den Bereichen Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien gesucht, um dem zunehmenden Bedarf in nachhaltigem Bauen nachkommen zu können. Hier unterstützt der Bund eine Weiterbildungsinitiative, welche die notwendigen Kompetenzen für die Energiestrategie 2050 aufbauen soll. Die Weiterbildungsangebote richten sich sowohl an Bauhandwerker als auch an Vertreterinnen der technischen und Planungsberufe ([www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)).

## INNOVATIV FÜR DIE ZUKUNFT

### Digitalisierung im Bau- und Planungsbüro ...

Mit dem Einsatz von BIM-Modellen (Building Information Modeling) bei der Planung und Koordination verändern sich die Prozesse von Bauprojekten stark. Dies bringt enorme und schnelle Veränderungen bei den beruflichen Anforderungen mit sich. Die Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten zu BIM ist gross und das Bildungsangebot wächst. In einer einzigen Datenbank führt ein BIM-Manager oder eine BIM-Managerin die Daten aus Architektur, Innenarchitektur sowie Bau- und Gebäudetechnik zusammen. Dies funktioniert nur dank direkter Kommunikation, vermehrten Sitzungen und mündlichem Austausch zwischen den Planern und Akteuren der verschiedenen Fachgebiete. Neben den Fachkenntnissen sind zusätzliche Fähigkeiten wie soziale Kompetenzen und Offenheit für digitales, vernetztes Arbeiten unerlässlich. Vorbereitungen für solche umfassenden Projekte dauern (heute noch)

## ABSCHLÜSSE 2020\*/2021

Abschlüsse 2020*/2021	Männer	Frauen	Total
<b>Berufsprüfung BP</b>			
Baubiologe/biologin	9	4	13
Baupolier/in	197	0	197
Bauführer/in Gebäudehülle	5	0	5
Geomatiktechniker/in	19	14	33
Sprengfachmann/-frau*	9	0	9
<b>Höhere Fachprüfung HFP</b>			
Polybaumeister/in*	2	0	2
Bauleiter/in	29	10	39
Baumeister/in	25	1	26
<b>Höhere Fachschule HF</b>			
Techniker/in HF Bauführung	177	3	180
Techniker/in HF Bauplanung	194	86	280
<b>Fachhochschule BA</b>			
Architektur	281	161	442
Bauingenieurwesen	241	45	286
Raumplanung	20	8	28
Geomatik	28	10	38

Quelle: Bundesamt für Statistik

länger als bei herkömmlichen Bauprojekten, denn Entscheidungen müssen deutlich früher getroffen werden als in konventionellen Planungsprozessen. Das Bauwerk ist digital fertiggestellt, bevor draussen der erste Spatenstich gemacht wird. So können Fehler während des Bauens grösstenteils vermieden werden. Dieser «digitale Zwilling» beinhaltet alle Informationen für die Planung, die konkrete Ausführung, den Betrieb bis zum Rückbau des Gebäudes.

### ... und auf der Baustelle

Digitales Bauen bedeutet auch, dass auf der Baustelle mit Tablets statt mit Plänen gearbeitet wird. Vor allem die Vermessung auf den Baustellen geht mit den digitalen Hilfsmitteln deutlich einfacher und schneller. Auch die Eisenleger-Equipe kann beispielsweise auf ihren Tablets die Bewehrung Lage für Lage abrufen. ABER: Nach wie vor braucht es Fachkräfte auf der Baustelle, um die geplanten Arbeiten fachgerecht auszuführen und die Bauwerke zu erstellen.

## Kreislaufwirtschaft und Bauen am Bestand fördern

Nachhaltiges Bauen ist ein unaufhaltsamer Trend und ein Muss für die Zukunft. Ein Zweig davon ist die Recyclingwirtschaft in der Baubranche. Heute ist zwar das Bauen mit rezykliertem Baumaterial noch teurer, da es mit höherem Planungsaufwand verbunden ist. Es gibt aber zahlreiche innovative Bauunternehmen, die auf die Wiederverwendung von Rohstoffen setzen und Innovationen im Bereich des Recyclings entwickelt haben. Auch in diesem Bereich ist die Digitalisierung unerlässlich. Dies ist einer von vielen Wegen, um die CO<sub>2</sub>-Bilanz im Bausektor zu verbessern. Eines der Bildungsangebote in diesem Bereich ist beispielsweise das CAS «Zirkuläres Bauen».

Ein weiterer Trend ist das Weiterbauen am Bestand oder die Umnutzung bestehender Bauten. Auch hier gibt es etliche Weiterbildungen, wie beispielsweise «renovieren und umbauen» oder die Berufsprüfung Handwerk in der Denkmalpflege oder das CAS Weiterbauen am Gebäudebestand.

Quelle: Schweizer Bauwirtschaft

## Kreativ denken, beraten und mitgestalten

**Hanspeter Alder (HA), Zentralvorstandsmitglied und Ressortverantwortlicher Bildung Maler, Boris Bollinger (BB), Leiter Ausbildungszentrum Gipser SMGV und Yan Lacher (YL), Werkstattleiter Gipser, geben Auskunft über die attraktiven, vielfältigen Berufe im Maler- und Gipsergewerbe und wie sie den Fachkräftemangel vermindern möchten.**

**Fachkräftemangel ist auch im Maler-Gipsergewerbe ein Thema. Wie motivieren Sie Berufsleute, einzusteigen oder zu bleiben?**

HA: Der Malerberuf ist weniger vom Fachkräftemangel betroffen. Hier sind es vor allem viele junge Frauen, die das kreative Handwerk erlernen wollen und somit dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

BB: Im Gipsergewerbe jedoch kämpfen wir sehr um Fachpersonal und versuchen deshalb mit gezielten Marketingmassnahmen, junge Menschen zu erreichen: Wir wollen unter anderem die Vielfältigkeit und die Weiterbildungsmöglichkeiten im Gipsergewerbe hervorheben und wegkommen vom Image des «Kraftberufes».

YL: Der Beruf des Gipser-Trockenbauers verspricht ein gutes Gehalt und tolle Aufstiegsmöglichkeiten. Leider hat die Gesellschaft vielfach ein falsches Bild vom Beruf,

denn Gipser arbeiten vielfältig, und nicht «einfach nur im Akkord».

BB: Für Mitarbeitende ohne berufliche Grundbildung wollen wir die Nachholbildung anbieten. Zudem wollen wir der leider zu hohen Misserfolgsquote während der Lehre und beim Abschluss mit gezielten Massnahmen entgegenzutreten und diese Quoten reduzieren.

**Die Grundbildung zur Malerin ist bei jungen Frauen eine der beliebtesten innerhalb der Baubranche. Wie hoch ist der Anteil der Frauen, die nach der beruflichen Grundbildung in der Branche bleiben, und wie sieht es bei den Gipserinnen aus?**

HA: Der Frauenanteil in der Grundbildung Maler/in liegt bei über 50%. Nach der beruflichen Grundbildung und vor allem nach einer Familienpause sind weniger Frauen im Malerberuf tätig. Wie viele es effektiv sind, wird zurzeit nicht erhoben.

BB: Mit dem Projekt Teilzeitbau hat der SMGV Eckwerte geschaffen, die es ermöglichen, auch im Maler- und Gipserberuf Teilzeit zu arbeiten. Die Nachfrage nach Teilzeitarbeit ist generell zunehmend, sowohl bei Frauen wie auch bei Männern. Diese als

moderner Arbeitgeber anzubieten, kann die Attraktivität sehr steigern.

Der Frauenanteil bei den Gipserinnen-Trockenbauerinnen ist sehr tief, auf hundert Gipserlernende fallen durchschnittlich fünf Frauen. Der Beruf wird aber mit der zunehmenden Digitalisierung und den technischen Hilfsmitteln, welche die körperliche Arbeit erleichtern, auch für Frauen attraktiver.

YL: Der Beruf des Gipser-Trockenbauers beinhaltet viel Kreativität, die wir deutlicher hervorheben wollen. Gerade bei Renovationen und Sanierungen können Gipserinnen die Bauherren oder Planerinnen kreativ und beratend unterstützen. Dies

**«Mit dem Projekt Teilzeitbau hat der SMGV Eckwerte geschaffen, die Teilzeitarbeit im Maler- und Gipserberuf ermöglichen.»**

kann beispielsweise auch mal im Homeoffice erledigt werden.

**Welche Rolle spielt die Digitalisierung in der Branche?**

YL: Nach wie vor ist direkt auf dem Bau die Handarbeit vorrangig. Die Zukunft wird





zeigen, ob vermehrt Roboter im Einsatz stehen werden. Roboter, welche beispielsweise Wände dämmen und spritzen. Projektleiter und Projektleiterinnen arbeiten auf grossen Baustellen schon länger digital. So haben die Mitarbeitenden via QR-Code schnell die neueste Version des Plans zur Hand. Dieser Trend hält auch in der Bildung Einzug: Den Lernenden wird gezeigt, wie sie mit digitalen Hilfsmitteln auf dem Bau arbeiten können. Trotz der Digitalisierung bleiben die Berufe der Maler- und Gipserbranche kreative Handwerksberufe.

#### Welche Trends sehen Sie im Maler- und Gipsergewerbe?

YL: Der Gebäudepark der Schweiz zeigt, dass die Landreserven für Neubauten in der Schweiz schon bald an ihre Grenzen stossen und es in Zukunft vermehrt Sanierungen und Renovationen geben wird. Die Digitalisierung, das Thema Nachhaltigkeit und die Kreislaufwirtschaft werden unsere Arbeit ebenfalls verändern. Zum Beispiel das modulare Bauen: Wir verwenden vermehrt

Module, die versetzt werden können. Der Kreislaufwirtschaft werden wir gerecht, indem wir Baumaterialien verwenden, die sich besser trennen und recyceln lassen, zum Beispiel wird Mineralwolle als Schallschutz verwendet.

#### Wie sieht der Arbeitsmarkt für Personen mit höherer Berufsbildung aus?

BB: Fachleute mit Abschlüssen der höheren Berufsbildung finden ohne Probleme attraktive Arbeitgeber, manchmal sogar ohne formale Bewerbung. Leider fehlt auch hier ausgebildetes Fachpersonal. Der Fachkräftemangel wirkt sich positiv auf die Löhne aus und erleichtert die Gründung eines eigenen Geschäfts.

YL: Ein gutes Beispiel ist ein Kollege, gelernter Gipser, der erst seit sechs Monaten selbstständig und so erfolgreich ist, dass er bereits neue Mitarbeitende sucht, um die

eingehenden Aufträge zu bewältigen. Er spezialisiert sich mit seiner Firma auf Kundenarbeiten, Sanierungen und Renovationen und die dazugehörigen Beratungen.

#### Was fasziniert Sie persönlich an der Gipserbranche?

YL: Die unglaubliche Vielfältigkeit und Kreativität des Berufs. Gelernte Berufsleute arbeiten im Trockenbau, verputzen, machen Stuckaturen, renovieren oder sanieren und

«Der Fachkräftemangel wirkt sich positiv auf die Löhne aus und erleichtert die Gründung eines eigenen Geschäfts.»

beraten. Die Möglichkeit, kreativ tätig zu sein und die attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten sind weitere Aspekte.



**Yan Lacher** unterrichtet, koordiniert und erarbeitet die praktischen Kurse für die Grundbildungen und die Weiterbildungen. Er ist seit zehn Jahren beim SMGV und absolvierte den klassischen Weg über Gipser EFZ, Vorarbeiter, Berufsprüfung als Polier bis zum Gipsermeister HFP. 2007 gewann er die Bronzemedaille an den Worldskills.



**Hanspeter Alder** ist eidg. dipl. Malermeister und Mitglied des SMGV Zentralvorstandes. Er ist der Ressortverantwortliche für das Ausbildungszentrum der Maler.



**Boris Bollinger** ist seit zwei Jahren Leiter des Ausbildungszentrums Gipser. Er organisiert unter Einhaltung der strategischen Vorgaben des Verbandes das gesamte Kursangebot in der Aus- und Weiterbildung.

Die Berufe im Umfeld von Malerei, Gipserei und Plattenlegerei gehören zum Bauneben- gewerbe, auch Ausbaugewerbe genannt. Diese Berufsleute kommen dann zum Einsatz, wenn die Fachleute des Bauhauptgewerbes die Grundlagen erstellt haben, also, Mauern, das Dach und die Haustechnik-Installationen. Malerinnen, Gipser, Ofenbauerinnen und Plattenleger sorgen dafür, dass es in den Gebäuden wohnlich, farbig und warm wird. Neben dem Ausbau von Neubauten sind Renovationen und Restaurationen von bestehenden, auch denkmalgeschützten Gebäuden ein wichtiger Einsatzbereich.

**Weiterbildungen im Baukastensystem**

Mehrere Berufsverbände kümmern sich um die Aus- und Weiterbildung der Fachleute. Das sind der Schweizerische Maler- und Gipser- unternehmerverband SMGV, der Plattenleger- verband sowie feusuisse, der Verband der Ofenbauer. Bei vielen Kursen erwerben die Fachleute einen verbandsinternen Abschluss, der in der Branche anerkannt wird. Diese Abschlüsse sind oft ein erster Schritt zu den eidgenössisch anerkannten Berufs- und höheren Fachprüfungen. Dieses Baukasten-

system ermöglicht eine praxisnahe, flexible und zielorientierte Weiterbildung. Je nach Interesse und Fähigkeiten ist eine Weiterent- wicklung in Richtung Führung, Gestaltung oder auch in Richtung Berufsbildung möglich. Der Gimafonds unterstützt finanziell Weiter- bildungen im Maler- und Gipsergewerbe, und der Bund erstattet beim Abschluss einer Berufsprüfung oder einer höheren Fachprü- fung einen Teil der Kurskosten zurück. Mehr Informationen dazu siehe [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung.

**Gesuchte Fachleute**

Die Branche besteht aus vielen kleinen Unternehmen mit zwei bis 20 Mitarbeitenden und einigen grossen Firmen. In vielen Unternehmen mangelt es an qualifizierten Berufsleuten. Bereits auf Stufe Grundbildung bleiben Lehrstellen offen, demzufolge fehlt später der Nachwuchs im Kaderbereich. Mit dem Slogan «Die Kreativen am Bau» möchte der SMGV vermehrt junge Leute für die Grundbildung gewinnen und sie für eine handwerklich-gestalterische Tätigkeit begeistern. Der Malerberuf ist weniger vom Fachkräftemangel betroffen. Neu lanciert

der SMGV einen Wiedereinsteigerkurs für Berufsleute, die während längerer Zeit, zum Beispiel aus familiären Gründen, nicht im Malerberuf aktiv gewesen sind.

**Frauen in der Branche**

Trotz Unterstützung durch Maschinen und andere Hilfsmittel bleiben die Bauberufe körperlich anstrengend, dies wird auch im Porträt von Katja Flückiger auf Seite 47 thematisiert. Deswegen, und weil sich das Teilzeit arbeiten im Maler-Gipsergewerbe erst langsam etabliert, verlassen viele Malerinnen, Gipserinnen und Plattenlegerin- nen nach wenigen Jahren ihren angestam- mten Beruf. Im Malerberuf sind über 40 Prozent der Lernenden weiblich. Nebst dem oben erwähnten Wiedereinsteigerkurs als Malerin bieten sich mit gezielten Weiterbildun- gen Möglichkeiten, beim gestalterisch-hand- werklichen Beruf zu bleiben und vermehrt Arbeiten im Büro oder in der Beratung auszuüben. Zum Beispiel bietet das Haus der Farbe Die Weiterbildung «Gestaltung im Handwerk» mit BP oder HFP sowie zur «Technikerin Bauplanung HF, Farbgestaltung am Bau», an.

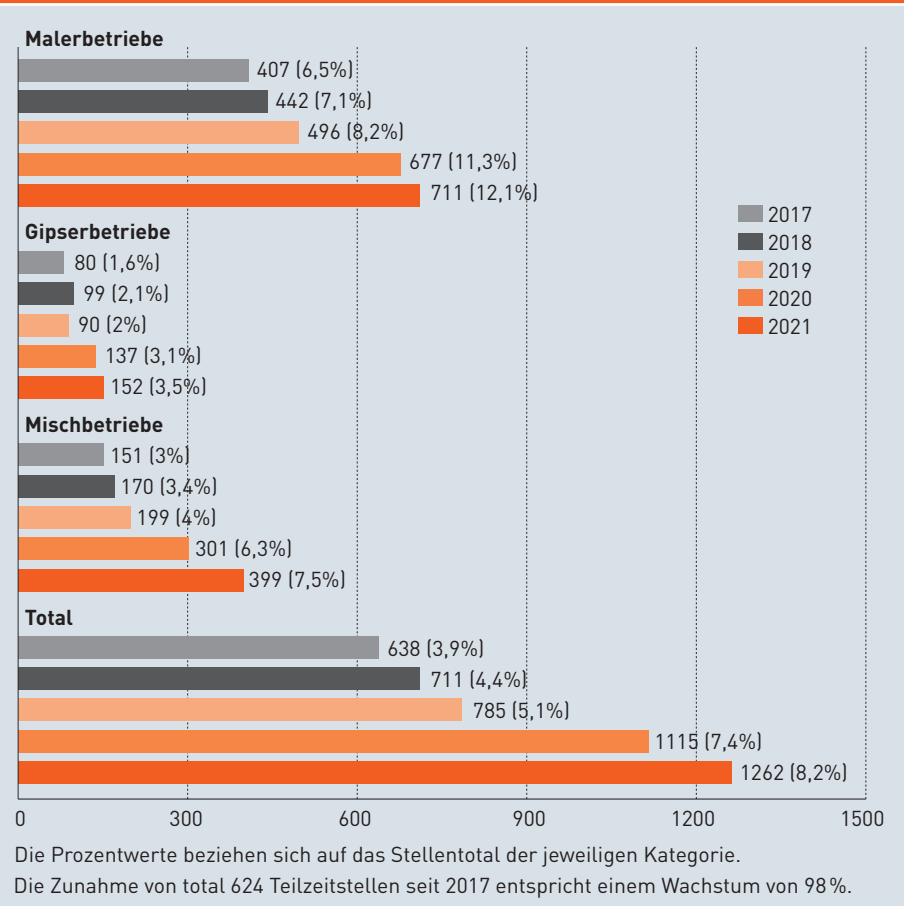
**Projekt Teilzeitarbeit**

Um die Branche attraktiver zu machen, wird die Möglichkeit von Teilzeitarbeit für Männer und Frauen gefördert. Während vier Jahren hat der SMGV in Zusammenarbeit mit dem «Verein pro Teilzeit» und den Gewerkschaften Unia und Syna das Projekt [www.teilzeitbau.ch](http://www.teilzeitbau.ch) in der Deutschschweiz durchgeführt. In dieser Zeit haben sich die Teilzeitstellen im Maler- und Gipsergewerbe mit über 600 neuen Teilzeitstellen verdoppelt. Das hat die Verein- barkeit von Beruf und Privatleben verbessert und Fachkräfte im Maler- und Gipsergewerbe gehalten. Ziel ist es, dass die Erfahrungen später der gesamten Baubranche nützen. So wurden rechtliche und organisatorische Hilfsmittel für die Umsetzung von Teilzeitar- beit im Betrieb erarbeitet, wie beispielsweise Musterarbeitsverträge, Checklisten und Leitfäden.

**Neuer Gesamtarbeitsvertrag GAV mit Vorruhestandsmodell**

Ähnlich dem Bauhauptgewerbe profitieren Arbeitnehmende im Maler- und Gipsergewerbe vom Vorruhestandsmodell: Frauen können mit 59 und Männer mit 60 Jahren ihr Pensum reduzieren oder ab 62 beziehungsweise 63 Jahren den vorzeitigen Ruhestand bei vollen Leistungen geniessen.

**ENTWICKLUNG DER TEILZEITSTELLEN IM MALER- UND GIPSERGEWERBE 2017–2021**



Quelle: Gimafonds



### Im Ausland arbeiten

Schweizer Baufachleute sind weltweit gefragt. Berufsverbände unterstützen erfolgreiche Absolventen der SwissSkills bei der Teilnahme an Berufsmeisterschaften in Europa oder an den WorldSkills. Immer wieder stehen Schweizer Bauleute auf dem internationalen Siegespodest. Sie zeigen damit das hohe Niveau der Berufsausbildung in der Schweiz, ihre handwerklichen und planerischen Fähigkeiten und ihre Freude an den Bauberufen.

### Arbeitsmarkt im Maler- und Gipsergewerbe

Seit vielen Jahren ist die Auftragslage in diesem Gewerbe sicher und es herrscht Vollbeschäftigung mit saisonalen Schwankungen. Rund 15500 Malerinnen, Maler und Gipser sind dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) zwischen dem Maler- und Gipserunternehmerverband und den Gewerkschaften Unia und Syna angeschlossen. Mehr zum Arbeitsmarkt in den verschiedenen Baubranchen finden sich unter [laufbahn.berufsberatung.ch](http://laufbahn.berufsberatung.ch) > arbeitsmarkt

### Löhne

Die nachfolgende Lohnliste zeigt auf, dass eine Maler- oder Gipser-Vorarbeiterin monatlich rund 700 Franken mehr verdient als eine Berufsarbeiterin mit EFZ und drei Jahren Erfahrung. Dasselbe gilt für die Ofenbauerin oder den Plattenleger, die mit einer Berufsprüfung monatlich rund 300 Franken mehr verdienen als ihre Kollegen mit drei Jahren Berufserfahrung. Weiterbildung lohnt sich also auch finanziell.

### MINDESTLÖHNE MALERINNEN UND GIPSER 2023

Lohnkategorie	Maler	Gipser
V Vorarbeiter	5669.–	5881.–
A Gelernter Berufsarbeiter ab 3 Jahren Berufserfahrung	4976.–	5192.–
B Berufsarbeiter	4592.–	4766.–
C Hilfsarbeiter	4379.–	4540.–
D Branchenfremder	4097.–	4208.–
Lehrabgänger EFZ im 1. Jahr nach der Lehre	4276.–	4438.–
Lehrabgänger EFZ im 3. Jahr nach der Lehre	4775.–	4991.–

Quelle: Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband; Gesamtarbeitsvertrag 2022-2025

### MINDESTLÖHNE PLATTENLEGER/INNEN 2022

Lohnkategorie	Lohn in CHF
A Plattenleger/in mit Eidg. Fähigkeitsausweis BP	5170.–
B Berufsarbeiter/in	4670.–
C Hilfsarbeiter/in und EBA-Absolventen	4215.–
D1 Lehrabgänger/in EFZ im 1. Jahr nach Erhalt EFZ	4395.–
D3 Lehrabgänger/in EFZ, im 3. Jahr nach Erhalt EFZ	4860.–

Quelle: Landesgesamtarbeitsvertrag; [www.lgav-platten-ofen.ch](http://www.lgav-platten-ofen.ch)

### HÖHERE BERUFSBILDUNG, EINE AUSWAHL

Abschlüsse 2021	Total	Männer	Frauen
Gestalter/in im Handwerk BP	5	5	10
Handwerker/in in der Denkmalpflege BP	36	6	42
Plattenlegerchef/in BP	46	0	46
Stuckateur/in-Trockenbauer/in BP	9	0	9
Plattenlegermeister/in HFP	18	0	18
Malermeister/in HFP	32	8	40
Stuckateurmeister/in HFP	11	0	11

Quelle: Bundesamt für Statistik 2021



## Einstieg in die Branche

In der Baubranche gibt es eine grosse Vielfalt an beruflichen Grundbildungen mit Abschluss EBA oder EFZ und unterschiedlichen Anforderungen an Lernende. Grundbildungen auf der Baustelle erfordern neben handwerklichem Geschick, Teamfähigkeit und körperlicher Beweglichkeit oft auch Wetterfestigkeit. Die Berufe in der Bauplanung, wie Zeichnerinnen oder Geomatiker EFZ, sind schulisch anspruchsvoll. In allen Grundbildungen mit EFZ ist es für schulisch leistungsstarke Lernende möglich, ausbildungsbegleitend die Berufsmaturität zu absolvieren.

### Für wen gibt es verkürzte berufliche Grundbildungen?

Zeichner/innen EFZ absolvieren oft eine verkürzte handwerkliche Zusatzlehre im

Hoch- und Tiefbau oder auch umgekehrt. Bei Lehrberufen mit mehreren Fachrichtungen, beispielsweise in der Gebäudehülle oder als Verkehrswegbauer/in kann der Abschluss einer zweiten Fachrichtung in einer Zusatzlehre absolviert werden. Häufig absolvieren gelernte Ofenbauer/innen EFZ eine Zusatzlehre als Plattenleger oder Kaminfegerin EFZ. Wer ein anderes EFZ oder einen Mittelschulabschluss hat, kann beim kantonalen Berufsbildungsamt einen Antrag auf eine verkürzte Zusatzlehre stellen.

### Wenn die berufliche Grundbildung fehlt

Erwachsene können den Abschluss einer beruflichen Grundbildung mit EFZ nachholen. Es gibt folgende Möglichkeiten:

- Reguläre berufliche Grundbildung

– Das Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung), können Personen mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung absolvieren. In einigen Berufen wie Maurer/innen und Gipser/Trockenbauer/innen oder im Verkehrswegbau gibt es spezielle berufsbegleitende Lehrgänge für Erwachsene. Die Vorbereitungskurse für Maurer oder Gipser-Trockenbauerinnen werden zusätzlich in Italienisch angeboten.

Falls kein solches Angebot besteht, können der reguläre Unterricht der Berufsfachschulen sowie die überbetrieblichen Kurse besucht werden.

– Für Maurer/innen gibt es das Validierungsverfahren: Zugelassen wird in der Regel, wer mindestens fünf Jahre Berufserfahrung hat. Im Rahmen des Verfahrens wird

## BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

### PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU

#### EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

##### Abdichter/in EFZ

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch); [pavidensa.ch](http://pavidensa.ch)

##### Architekturmodellbauer/in EFZ

[www.architektur-modellbau.ch](http://www.architektur-modellbau.ch)

##### Bauwerktrenner/in EFZ

[www.svbs.ch](http://www.svbs.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Betonwerker/in EFZ

[www.swissbeton.ch](http://www.swissbeton.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Dachdecker/in EFZ

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

##### Entwässerungstechnologe/-technologin EFZ

[www.advk.ch](http://www.advk.ch)

##### Fassadenbauer/in EFZ

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

##### Geomatiker/in EFZ

Schwerpunkte: Kartografie, amtliche Vermessung und Geoinformatik  
[www.berufsbildung-geomatik.ch](http://www.berufsbildung-geomatik.ch);

##### Gerüstbauer/in EFZ

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

##### Gleisbauer/in EFZ

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Grundbauer/in EFZ

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Industrie- und Unterlagsbodenbauer/in EFZ

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch);  
[pavidensa.ch](http://pavidensa.ch)

##### Maurer/in EFZ

[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

Die Vorbereitung auf den Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBG ist auch auf Italienisch möglich (Dauer: 2 Jahre)  
[www.enaip.ch/berufsbildung](http://www.enaip.ch/berufsbildung)

##### Pflästerer/Pflästerin EFZ

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch);  
[www.pflaesterer.ch](http://www.pflaesterer.ch)

##### Steinmetz/in EFZ, 4 Fachrichtungen

- Bau und Renovation
  - Bildhauerei
  - Industrie
  - Gestaltung und Marmorverarbeitung
- [www.vsbs.ch](http://www.vsbs.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Storenmonteur/in EFZ

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

##### Strassenbauer/in EFZ

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

##### Zeichner/in EFZ

Fachrichtungen: Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Raumplanung  
[zeichnerberufe.ch](http://zeichnerberufe.ch)

### EIDG. BERUFSATTEST EBA

#### Abdichtungspraktiker/in EBA

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch); [pavidensa.ch](http://pavidensa.ch)

#### Baupraktiker/in EBA

[www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch), [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

#### Dachdeckerpraktiker/in EBA

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Entwässerungspraktiker/in EBA

[www.advk.ch](http://www.advk.ch)

#### Fassadenbaupraktiker/in EBA

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Gerüstbaupraktiker/in EBA

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Gleisbaupraktiker/in EBA

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch);

#### Grundbaupraktiker/in EBA

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)





Florin Lang hat einen Bachelor-Abschluss als Architekt FH. Sein Einstieg in die Branche gestaltete er als Zeichner EFZ mit Fachrichtung Architektur. Seite 35

ein umfangreiches Dossier erstellt. Fehlende Kompetenzen können in Modulen nachgeholt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) > Berufsabschluss für Erwachsene.

### Ist ein Einstieg in eine Tätigkeit auf dem Bau auch «on the job» möglich?

Auf dem Bau ist der Einstieg in eine Tätigkeit ohne anerkannte Ausbildung oft möglich. Um jedoch im Arbeitsmarkt längerfristig bestehen und sich weiterentwickeln zu können, sind anerkannte Abschlüsse sehr zu empfehlen.

### Lehrabschluss – und dann?

Nach dem Abschluss einer zweijährigen Grundbildung mit EBA kann im gleichen Beruf eine verkürzte Grundbildung mit EFZ absolviert werden. Der EFZ-Abschluss ist wichtige Voraussetzung für den Zugang zur höheren Berufsbildung wie Berufsprüfung, höhere Fachprüfung oder ein Studium an einer höheren Fachschule HF. Mit diesen

Weiterbildungen erwirbt man sich Kompetenzen für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben. Mit einer Berufsmaturität ist auch ein Studium an einer Fachhochschule möglich.

#### Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker/in EBA

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch); [pavidensa.ch](http://pavidensa.ch)

#### Steinsetzer/in EBA

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch); [www.pflaesterer.ch](http://www.pflaesterer.ch)

#### Storenmontagepraktiker/in EBA

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Strassenbaupraktiker/in EBA

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch); [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

#### VERWANDTE BERUFE

Viele verwandte Grundbildungen finden sich in den Branchen Holz/Innenausbau und Gebäudetechnik sowie in der Energieversorgung und Elektroinstallation oder Metall.

#### MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI

##### EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

##### Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

Die Vorbereitung auf den Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBG ist auch auf Italienisch möglich (Dauer: 2 Jahre) [www.enaip.ch/berufsbildung](http://www.enaip.ch/berufsbildung)

##### Industriekeramiker/in EFZ

Schwerpunkt je nach Ausbildungsbetrieb: Feinkeramik, Grobkeramik, Baukeramik, Technische Keramik, Hartmetallproduktion, Modellbau  
[ziegelindustrie.ch](http://ziegelindustrie.ch)

##### Maler/in EFZ

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

##### Ofenbauer/in EFZ

[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

##### Plattenleger/in EFZ

[www.plattenverband.ch](http://www.plattenverband.ch)

Option: als 1- bis 2-jährige Zusatzlehre nach EFZ Ofenbauer/in

#### EIDG. BERUFSATTEST EBA

##### Gipserpraktiker/in EBA

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

##### Malerpraktiker/in EBA

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

##### Plattenlegerpraktiker/in EBA

[plattenverband.ch](http://plattenverband.ch)

#### VERWANDTE BERUFE

##### Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, DO IT YOURSELF, Eisenwaren oder Farben

[www.bds-fcs.ch](http://www.bds-fcs.ch)

##### Kaufmann/-frau Bauen und Wohnen EFZ

[www.baukette.ch](http://www.baukette.ch)

##### Laborant/in EFZ, Fachrichtung Farbe und Lack

[www.lacklaborant.ch](http://www.lacklaborant.ch)

##### Theatermaler/in EFZ

[www.stmv.ch](http://www.stmv.ch)

 **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufen unter [www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe)

## Fachausbildungen und Kurse

Berufsleute, die sich in ein bestimmtes Thema einarbeiten oder vertiefen möchten, finden ein breites Angebot an Fachausbildungen und Kursen. Diese vermitteln praktische und theoretische Kenntnisse und können in der Regel berufsbegleitend absolviert werden.

### Welchen Wert hat der Abschluss eines Lehrgangs auf dem Arbeitsmarkt?

Die Diplome werden von den Kursanbietern oder Branchenverbänden ausgestellt und sind eidgenössisch nicht anerkannt. Von den Berufsverbänden zertifizierte Lehrgänge geniessen jedoch eine grosse Anerkennung innerhalb der Branche. Sie sind direkt auf die Bedürfnisse der Mitgliederfirmen und damit auf die Anforderungen des

Arbeitsmarkts ausgerichtet. Oft sind diese Lehrgänge auch ein Teil der Vorbereitung auf eidgenössisch anerkannte höhere Berufsabschlüsse. Kombiniert mit Berufserfahrung, erleichtert ein Kurs zudem die Stellensuche im gewünschten Gebiet. Beispielsweise ein Diplom in Digitalem Bauen oder diverse Sprengausbildungen.

### Ist es sinnvoll, ohne anerkannten Abschluss einen Lehrgang zu absolvieren?

Grundsätzlich wird empfohlen, die berufliche Laufbahn auf einer Grundbildung mit EFZ aufzubauen. Im Bauhauptgewerbe gibt es aber verschiedene von den Berufsverbänden angebotene Ausbildungen (oft mit einem Zertifikat des Berufsverbands), die eine qualifizierte Tätigkeit auch ohne



Georg Heubrandner hat nach seinem EFZ als Bauzeichner diverse Weiterbildungen in Digitalem Bauen absolviert und ist heute Fachbereichsleiter Konstruktion 3D/BIM. Seite 34

EFZ oder EBA ermöglichen. Die nebenstehende Liste führt einige solcher Kurse auf, beispielsweise die Baumaschinen- oder Kranführerkurse. Ein zertifizierter Lehrgang kann auch ein erster Schritt auf dem Weg zur Berufsprüfung (s. Seite 20) sein.

## INSERAT

# Ist Gebäudetechnik auch deine Leidenschaft?

Bewirb dich jetzt.

[amstein-walthert.ch/jobs](https://amstein-walthert.ch/jobs)



**Wie wähle ich einen passenden Kurs aus?**

Im Berufsfeld Bau bieten mehrere Berufsverbände Weiterbildungen mit verbandseigenen Abschlüssen an, beispielsweise der Schweizerische Verband für Bautenschutz und Kunststofftechnik am Bau VBK, der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband (SMGV) oder der Verein Polybau. Sie arbeiten mit diversen Ausbildungszentren zusammen. Neben dem nationalen Kurszentrum des Baumeisterverbandes Campus Sursee bieten auch die kantonalen Bildungszentren der Baumeisterverbände Kurse zu unterschiedlichen Themen auf dem Bau an.



Patrick Rohrer hat nach seiner Zusatzlehre als Maurer EFZ diverse Sprengausbildungen besucht und ist heute Abteilungsleiter Sprengbetriebe. Seite 31

Allgemein lohnt es sich, beim Erwerb von Zusatzqualifikationen vorgängig genau zu überprüfen, welche Ziele man anstrebt und was auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich teilweise. Auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrgangs.

**Ist ein Quereinstieg in die Baubranche möglich?**

Auf dem Bau herrscht Fachkräftemangel. Es ist gut möglich, auch ohne entsprechende Ausbildung eine Stelle zu finden. Nach einiger Zeit empfiehlt es sich, ein EFZ oder zumindest eine Weiterbildung anzupacken. Je nach Berufserfahrung ist es möglich, eine Nachholbildung für Erwachsene, eine verkürzte Lehre oder direkt eine Berufsprüfung zu absolvieren.

**PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU**

**Akustiker/in SGA, dipl.**  
[www.sga-ssa.ch](http://www.sga-ssa.ch)

**Bauberufe.ch:**

**Bauvorarbeiter/in, diverse Gewerke (auch ohne Lehrabschluss aber mit Aufnahmeprüfung)**

**Gruppenführ/in Hochbau oder Strassenbau (ohne Lehrabschluss)**  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

**Baumaschinenführer/in**

**Kranführer/in**  
[www.k-bmf.ch/de/](http://www.k-bmf.ch/de/)

**Bautenschutz und Kunststofftechnik am Bau:**

**Beton- /Bauwerksanierer/in** (Schutz und Instandstellung von Stahlbetonbauten)

**Fugenpraktiker/in**

**Injektionspraktiker/in**

**Kurs: Beschichtungen, Bodenbeläge, Abdichtungen**  
[www.vbk-schweiz.ch](http://www.vbk-schweiz.ch)

**Bauverwalter/in**  
[www.bwdbern.ch](http://www.bwdbern.ch); [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)

**Betontechnologie, diverse Weiterbildungen**  
[www.tfb.ch](http://www.tfb.ch)

**BIM (Building Information Modeling) Digitales Bauen, diverse Weiterbildungen**  
[bauen-digital.ch](http://bauen-digital.ch) > Produkte > Publikationen > Aus- und Weiterbildungsportfolio

**Gebäudeschutz / Brandschutz**  
[www.vkg.ch](http://www.vkg.ch)

**Industriekletterer/ -kletterin**  
[www.toprope.ch](http://www.toprope.ch)

**Kundenmaurer/in**  
[www.mls.ch](http://www.mls.ch)

**Ingenieur-Geometer/in, Eidg. Patent**  
[www.igs-ch.ch](http://www.igs-ch.ch)

**Operateur/in Geoinformationssysteme GIS**  
[www.biz-geo.ch](http://www.biz-geo.ch)

**Polybau, Gebäudehülle:**

**Fugen-Fachleute Gerüstbau-Kurse**

**Gruppenleiter/in Polybau**

**Objektleiter/in Polybau**

**Montageleiter/in Sonnenschutz**

**Solarmonteur/in**  
[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

**Projektleiter/in Bauindustrie, Fachkurs**  
[www.entwicklung-schweiz.ch](http://www.entwicklung-schweiz.ch)

**Solarteuer/in**  
[www.solarteuer.ch](http://www.solarteuer.ch)

**Sprengberechtigte/r**  
[sprengverband.ch](http://sprengverband.ch); [www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch),

**Umweltthemen:**

**Bodenkundliche/r Baubegleiter/in Umweltbaubegleitung auf der Baustelle, Grundlagen der Bauphysik, Bau von Trockensteinmauern etc.**  
[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

**Energieeffizientes Bauen, div. Kurse**  
[www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)

**Vorarbeiter/in Steinbearbeitung**  
[nvs.ch](http://nvs.ch)

**Vorarbeiter/in Bau für Maurer/innen**  
[www.enaip-ib.ch](http://www.enaip-ib.ch) (auch auf Italienisch)

**LEHRGÄNGE IN PORTUGAL**

**Ausbildungskurse für portugiesische Arbeitnehmer/innen im Winter**  
Grundkurse in Schalungsbau, Mauerwerkbau, Fugen, Rohre und Leitungen, Gipsen

**MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI**

**Malerei / Gipserei, Abschlüsse mit Diplom SMGV/FREPP:**  
[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

**Baustellenleiter/in**

**Servicemaler/in**

**Spritzlackierer/in**

**Tapezierer/in**

**Vorarbeiter/in Stuckateur-Trockenbauer**

**Zurück in den Malerberuf: Kurs für Wiedereinsteigerinnen**

**Ofenbau, Fachmann/-frau**  
[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

**LEHRGÄNGE IN DEUTSCHLAND**

**Keramikgestalter/in / Keramiktechniker/in**  
[www.fs-keramik.de](http://www.fs-keramik.de)

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Weiterbildungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

## Berufsprüfungen BP

Die Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Sie sind eidgenössisch anerkannt und werden mit dem eidgenössischen Fachausweis FA abgeschlossen. zum Beispiel als «Bauführerin Gebäudehülle» oder als «Baubiologe» mit Fachausweis. Die Berufsprüfung qualifiziert für Stellen, in denen vertieftes theoretisches und mehrjähriges praktisches Spezialwissen sowie Grundkenntnisse im Bereich Betriebs- und Personalführung oder Projektleitung verlangt wird. Öffentliche und private Berufsfachschulen sowie Berufsverbände bieten Vorbereitungskurse an. Berufsprüfungen sind oft Voraussetzung für eine nachfolgende höhere Fachprüfung.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit EFZ im Arbeitsbereich. Zusätzlich wird mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet bis zum Zeitpunkt der Prüfung verlangt. Die detaillierten Zulassungsbedingungen sind unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) abrufbar.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Grundsätzlich können sich Interessierte den Prüfungsstoff selbstständig aneignen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Vorbereitungskurse das nötige Fachwissen gezielt vermitteln und in der Regel unumgänglich sind. Die Berufsverbände in der Baubranche arbeiten eng mit den Ausbildungsinstitutionen zusammen. Die Arbeitgeber beteiligen sich oft finanziell und zeitlich an der Ausbildung. Teilweise besteht für sie die Möglichkeit, aus dem paritätischen Fonds des schweizerischen Bauhauptgewerbes Weiterbildungskosten zu vergüten. Es lohnt sich, rechtzeitig das Gespräch zu suchen und die Rahmenbedingungen zu vereinbaren. Details zu den Inhalten, zur Durchführung und zu den Kosten sind abrufbar unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung).

### Wie viel zahlt der Bund für Vorbereitungskurse?

Absolvierende von Kursen, die auf eine Berufsprüfung vorbereiten, werden direkt vom Bund finanziell unterstützt. Wer die Berufsprüfung absolviert, kann beim Bund eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beantragen.



Yannick Meier ist Baupolier BP und beschreibt in seinem Interview seinen Arbeitsalltag. Porträt Seite 29

Nähere Informationen unter [www.sbfi.admin.ch](http://www.sbfi.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung.

### Und im Ausland?

Zu einer besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. Das Verzeichnis mit den englischen Berufstiteln wird laufend aktualisiert und findet sich unter [sbfi.admin.ch](http://sbfi.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung, «Englische Titelbezeichnungen».

### Berufsprüfung – und dann?

Wer sich nach der Berufsprüfung für Arbeitsbereiche mit noch grösserer Fach- und insbesondere Führungsverantwortung qualifizieren möchte und über mehrjährige



Berufserfahrung verfügt, kann die höhere Fachprüfung HFP absolvieren. Möglich ist auch ein Studium an einer höheren Fachschule oder sogar an einer Fachhochschule, falls die Zulassungsbedingungen erfüllt sind. Mit grosser Berufserfahrung stehen teilweise auch Nachdiplomstudiengänge offen.

#### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Qualifizierte Berufsleute mit einem Abschluss auf Niveau Berufsprüfung haben in der Baubranche ausgezeichnete Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt, denn sie verfügen über fundierte praktische und theoretische Kenntnisse, und es herrscht in fast allen Sparten des Baubereichs ein grosser Fachkräftemangel.



### PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU

#### Baubiologe/-login BP

[www.bildungszentrumbaubio.ch](http://www.bildungszentrumbaubio.ch)

#### Bauführer/in Gebäudehülle BP

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Bau-Polier/in BP

[www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch)

#### Baustoffprüfer/in BP

[www.vsb-astb.ch](http://www.vsb-astb.ch)  
[www.bauundwissen.ch](http://www.bauundwissen.ch)

#### Bautenschutz-Fachmann/-frau BP

[www.vbk-schweiz.ch](http://www.vbk-schweiz.ch)

#### Bauwerktrenn-Polier/in BP

[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)  
[www.svbs.ch](http://www.svbs.ch)

#### Brandschutzfachmann/-frau BP

[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

#### Energieberater/in Gebäude BP

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)  
[www.suissetec.ch](http://www.suissetec.ch)

#### Geomatiktechniker/in BP

[www.berufsbildung-geomatik.ch](http://www.berufsbildung-geomatik.ch)

#### Gleisbau-Polier/in BP

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch)  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

#### Grundbau-Polier/in BP

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch)  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

#### Handwerker/in in der Denkmalpflege BP, Fachrichtung Mauerwerk/Verputz, Naturstein, Pflasterung/Trockenmauerwerk

[www.handwerkid.ch](http://www.handwerkid.ch)

#### Lichtplaner/in BP

[www.slg.ch](http://www.slg.ch)

#### Projektleiter/in Solarmontage BP

#### Projektleiter/in Sonnenschutz BP

[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

#### Rohrnetzmonteur/in BP

[www.svgw.ch](http://www.svgw.ch)

#### Sprengfachmann/-frau BP

[sprengverband.ch](http://sprengverband.ch)

#### Strassenbau-Polier/in BP

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch)  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

#### Strassenunterhalts-Polier/in BP

[infra-suisse.ch](http://infra-suisse.ch)  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)  
[www.betriebsunterhalt.ch](http://www.betriebsunterhalt.ch)

### MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI

#### Handwerker/in in der Denkmalpflege BP, Fachrichtung Malerei, Stuck

[www.handwerkid.ch](http://www.handwerkid.ch)

#### Plattenlegerchef/in BP

[plattenverband.ch](http://plattenverband.ch)

#### Polier/in Stuckateur/in-Trockenbauer/in BP

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

#### Projektleiter/in Farbe BP, Fachrichtung Betriebsleitung oder Dekoration und Gestaltung

[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

### VERWANDT MIT PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU / MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI

#### Archäologische/r Grabungstechniker/in BP

[www.vatg.ch](http://www.vatg.ch)

#### Fachmann/-frau Systemdecken BP

[www.vsd.swiss](http://www.vsd.swiss)

#### Fachmann/-frau für Wärmesysteme BP

[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

#### Farbdesigner/in BP

[www.stf.ch](http://www.stf.ch)

#### Gestalter/in im Handwerk BP

[hausderfarbe.ch](http://hausderfarbe.ch)  
[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)

#### Natur- und Umweltfachmann/-frau BP

[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

#### Technische/r Kaufmann/-frau BP

[www.anavant.ch](http://www.anavant.ch)

#### Berufsprüfungen in der Immobilienbranche

[www.svit.ch](http://www.svit.ch)

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Berufs- und Höhere Fachprüfungen



## Höhere Fachprüfungen HFP

### Worauf bereitet die höhere Fachprüfung, beziehungsweise das eidgenössische Diplom, vor?

Wer sich nach der Berufsprüfung für Arbeitsbereiche mit umfassender Verantwortung qualifizieren möchte und beispielsweise die Leitung eines eigenen Unternehmens anstrebt, kann die höhere Fachprüfung absolvieren.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Meist wird der Abschluss einer passenden Berufsprüfung oder eine andere anerkannte Vorbildung sowie zusätzliche Berufspraxis verlangt. In der Regel werden insgesamt fünf bis acht Jahre Fachpraxis bis zum Zeitpunkt der Prüfung benötigt.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist nicht obligatorisch. In der Praxis ist ein Kursbesuch jedoch meistens unumgänglich. Gewinnbringend und motivierend sind Lerngruppen. Details zu den jeweiligen Vorbereitungskursen sind abrufbar bei den



Thomas Nold ist Polybau-Meister HFP. In seinem Interview gibt er Einblicke in seine Weiterbildungszeit. Seite 32

Kursanbietern oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung). Die Arbeitgebenden beteiligen sich oft finanziell und zeitlich an der Ausbildung. Teilweise besteht für sie die Möglichkeit, dass aus dem paritätischen Fonds des schweizerischen Bauhauptgewerbes Weiterbildungskosten vergütet werden können.

### Zahlt der Bund für Kurse, die auf eidgenössische Prüfungen vorbereiten?

Absolvierende von Kursen, die auf eine höhere Fachprüfung vorbereiten, werden direkt vom Bund finanziell unterstützt. Wer die höhere Fachprüfung absolviert, kann

beim Bund eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beantragen. Nähere Informationen unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung.

### Sind höhere Fachprüfungen eidgenössisch anerkannt?

Die Prüfungen stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Wer eine höhere Fachprüfung erfolgreich abschliesst, erhält ein eidgenössisches Diplom.

### Und im Ausland?

Für eine bessere Anerkennung im Ausland kann der Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. Das Verzeichnis mit den englischen Berufstiteln wird laufend aktualisiert und findet sich unter [sbfi.admin.ch](http://sbfi.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung «Englische Titelbezeichnungen».

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Eine bestandene höhere Fachprüfung ist ein Nachweis von hohem Fach- und Führungswissen. Die Berufsverbände legen den Inhalt der Prüfung auf Basis der in der Praxis geforderten Kompetenzen fest. Auf dem Arbeitsmarkt besteht eine grosse Nachfrage nach Inhabern und Inhaberinnen eines eidgenössischen Diploms. Und wer sich selbstständig machen will, ist mit einer höheren Fachprüfung optimal vorbereitet.

### Höhere Fachprüfung – und dann?

Wer sich nach einer höheren Fachprüfung noch weiter qualifizieren möchte, kann von zahlreichen Nachdiplom-Angeboten oder Studiengängen an höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder gar Universitäten profitieren (siehe Hinweise auf Seite 24). Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, sich vertiefte Kenntnisse anzueignen oder sich weiter zu spezialisieren.

### HOCH-UND TIEFBAU

**Bauführer/in HFP (ersetzt ab 2026 Techniker/in HF Bauführung, Kurse werden teilweise bereits vorher angeboten)**  
[www.baumeister.swiss](http://www.baumeister.swiss)

**Bauleiter/in HFP, Fachrichtung Hochbau oder Tiefbau**  
[www.hfp-bauleiter.ch](http://www.hfp-bauleiter.ch)

**Baumeister/in HFP**  
[www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch), [www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

**Brandschutzexperte/-expertin HFP**  
[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

**Experte/Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP (ersetzt: Baubiologe/-login, Bauökologe/-login HFP)**  
[www.bildungszentrumbaubio.ch](http://www.bildungszentrumbaubio.ch)

**Gebäudehüllen-Meister/in HFP**  
[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

**Steinmetzmeister/in HFP**  
[www.vsbs.ch](http://www.vsbs.ch)

### MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI

**Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP**  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch);  
[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)

**Malermeister/in HFP**  
[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

**Ofenbauer-Meister/in HFP**  
[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

**Plattenlegermeister/in HFP**  
[www.plattenverband.ch](http://www.plattenverband.ch)

**Stuckateurmeister/in HFP**  
[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Webseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > höhere Berufsbildung > Berufs- und höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachschulen HF

Zur höheren Berufsbildung zählen neben den Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen auch die höheren Fachschulen HF. Die HF-Lehrgänge und -Titel sind vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Entwicklung SBFI anerkannt. Im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

### Was vermitteln die höheren Fachschulen?

An einer höheren Fachschule HF erweitern die Studierenden ihr berufsbezogenes Fach- und Führungswissen. Je nach Studienrichtung werden die Studiengänge berufsbegleitend oder im Vollzeitstudium mit Praktika angeboten.

### An wen richten sich die Ausbildungen an einer höheren Fachschule?

Die höheren Fachschulen HF bauen auf einer der Studienrichtung verwandten beruflichen Grundbildung auf. Nach einer gymnasialen Matura ist der Eintritt in eine höhere Fachschule allenfalls nach einem mindestens einjährigen (Baustellen-) Praktikum möglich. Die Schulen geben detailliert Auskunft. Wer die Prüfung erfolgreich abschliesst, erhält ein eidgenössisches Diplom, zum Beispiel als «dipl. Bauführer/in HF» oder als «Farbgestalter/in HF».

### In welchen Funktionen arbeiten Absolventinnen und Absolventen einer HF?

Absolventinnen und Absolventen führen beispielsweise als Bauführer/in eine Gruppe von Baupolieren und teilweise auch eigene Baustellen. Sie können auch Fach- oder Kaderstellen in der öffentlichen Verwaltung, z. B. bei einem kantonalen Bauamt, einnehmen. Einen Teil ihrer Arbeitszeit verbringen sie im Büro.

Techniker/in HF Bauplanung mit Schwerpunkt Farbgestaltung bringen gute Voraussetzungen für eine selbstständige Tätigkeit mit, wenn sie optimal vernetzt sind in der Bauwelt und das Vertrauen von Malermeistern, Architektinnen und schliesslich auch von Privatkunden gewinnen können. Für den Erfolg ihres eigenen Ateliers ist eine solide Grundbildung, beispielsweise als



Simon Mattli ist Techniker HF Bauführung. Er genießt die Arbeit draussen und erlebt einen abwechslungsreichen Alltag.  
Porträt Seite 33

Malerin, von Vorteil. So können aus simplen Maleraufträgen Projekte für ein Farbkonzept entstehen oder sie können ihre eigenen Farbkonzepte fachkundig ausführen.

### Diplom der HF – und dann?

Wer sich nach dem Abschluss einer höheren Fachschule noch weiter spezialisieren möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Beispielsweise kann nach dem Abschluss als Bauführer/in HF die höhere Fachprüfung als Baumeister/in angestrebt werden. Mit dem Diplom einer höheren Fachschule ist der Übertritt an eine Fachhochschule im verwandten Studienggebiet in der Regel prüfungsfrei möglich. Die zahlreichen Nachdiplomausbildungen an Fachhochschulen (CAS, DAS, MAS) stehen teilweise auch HF-Absolventinnen und -Absolventen offen. Zudem bieten auch höhere Fachschulen Nachdiplomstudiengänge an (s. Liste nebenan).

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Diplomierte einer höheren Fachschule HF sind auf dem Arbeitsmarkt gesuchte Fachleute. Sie bringen neben Berufspraxis fundierte theoretische Kenntnisse und Führungskompetenzen mit und haben allenfalls mit dem Durchziehen der berufsbegleitenden Ausbildung ihre Leistungsmotivation und -fähigkeit bewiesen.

### PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU, MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI

**Techniker/in HF Bauführung, Vertiefungsrichtungen Hochbau, Tiefbau und Verkehrswegbau** (wird noch bis Ende 2025 durchgeführt und ab 2026 ersetzt durch Bauführer/in HFP)  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

### Techniker/in HF Bauplanung, die Schulen bieten weiterhin Spezialisierungen an, z. B.:

Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur oder Farbgestaltung am Bau  
[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)  
[www.ibz.ch](http://www.ibz.ch)  
[www.bbzw.ch](http://www.bbzw.ch)  
[www.gibb.ch](http://www.gibb.ch)  
[www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)  
[www.teko.ch](http://www.teko.ch)  
[www.hbbbs.ch](http://www.hbbbs.ch)  
[www.ts-pfaeffikon.ch](http://www.ts-pfaeffikon.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

### NACHDIPLOM-STUDIUM HF (AUSWAHL)

#### Bauprojekt- und Immobilienmanager/in NDS HF

[www.wiss.ch](http://www.wiss.ch)

#### Betriebsökonom/in NDS HF im Baubetriebsmanagement

[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)

#### Energieberater/in NDS HF

[www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

#### Geschäftsführer/in Bau NDS HF

[www.campus-sursee.ch/bildung](http://www.campus-sursee.ch/bildung)

➔ **Detaillierte Informationen** zu den Studiengängen an den Höheren Fachschulen HF mit Details zu den Inhalten, zur Durchführung und zu den Kosten unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Allgemeine Informationen** zu Höheren Fachschulen HF unter: Konferenz der Höheren Fachschulen HF [www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch), Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen HF [www.odec.ch](http://www.odec.ch), [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung > Höhere Fachschulen

## Fachhochschulen FH, Uni, ETH

### Unterschiede zwischen Fachhochschulen und Universitäten

Die Studiengänge an den Fachhochschulen sind praxisorientiert. Der Bachelorabschluss einer Fachhochschule ist eine gute Grundlage für den Berufseinstieg im entsprechenden Fachbereich. Bei Bedarf kann ein Masterstudiengang folgen. In der Baubranche ist das meistens der Master of Science in Engineering FH (MSE) in Bau und Planung in vier Fachgebieten. Er wird als Kooperationsprojekt von mehreren Fachhochschulen gemeinsam angeboten. Die Studiengänge der Universitäten und der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH sind mehr auf die Forschung ausgerichtet. Für den Einstieg in die qualifizierte Arbeit wird von den Universitätsabgänger/innen meist ein Master verlangt.

### Wege an eine Fachhochschule

Um an einer Fachhochschule zu studieren, braucht man in der Regel eine berufliche Grundbildung und die Berufsmaturität. Eine Fachmaturität/gymnasiale Maturität plus Berufspraxis ermöglicht ebenfalls den Zugang an die Fachhochschulen. Einige Fachhochschulen bieten auch spezielle Zugänge direkt nach dem Gymnasium an. Beispielsweise existiert an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW das Bachelor-Studium in Trinationalem Bauingenieurwesen FH ohne vorangehendes Praktikum, da dieses ins Studium integriert wurde. Teilweise gibt es auch andere Wege, um an die FH zu gelangen: mit speziellen Zulassungsprogrammen der Fachhochschulen, allenfalls nach dem Abschluss einer höheren Fachprüfung oder höheren Fachschule oder «sur dossier».

### Fachhochschulabschluss – und dann?

Eine Weiterqualifizierung ist durch die zahlreichen Nachdiplom-Studiengänge (CAS, DAS, MAS) möglich. Hinweise zum Finden von spezifischen Nachdiplomen auf Fachhochschulstufe sind nebenan aufgelistet. Ebenfalls ist der Einstieg in ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Universität oder an die ETH möglich. In welches Semester eingestiegen werden kann, ist mit der jeweiligen Universität zu klären.



Florian Lang hat einen Fachhochschul-Abschluss in Architektur.  
Porträt Seite 35

### Wege an die Universität und ETH

Mit der gymnasialen Maturität kann man prüfungsfrei ein Studium an den Universitäten und der ETH beginnen. Erwachsene können die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg in ungefähr vier Jahren erwerben. Mit der Berufs- und Fachmaturität ist eine verkürzte Ausbildungszeit an gymnasialen Maturitätsschulen für Erwachsene möglich.

Auch die sogenannte Passerelle eröffnet Absolvierenden einer Berufs- oder Fachmaturität den Weg an die universitären Hochschulen der Schweiz. Dieser Bildungsgang bereitet in zwei bis drei Semestern auf die Ergänzungsprüfung vor, die von der Schweizerischen Maturitätskommission organisiert wird.

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit einem Abschluss der FH oder Uni/ETH?

Fachlich qualifizierte Berufsleute mit einem Abschluss einer Hochschule oder der höheren Berufsbildung sind äusserst gefragt. Der Arbeitsmarkt bietet ein breites Tätigkeitsfeld an. Ausgeglichen ist der Arbeitsmarkt bei Architekten und Architektinnen, wo es genug Absolvierende gibt.

### BACHELOR- UND MASTERSTUFE FH

Architektur FH BA/MA

Bauingenieurwesen FH BSc

Verschiedene Vertiefungsrichtungen

Digital Construction FH BA/BSc

Geomatik FH BSc

Konservierung-Restaurierung FH BA/MA

Landschaftsarchitektur FH BSc

MSE Master of Science in Engineering FH in Bau und Planung, Fachgebiete Building

Technologie BT, Civil Engineering CE,

Geomatics Geo, Raumentwicklung &

Landschaftsarchitektur ReLa

Raumplanung FH BSc

### VERWANDT BACHELOR- UND MASTERSTUFE FH

Facility Management FH BSc/MSc,

Vertiefung Immobilienmanagement

Gebäudetechnik FH BSc

Holztechnik FH BSc/MSc

Innenarchitektur FH BA

Umweltingenieurwesen BSc/MSc

### BACHELOR- UND MASTERSTUFE ETH/UNI

Architektur BSc/MSc

Bauingenieurwissenschaften BSc/MSc

Geomatik MSc

Raumplanung / Raumbezogene Ingenieurwissenschaften ETH BSc/MSc

Umweltingenieurwissenschaften BSc/MSc

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Bau und Planung» oder «Umweltwissenschaften» aus der Heftreihe «Perspektiven».

**Detaillierte Informationen** zu den Ausbildungsgängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter [www.berufsberatung.ch/studium](http://www.berufsberatung.ch/studium) oder [www.studyprogrammes.ch](http://www.studyprogrammes.ch)

**Allgemeine Infos** zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)



## Nachdiplom-Ausbildungen

Nachdiplomstudiengänge ermöglichen die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Spezialgebiet. Sie können auch einen beruflichen Umstieg in ein verwandtes Tätigkeitsgebiet ermöglichen. Sie richten sich hauptsächlich an Hochschulabsolventen und -absolventinnen, aber teilweise auch an fachkundige Berufsleute mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung (BP, HFP oder HF). Mit langjähriger qualifizierter Berufserfahrung ist es teilweise auch ohne formalen Abschluss möglich, «sur dossier» in einen Nachdiplomstudiengang aufgenommen zu werden. Die genauen Bedingungen sind bei den Fachhochschulen ersichtlich.



Georg Heubrandner hat ein CAS Digitales Bauen: «In der virtualisierten IT-Umgebung kann ich von überall auf sämtliche Projektdaten zugreifen.»  
Porträt Seite 34

### Worauf muss bei der Auswahl eines Nachdiplomstudiums geachtet werden?

Das Angebot an Nachdiplomstudiengängen ist gross und wechselt oft rasch. Vor der Wahl eines meist kostspieligen Ausbildungsgangs lohnt es sich, genau hinzusehen: Welches ist der Inhalt des Studiums, wer sind die Dozierenden, was sagen ehemalige Studierende zum Studium und wo arbeiten diese nach Studienabschluss?

Berufstätige können bei einer Nachdiplom-Weiterbildung oft auf Unterstützung des Arbeitgebers zählen. Gewinnbringend und üblich ist es, wenn das Gelernte aus der Nachdiplomausbildung schon während der Ausbildung in der Arbeit umgesetzt werden kann. So meinte ein Absolvent: «Die unzähligen Nachdiplom-Arbeiten, die es zu schreiben gab, konnte ich immer für die Unternehmung bei meiner täglichen Arbeit nutzen – sie waren wirklich Gold wert.»

### Was bedeuten die verschiedenen Abkürzungen?

Nachdiplomstudiengänge an Hochschulen schliessen mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder Master of Advanced Studies (MAS) ab. Meistens sind die Weiterbildungen modular aufgebaut, mehrere CAS zusammen bilden ein DAS oder MAS. Sie werden berufsbegleitend absolviert. Ein CAS dauert mehrere Monate bis ein Jahr. Auch höhere Fachschulen bieten Nachdiplomstudiengänge an, die Abschlüsse werden als NDS HF bezeichnet

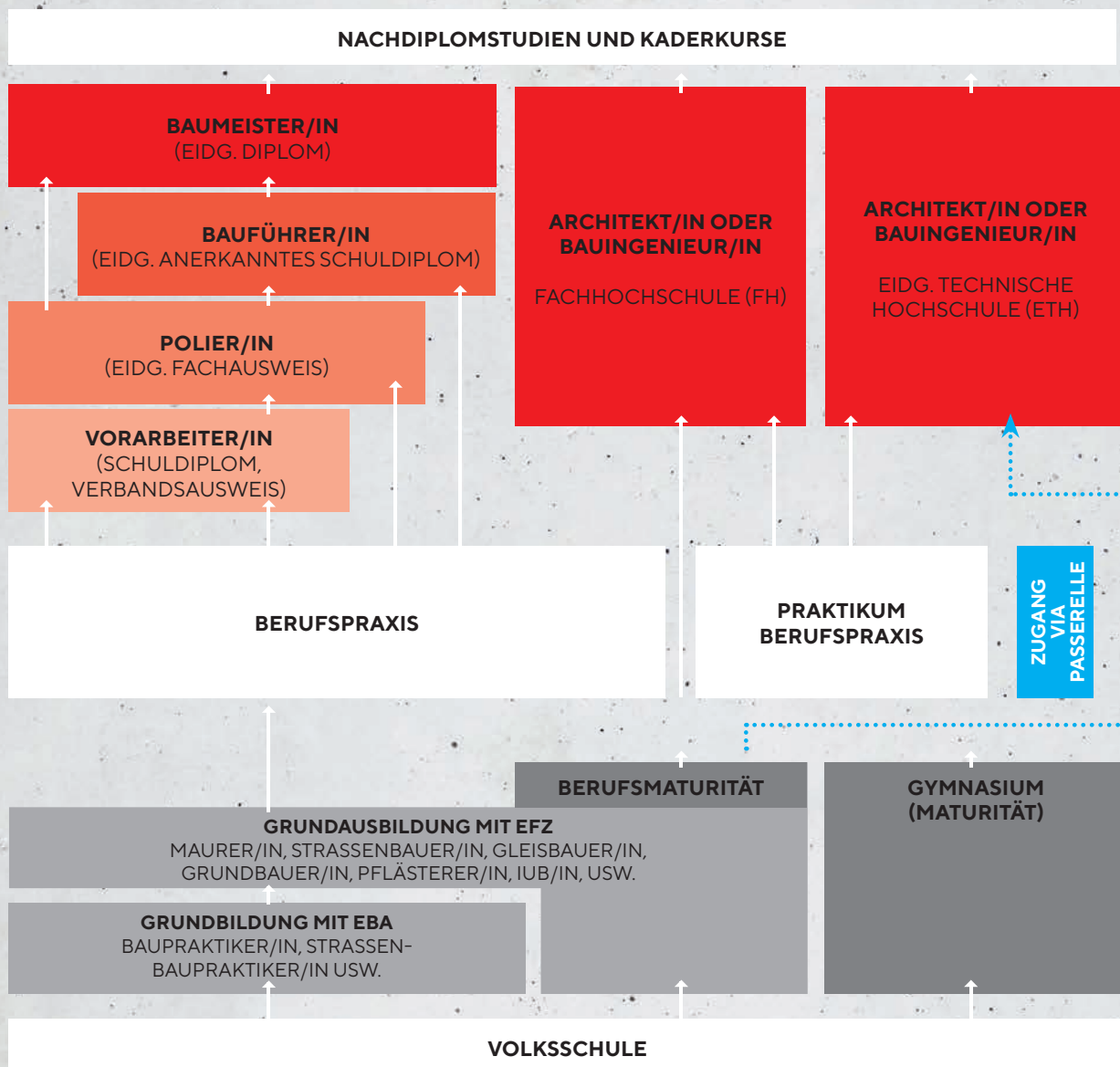
Die aktuellen postgradualen Studiengänge (CAS/DAS/MAS) finden sich auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung):

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) > gewünschtes Bildungsthema eingeben und unter den Suchkriterien folgende Auswahlen treffen:  
Ausbildungstyp: Fachhochschulen FH und Universitäre Hochschulen UH  
Abschlüsse: Weiterbildung (NDK, NDS, CAS, DAS, MAS)  
Ausbildungsthema: Bau  
Evtl. zusätzlich Unterrichtssprachen: Deutsch

# AUF DEM BAU KOMMST DU WEITER!

**BAUE DEINE ZUKUNFT**

Wer einen Bauberuf abgeschlossen und die nötigen Fähigkeiten hat, dem steht der Weg offen für eine Weiterbildung beispielsweise zum Vorarbeiter, Polier, Bauführer und zum Baumeister.



**ERFAHRE MEHR  
ZU DEINEN AUFSTIEGS-  
MÖGLICHKEITEN  
AUF BAUBERUFE.CH**

**BAUBERUFE.CH**

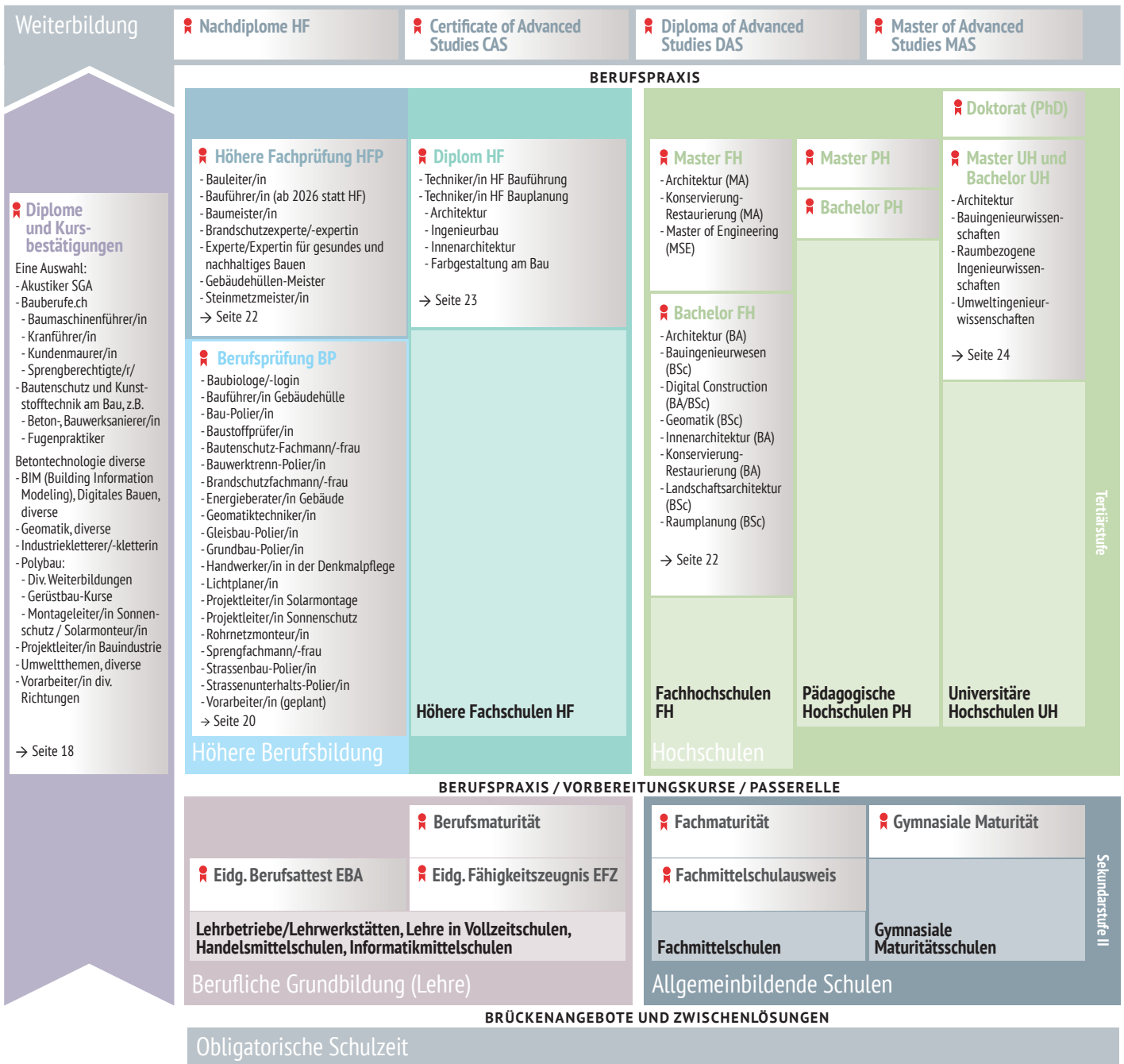
# PLANUNG, HOCH- UND TIEFBAU



Bis der Aufrichtbaum auf dem fertigen Rohbau steht, hat eine Vielzahl verschiedener Baufachleute ihren Beitrag geleistet. Geomatik und Raumplanung halten die Baugrundlagen fest, Hoch- und Tiefbaufachleute setzen für alle sichtbar um, was die Planung unter Berücksichtigung von ökologischen, wirtschaftlichen und technischen Aspekten ausgearbeitet hat.



# Übersicht: Wege nach der beruflichen Grundbildung



## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 16

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

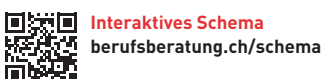
**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 23

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24



Interaktives Schema  
berufsberatung.ch/schema



Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Aus- und Weiterbildung

## Guter Mix zwischen Praxis und Büroarbeit



### Yannik Meier, wollten Sie schon immer Maurer werden?

Schon als Kind war für mich klar, dass ich einen handwerklichen Beruf lernen möchte. Ich durfte jeweils bei meinem Grossvater und meinem Vater werken und mir so verschiedenste handwerkliche Fähigkeiten aneignen. Dank diesen Werkstattstunden habe ich meine Liebe zum Handwerk entdeckt. Während der Berufswahl gefiel mir die Schnupperlehre als Maurer am allerbesten. Ich finde, der Beruf ist sehr vielfältig und ich schätze die gute Teamarbeit sehr.

### Wie haben Sie die Weiterbildung zum Bau-Polier BP erlebt?

Am Anfang war es eine ziemliche Umstellung von der täglichen Arbeit draussen zur Weiterbildung an der Bauschule, sprich: am Schreibtisch. Jedoch habe ich mich schnell daran gewöhnt. Ich fand die Ausbildung sehr spannend, weil sie sehr praxisbezogen war und die Lehrpersonen grosse Erfahrungen mitgebracht haben und daher den Stoff gut rüberbrachten. Es war super, das Gelernte in der Praxis auf der Baustelle umzusetzen und anzuwenden. Dank der Weiterbildung habe ich viel Fachwissen dazugelernt und bin bei meiner Tätigkeit sehr sicher geworden. Auch finanziell wurde ich unterstützt: Die Hälfte der Weiterbildungskosten hat meine

Firma übernommen und die andere Hälfte wurde nach der erfolgreichen Ausbildung vom Bund zurückerstattet. Der Parifond ist der Weiterbildungsfonds im Bauhauptgewerbe. Daraus habe ich rund 200 Franken Lohnersatz pro Tag erhalten.

### Bitte beschreiben Sie die Arbeitstage eines Poliers?

Frühmorgens bin ich als Erster auf der Baustelle und bereite den Tagesablauf und den Arbeitsplan vor. Kurz vor dem offiziellen Arbeitsbeginn begrüßen wir uns im Team und ich bespreche mit den Mitarbeitenden den Tag. Das Team wechselt in der Regel nicht, dies vereinfacht die Kommunikation und die Zusammenarbeit und ist gut für den Teamgeist. Tagsüber achte ich darauf, dass alles korrekt und reibungslos abläuft. Zudem plane ich die Arbeitsvorbereitungen für die nächsten Tage, erledige Materialbestellungen und notiere verschiedene Rapporte. Ich liebe den Mix zwischen der handwerklichen Arbeit und dem Büro. Um meinen Job auszuüben, brauche ich ein gutes Vorstellungs- und räumliches Denkvermögen sowie mathematische Kenntnisse. Um ein Team auf der Baustelle gut zu führen, sind Organisationstalent, Durchsetzungsvermögen, Führungsqualitäten und Empathie sehr hilfreich.

### YANNIK MEIER, Polier, Huwiler & Portmann AG, Niederwil

- 20 Berufliche Grundbildung Maurer EFZ: Stenz AG, Erschwil
- 20 RS Durchdiener, Payerne
- 21 Maurer: Stenz AG
- 22 Stellenwechsel als Maurer: Huwiler & Portmann AG, Niederwil
- 28 Abschluss Bau-Polier BP: Bauschule Aarau
- 28 Polier: Huwiler & Portmann AG, Niederwil

Unsere Kunden sind Bauherren, welche meistens durch einen Bauleiter oder eine Bauleiterin, vertreten werden, der oder die mit uns über die Kosten, den zeitlichen Ablauf und die Vorstellungen und Wünsche der Bauherren verhandelt. Damit wir die zeitlichen Vorgaben des Auftrages gewährleisten können, haben wir in gewissen Bereichen wie im Mauerwerk oder in der Stahlarmierung zusätzlich Akkord-Unternehmen auf der Baustelle.

### Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Momentan gefällt mir mein Beruf sehr. Ich habe genügend Zeit für meine Hobbys, zu denen Autos, Schwimmen, Fitness und Angeln gehören. Vielleicht werde ich später eine Weiterbildung zum Bauführer oder Bauleiter in Angriff nehmen und wieder mehr Freizeit in diese Weiterbildung investieren. (dhp)

## Auf Dächern hat man andere Perspektiven



**Patrick, Güttinger, Sie haben fast jährlich einen eidgenössischen Abschluss erworben. Was treibt Sie an?**

Ich bin ein wissbegieriger Mensch und Hintergrundwissen ist mir wichtig. Ich kann durch diese Zusammenhänge viel mehr und einfacher lernen und verstehen. Auf dem Bau ist es nicht selbstverständlich bis 65 arbeiten zu können. Man weiss nie, ob es körperlich geht. Durch meine Weiterbildungen habe ich stets die Möglichkeit ins Büro zu wechseln, falls es mein Körper verlangt. Dieser Plan B ist sehr wichtig für die Karriereplanung, falls etwas Unvorhergesehenes passieren sollte.

**Leute der Gebäudehülle arbeiten hoch über dem Boden. Was fasziniert Sie daran?**

Es ist wie bei allen Sachen, wenn man etwas tagtäglich macht, ist es normal. Ich bewege mich auf den Dächern als wäre ich am Boden. Speziell ist es jedoch sicher, wenn man z. B. Kirchen, Hochhäuser oder besonders steile Dächer machen darf. Der Vorteil der Höhe ist, dass man ganz andere Perspektiven hat. Wir sehen in Gärten, Innenhöfe oder auch Terrassen, die man sonst nie sieht. Auch die Aussicht ist oft sehr schön. Dieser Vorteil kann aber auch ein Nachteil sein, dort wo man weit sieht, weht oft auch ein unangenehmer Wind,

der in den Gassen, bzw. am Boden kaum spürbar ist.

**Welche Arbeiten führen Sie auf den Baustellen aus?**

Ich bin Vorarbeiter und leite eigene Baustellen zusammen mit einem Facharbeiter. Da wir beide in allen Fachrichtungen der Gebäudehülle einsetzbar sind, können wir auch sämtliche Schnittstellen selbst planen und umsetzen. Die Arbeit fängt beim Einrichten der Baustelle an, womit Gerüst, Baracke, Strom etc. gemeint sind. Dann wird bei Sanierungen abgebrochen, danach neu aufgebaut. Dabei machen wir Schalungen, Dampfbremsen, Wärmedämmungen, Abdichtungen, Deckungen, Bekleidungen, Zargen, Nutz- und Schutzbeläge, Bleche, Dachfenster und Oberlichter, Sicherheitseinrichtungen, Solaranlagen und vieles mehr.

Ich habe auf der Baustelle die Verantwortung für die Sicherheit, Qualität und den Terminplan. Ich bin in ständiger Absprache mit meinem Kollegen der AVOR. Ich teile die mir zugeteilten Arbeiter ein und schaue, dass alles nach Plan ausgeführt wird. Ich helfe bei der Arbeit mit, vor allem da, wo komplizierte Details zu lösen sind. Wir arbeiten mit sämtlichen Materialien wie Holz, Stein, Metall, Kunststoff, Bitumen, Glas, Ton, Beton. Dadurch brauchen wir auch

**PATRICK GÜTTINGER, Vorarbeiter,  
Streule und Alder AG, Rorschach**

**18** Polybauer EFZ Dachdecken (heute Dachdecker EFZ): Streule und Alder AG, Rorschach

**20** Zusatzlehre Polybauer EFZ Abdichten und Fassadenbau (heute Abdichter EFZ und Fassadenbauer EFZ): Streule und Alder AG, Rorschach

**21** Weiterbildung Gruppenleiter und Objektleiter Steildach: Bildungszentrum Polybau, Uzwil / 1. Rang Schweizermeisterschaften Dachdecken, Uzwil

**23** Weiterbildung Projektleiter Solarmontage BP: Energieakademie Toggenburg, 1. Rang Schweizermeisterschaft Fassadenbau Bern, 1. Rang Weltmeisterschaft Dachdecken Riga,

**25** Weiterbildung Bauführer Gebäudehülle BP: Bildungszentrum Polybau, Uzwil

**27** Instruktor überbetriebliche Kurse: Berufsschule Uzwil / Vorarbeiter: Streule und Alder AG, Rorschach / 1. Rang Weltmeisterschaft Fassadenbau, St. Gallen

einen riesigen Maschinen- und Werkzeugpark. Mein Lieblingsbereich ist die Bekleidung bzw. Deckung. Es ist der Arbeitsschritt, der dem Gebäude schlussendlich das optische Aussehen gibt. Es ist der Teil unseres Handwerks, den alle Leute in den nächsten Jahrzehnten anschauen werden.

**Welche Schattenseiten müssen Sie als Vorarbeiter bewältigen?**

Manchmal muss wegen meiner Entscheidung am Abend länger gearbeitet werden. Am Morgen definieren wir im Team, wie viel wir arbeiten müssen, sodass am Abend das Dach wieder dicht ist. Wenn diese Einschätzung falsch ist oder Unvorhergesehenes dazwischenkommt, dauert es halt länger. Das Dach muss wieder dicht sein, je nach Wettervorhersage.

Teils ist es auch schwierig zwischen dem Chef, den Bauherren und den Arbeitskollegen zu stehen. Ich muss alle Ansprüche, Anforderungen und Wünsche möglichst umsetzen können, ohne dass jemand benachteiligt wird. In dieser Position muss ich manchmal meinen Plan durchsetzen, ohne dass es allen passt. Wichtig ist dann, dass ich erkläre, warum ich so entschieden habe, damit das Verständnis eher vorhanden ist. (tg).



## Sprengen erfordert höchste Präzision



Marco Rohrer erzählt: «Während meiner Zeit als Gärtner fragte mich der damalige Geschäftsleiter Thomas Gasser, ob ich Interesse hätte, bei ihm zu arbeiten. Er meinte, gerade in der Felssicherung suchten sie Seilleute und ich wäre dafür sehr geeignet, da ich in der Freizeit so viel in den Bergen unterwegs sei. Mein Hobby auch im Beruf zu «leben» ist ein Traum und so begann meine Laufbahn in der Abteilung Felssicherung. Meine Zusatzlehre als Tiefbaumaurer war Basis für die Weiterbildung zum Polier und später zum Bauführer HF. Zehn Jahre später, nach Spezialausbildungen in Vermessung, Drohnenfliegen sowie Seil- und diversen Sprengausbildungen wechselte ich in die Abteilung Sprengbetriebe und war als Polier und Baustellenchef tätig. Nach einem tragischen Unfall eines Bauführers wechselte ich von draussen ins Büro. Dank Weiterbildungen im administrativen Bereich und dem Abschluss der Berufsprüfung Sprengfachmann bin ich jetzt Abteilungsleiter Sprengbetriebe.

### Teamplayer und Allrounder

Wir haben das Privileg, Sprengarbeiten in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland auszuführen. Wir sind viel unterwegs, um Aufträge, Ausführungen und Kundenkontakte zu pflegen. Am besten gefällt mir das Networking mit Kunden. Dadurch sind so-

gar langjährige Freundschaften entstanden. Zu den Kunden gehören Privatpersonen sowie Firmen aus privatem und öffentlichem Sektor. Gerade in den Steinbrüchen können wir auf langjährige Kundschaft zählen.

Wir arbeiten abteilungsübergreifend, von den Akquisitionen bis hin zur Ausführung. Uns ist es sehr wichtig, dass der Kunde nur einen Ansprechpartner für sein Projekt hat. Dabei unterstützen wir uns gegenseitig, jeder in seinem Spezialgebiet. Nur so sind komplexe Projekte zu stemmen. Extern arbeiten wir mit anderen Fachpersonen wie Geologen, Ingenieuren, Erschütterungsspezialisten, Sub- und Nebenunternehmen zusammen.

Ich betreue die Aufträge von der Akquisition, der Avor, der Ausführung bis zur Abrechnung. Zudem führe ich ein Team von zwei Bauführern und 20 Mitarbeitenden im Sprengbetrieb. Vor allem bei komplexen Sprengarbeiten bin ich dabei, um die heiklen Sprengarbeiten bei den Ladevorgängen und Sprengungen auszuführen. Mir ist es wichtig, weiterhin praktische Erfahrungen zu sammeln und draussen am Ort des Geschehens dabei zu sein.

### Präzision auf den Punkt gebracht

Bei uns dauern die Vorarbeiten für Sprengungen Tage, Wochen oder Monate. Die Sprengung selbst dauert nur wenige Se-

**MARCO ROHRER, Abteilungsleiter**  
Sprengbetriebe, Gasser Felstechnik AG,  
Lungern

- 19 Berufliche Grundbildung Landschaftsgärtner EFZ: Niederberger und von Wyl AG, Kägiswil
- 20 Landschaftsgärtner: Niederberger und von Wyl AG, Kägiswil
- 24 Abschluss Zusatzlehre als Maurer EFZ: Gasser Felstechnik AG, Lungern
- 27/30 Bau-Polier BP: Polierschule Zentral-schweiz, Berufsbildungszentrum Luzern/Techniker HF Bauführung: Baukaderschule, St. Gallen
- 34 Sprengfachmann BP: Campus Sursee / Sprengfachmann, Polier und Baustellenleiter: Gasser Felstechnik AG
- 37 Sicherheitsfachmann EKAS
- 41 Abteilungsleiter Sprengbetriebe: Gasser Felstechnik AG, Lungern

kunden und ist im Bruchteil der Gesamtzeit vollendet. Das schönste ist immer, wenn eine Sprengung genau so funktioniert hat, wie diese geplant wurde. Es fasziniert mich, wie präzise Sprengungen berechnet und ausgeführt werden können. Vielfach kommt noch ein grosses Dankeschön vom Auftraggeber.

### Blick in die Zukunft

Die Sprengtechnik hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Mit neuen Vermesungstechnologien können wir Sprengungen sehr sicher ausführen. Neue Zündsysteme ermöglichen, dass wir die strengen Erschütterungsaufgaben einhalten. Die Nachbarschaft von Sprenggebieten ist vielfach positiv erstaunt, wie angenehm Sprengarbeiten anstelle von Spitzarbeiten sind und wie die Emissionen und Immissionen tief gehalten werden. In der Bohrtechnologie werden in Zukunft Bohrgeräte mit Schalldämpfer-Bohrlafetten im Einsatz sein, um die Lärmimmissionen noch stärker zu reduzieren. Solche Gerätschaften sind bereits in Schweden und Norwegen im Einsatz. Solche Fortschritte sind wichtig, denn die Toleranz in Bezug auf Baustellen sinkt und die Reklamationen häufen sich! Die Sprengarbeiten werden vor allem in Baugruben durch die neuen Maschinentechologien verdrängt. Ich finde es jedoch wichtig, dass in der Baubranche weiterhin «traditionell» gesprengt wird, denn gerade dieses Segment ist für die Ausbildung von neuen Sprengbefugten unumgänglich. (dhp)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Arbeit und Menschen wertschätzen



### Thomas Nold, weshalb wählen Sie den Beruf Dachdecker?

Für mich als lebhafter junger Mann war schnell klar, dass ich etwas machen wollte, bei dem ich meine Energie rauslassen konnte und ich mental gefordert wurde. Die Arbeiten auf dem Dach bereiteten mir enormen Spass und ich hatte einen super Lehrmeister, der mich förderte.

### Wie sieht Ihr Berufsalltag als Geschäftsführer aus?

Der Tag beginnt mit internen Gesprächen mit meinen Bauführern: Wir besprechen die verschiedenen Objekte in der Detailausführung, deren Kosten oder sonstige Herausforderungen und treffen Entscheidungen. Ich bin Personalverantwortlicher und Ansprechperson für alle Anliegen und Sorgen der Mitarbeitenden. Für unsere Firma ist die Wertschätzung des Personals ein wichtiger Pfeiler des Erfolges. Weitere Aufgaben sind Kundenpflege, neue Kunden gewinnen, Beratungen, Offerten erstellen und Aufträge generieren. Meine Tätigkeit als Bauführer nimmt sehr wenig Platz ein. Der Riesenaufwand in der Administration ist neben dem Alltagsgeschäft eine Herausforderung, die ich annehme.

### Wie verlief Ihr Weg zum Geschäftsführer?

Nach der Berufslehre als Dachdecker habe ich mich berufsbegleitend laufend weiter-

gebildet und das umfangreiche Angebot des Verbandes Gebäudehülle Schweiz durchlaufen. Mit meiner Arbeitgeberin hatte ich einen Karriereplan erstellt, der dazu geführt hat, dass ich seit vier Jahren Geschäftsführer der TECTON AG St. Gallen sein darf. Den Standort St. Gallen konnte ich vorher zusammen mit dem Team von Pfäffikon aufbauen, das macht mich stolz. Wichtig ist, dass auch mein Team sich mit der Arbeit und Firma identifiziert und für die Kunden «alles gibt».

### Ihre Firma setzt grossen Wert auf Nachhaltigkeit, wie wirkt sich das in Ihrer Arbeit aus?

Wir arbeiten so, dass unsere Dienstleistungen und Produkte eine lange Lebensdauer haben und berücksichtigen dabei Umwelt und Ökologie. Unsere Mitarbeitenden wollen wir langfristig für unsere Unternehmung begeistern und sie ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend einsetzen. Wir setzen die neusten Erkenntnisse aus Technik und Wissenschaft ein. Hohe Priorität wird auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gesetzt.

### Wie gelingt es, mit insgesamt 450 Festangestellten und mehreren Standorten ein «Nischenanbieter» zu sein?

Durch unsere flache Führungsstruktur mit

### THOMAS NOLD, Geschäftsführer, TECTON AG, St. Gallen

- 21 Berufliche Grundbildung Dachdecker  
EFZ: Remo Schönenberger AG, Kirchberg
- 25 Gruppenleiter Gebäudehülle:  
Bildungszentrum Polybau, Uzwil
- 26 Objektleiter Gebäudehülle: BZ Polybau,  
Uzwil
- 30 Bauführer: TECTON AG, Pfäffikon
- 32 Betriebsleiter: TECTON AG, St. Gallen
- 34 Bauführer Gebäudehülle BP:  
BZ Polybau, Uzwil
- 36 Polybau-Meister HFP: BZ Polybau; Uzwil/  
Geschäftsführer, TECTON AG, St. Gallen

grossen Kompetenzen und Freiheiten können wir rasch, flexibel und aktiv am Markt auftreten. Trotz der Grösse sind wir über die ganze Schweiz vor Ort mit lokalen Gesellschaften und lokal verankerten Menschen präsent.

### Welche grundsätzlichen Trends gibt es in Ihrer Branche?

Aufgrund der extremen Wetterverhältnisse werden die Arbeitsbedingungen schwieriger, die Arbeitszeiten im Flachdach müssen flexibler gestaltet werden können. Um konkurrenzfähig zu bleiben, wollen und müssen wir das BIM (Building Information Modeling), also das digitale Bauen, immer stärker in unser tägliches Geschäft integrieren.

### Wie erlebten Sie die Weiterbildung zum Polybau-Meister HFP?

Diese Weiterbildung ist sehr anspruchsvoll: Enorm viel und ungewohnter Lernstoff und unzählige Selbstvertiefungsarbeiten, die zu Hause umgesetzt werden, fordern einen stark heraus. Durch diese Umsetzungsarbeiten ist der Lerneffekt aber sehr hoch und ich konnte das Gelernte jeweils nochmals vertiefen. Die TECTON AG unterstützte mich finanziell und setzt grosszügig auf Weiterbildungen, denn sie weiss, den Wert von gut ausgebildetem Personal zu schätzen. Meine Frau und vier Kinder spornen mich enorm an. Jetzt nach der Ausbildung finde ich wieder Zeit für Freizeitaktivitäten. Ich bin ein leidenschaftlicher Naturfreund und Downhillbiker. In der Natur tanke ich Energie für meine grossartige Familie und den Job. (dhp)



# Projekte realisieren, die Jahrzehnte genutzt werden



**Simon Mattli, Sie sind seit dem Abschluss der Volksschule in der Baubranche tätig. Was fasziniert Sie am Bau?**

Als Jugendlicher war es das Handwerkliche, die Teamarbeit und das Arbeiten im Freien. Heute fasziniert mich vor allem, dass ich mit meinen Kenntnissen mithelfen kann, Projekte zu realisieren, die dann Jahrzehnte genutzt werden. Die direkte Umgangssprache in der Branche, das heisst die Leute sprechen in der Regel nicht lange um den heissen Brei, ist für mich ein weiterer Pluspunkt. Dies ist zwar nicht immer angenehm, bewirkt aber effizientes, unkompliziertes Arbeiten.

**Was haben Ihnen die aufeinander aufbauenden Weiterbildungen gebracht?**

Ich denke ich bin oft im Vorteil, weil ich auf allen Stufen mehrere Jahre gearbeitet habe. Somit bringe ich ein gewisses Verständnis für die Probleme der jeweiligen Stufe mit, weil ich die Erfahrungen selbst einmal machen durfte. Ein definitiver Vorteil ist sicherlich auch, dass ich mich eigentlich nie komplett überfordert fühlte, da immer nur gewisse Sachen neu waren und ich mich auf die Kenntnisse stützen konnte, die ich in vorherigen Erfahrungen erlernen durfte. Es kam also Schritt für Schritt Neues dazu.

**Welche Tätigkeiten führen Sie auf den Baustellen aus?**

Die Bauunternehmung Ritter bietet Kompetenzen in vier Fachbereichen an: Neubau, Umbau, Sanierung und Betonveredelung. Grundsätzlich wirken in unserer Unternehmensgrösse alle Bauführer in allen Bereichen mit. Da ich aber meine Erfahrungen als Maurer, Vorarbeiter und Polier vor allem im Neubau und grösseren Umbauprojekten sammeln durfte, bin ich als Bauführer vor allem in diesen Bereichen tätig. Ich begleite die Projekte oft von A – Z. Das heisst ich darf in der Submission mithelfen die Offerten zu rechnen, kann meine Vorschläge für die Ausführungsart einbringen, begleite die Baustelle während der Ausführung und rechne sie am Schluss ab. Unsere Auftraggebenden sind Privatpersonen, die zum Beispiel einen Badezimmer-Umbau wünschen bis zu Generalunternehmen, die grössere Überbauungen realisieren möchten.

**Gibt es Baustellen, auf denen Sie besonders gerne arbeiten?**

Am liebsten realisiere ich mittelgrosse Neubauten. Man ist viel draussen, hat wenig Schnittstellen und ist während dem Rohbau der erste Ansprechpartner. Aber auch grössere Umbauprojekte finde ich sehr interessant, weil man im Voraus selten weiss, was auf einen zukommt. Da Umbauten nicht durch und durch planbar sind, hat man die Möglichkeit, seine eigenen Erfahrungen

**SIMON MATTLI, Bauführer, Ritter Bauunternehmung AG, Biel/Bienne**

- 19 Maurer EFZ Hochbau: Habegger + Cie AG, Biel
- 20 Schweizer Militär: Beförderung Infanterie Offizier
- 22 Dipl. Bauvorarbeiter Hochbau: Campus Sursee/Arbeitgeber: Habegger + Cie AG
- 23 Kranführer Kat. B: Ritter Bauunternehmung AG, Biel
- 25 Baupolier BP: Campus Sursee/Arbeitgeber: Ritter Bauunternehmung AG
- 29 Sprachaufenthalt Kapstadt
- 31 Techniker HF Bauführung: Campus Sursee/Arbeitgeber: Ritter Bauunternehmung AG

und Ideen einzubringen, um möglichst einfach und wirtschaftlich ans Ziel zu kommen. Dadurch profitieren in erster Linie die Bauherren, die dadurch geringere Kosten haben, was sich klar in der Kundenzufriedenheit widerspiegelt.

**Hat Ihr Beruf auch Schattenseiten?**

Für mich persönlich ist das Mühsamste, dass die Planung oft hinterherhinkt, die Pläne nicht durchdacht sind und teils sogar Baubewilligungen fehlen, obwohl man längst hätte starten sollen. Oft wird verlangt, dass das Bauunternehmen die in der Planung verloren gegangene Zeit wieder aufholt. Das löst einen enormen Termindruck aus. Ein weiterer Negativpunkt ist sicherlich der Kostendruck, der mit der ganzen Inflationsgeschichte noch weiter zugenommen hat.

**Welche Eigenschaften braucht es für das Führen von Baustellen?**

Es braucht sicherlich gewisse Erfahrung im technischen, kaufmännischen und Führungs-Bereich, um die Aufgaben meistern zu können. Persönliche Eigenschaften wie Ehrgeiz, Durchhaltewillen und Flexibilität sind klare Vorteile. Zu versuchen, aus den Schwierigkeiten des Alltags das Beste herauszuholen, wird vorausgesetzt. Zu guter Letzt ist ein guter Umgang mit Konflikten unabdingbar, um im harten Berufsalltag als Bauführer nicht unterzugehen. Selbstverständlich kann man sich bei all diesen Eigenschaften immer weiter verbessern und sich weiterentwickeln. Somit ist für mich die wichtigste Eigenschaft, dass man dafür bereit ist, sich von anderen belehren zu lassen und der Wille da ist, sich stets weiterzuentwickeln. (tg)

➔ Mehr zum Beruf: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)



## 3D-Modelle statt Pläne



### Georg Heubrandner, wie hat die BIM-Arbeitsmethodik Ihre Arbeit verändert?

Meine Tätigkeit als Bauleiter führe ich weiter wie bisher, gehe jedoch ohne Laptop gar nicht mehr auf die Baustelle. Dank der virtualisierten IT-Umgebung kann ich von überall auf sämtliche Projektdaten zugreifen und sie bearbeiten. Die Modelle und Pläne werden am Bildschirm betrachtet. Mein Bürotisch ist praktisch leer. Zu Beginn haben wir uns auf die 3D-Planung beschränkt und Erfahrungen mit anderen Ingenieurbüros ausgetauscht. Seit wir jedoch in der Umsetzungsphase sind, werden die Modelldaten auch von den Unternehmern auf der Baustelle genutzt und es wird mit Hilfe des 3D-Modells montiert. Die Unternehmer haben Zugriff auf eine CDE (gemeinsame Datenplattform) oder bekommen von uns die 3D-Modelle als Basis für Ihre Planung. Die Kontrolle erfolgt über das Modell oder andere digitale Medien. Wir versuchen möglichst papierlos zu bleiben. Das erfordert einiges an Koordination und es kann auch mal etwas schiefgehen. Plankorrekturen finden in der Regel nur noch digital statt.

### Was haben Ihnen die Weiterbildungen in BIM-Koordination und -Konstruktion und das CAS gebracht?

Da wir faktisch bei null starteten, war es nach einer ersten Phase des Ausprobierens wichtig für mich, tiefer in die Thematik reinzukommen. Das Thema BIM beinhaltet ja nicht

nur 3D-Modellierung, sondern ist eine neue Arbeitsmethode, die sich verschiedener technischer und kommunikativer Hilfsmittel bedient. Diese habe ich dadurch besser kennengelernt und neue Kontakte geknüpft. Aktuell bringe ich mein Wissen in die interne Weiterentwicklung und Bildung ein und bin als Bindeglied zwischen der Ausführungsplanung und der Anwendung neuer Technologien im Einsatz. Ich versuche die Arbeitsmethoden der digitalen Planung in die Projekte einzubringen und die 3D-Modelle besser zu nutzen.

Wir haben unterschiedliche Technologiegruppen geschaffen, die sich mit den Themen CAD, BIM und Digitale Planung beschäftigen. Zusammen mit dem BIM-Manager und dem CAD-Kernteam arbeite ich an Entwicklungsprojekten, unterstütze die Mitarbeitenden in CAD/BIM und Weiterbildungsfragen. Wir organisieren interne und externe Schulungen und führen diese gemeinsam durch. Auf Seite der Ausführung unterstütze ich die externen Planer bei technischen Fragen oder beim Thema Datenaustausch für Modelinformationen. In einigen Projekten arbeiten wir mit Koordinationssoftware und CDE's, die durch mich betreut werden.

### Was zeichnet Ihre Firma besonders aus?

Die HOLINGER AG ist breit aufgestellt und vor allem im Wasser- und Abwasserbereich tätig. Wir erbringen auch klassische Leistun-

**GEORG HEUBRANDNER, Fachbereichsleiter Konstruktion 3D/BIM, Holinger AG, Liestal**

- 20** Berufliche Grundbildung Bauzeichner EFZ (Heute Zeichner EFZ Ingenieurbau): Holinger AG, Liestal
- 21** Bauzeichner Fachbereich Abwassertechnik/Trinkwasserversorgung: Holinger AG, Liestal
- 27** Konstrukteur & Bauleiter für Maschinelle Ausrüstung: Holinger AG, Liestal
- 37** Sachverständiger BIM Konstruktion & Koordination: Holinger AG Liestal
- 38/39** BIM Weiterbildungen & Building-Smart Certification: Mensch und Maschine, Schweiz
- 40** Projektleiter: Holinger AG, Liestal
- 42** CAS, Digital Bauen, Planen, Nutzen: Berner Fachhochschule, BFH

gen im Ingenieurtiefbau und der Siedlungs-entwässerung. Zudem verfügen wir über eine grössere Abteilung für Baustatik. Weitere Bereiche sind Umwelttechnik, Schadstoffe, Energie und Elektroplanung. Wir sind dezentral organisiert und schweizweit vertreten und somit nahe am Kunden. Dank der internen Vernetzung können wir uns aber auch gegenseitig unterstützen oder auf Know-how zurückgreifen. Wir decken einen grossen Teil der Planungsleistungen selbst ab und können somit alles aus einer Hand liefern. Für die Mitarbeitenden bietet dies die Möglichkeit, auf ein grosses Wissensnetzwerk zurückgreifen zu können. Dank Mitarbeiteraktien ist die Firma in der Hand der Angestellten.

### Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit?

Das Zusammenspiel der verschiedenen Disziplinen von Anlagenbau, Verfahren, Architektur und Bautechnik. Es dreht sich alles um Wasser, was ein sehr wichtiges Thema ist. Zudem die täglichen Herausforderungen und Lösungsfindungen, flexibel arbeiten zu können, das Nutzen neuer Technologien und natürlich die Zusammenarbeit mit anderen Menschen.

Obwohl nicht immer einfach, machen verschiedene Herausforderungen in der Branche die Arbeit spannend und vielseitig: Es ist auch Einstellungssache, wie man Themen wie digitale Planung, Nachhaltigkeit, Ressourcen, Kostendruck und Generationenwechsel angeht. (dhp)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

# Umwelt und Gesellschaft mitgestalten



## Florin Lang, wie haben Sie Ihr Studium erlebt?

Um finanziell unabhängig zu sein, habe ich berufsbegleitend studiert. Dies bedeutete, jede Woche zwei bis drei Tage im Büro zu arbeiten, während sich Vollzeit-Studierende auf das Studium und die Projekte fokussieren konnten. So musste ich viele Feierabende und Wochenenden investieren. Dafür war ich nah an der Praxis und an konkreten Projekten beteiligt. Auch der Austausch mit Fachpersonen und die Kontakte zu allen am Bauprozess Beteiligten haben mir viel gebracht. Durch die Arbeit in der Realwirtschaft lernte ich effizient, zielstrebig und selbstbewusst zu arbeiten. Gut finde ich, dass man das Studienmodell nach jedem Semester wechseln kann. Wegen des Fachkräftemangels ist es einfach, während und nach dem Studium eine Stelle zu finden, sogar die Dozenten an der Schule versuchen, Leute anzuwerben.

## Was zeichnet Ihre Firma besonders aus?

Ganz klar die flache Hierarchie und das familiäre Klima, auch dass eine gesunde Work-Life-Balance hoch im Kurs steht. Wir haben viel Mitspracherecht und können uns einbringen. Dies ist bei einem Betrieb mit über 50 Angestellten nicht selbstverständlich. Die Firma ist gut strukturiert und wir sind ein interdisziplinäres Team mit ver-

schiedenen Fachspezialisten und -spezialistinnen. So können wir die unterschiedlichsten Projekte vom Ladenumbau bis hin zur Wohnüberbauung professionell und zukunftsorientiert erarbeiten. Ich bin durch meine Erfahrungen im Lehrbetrieb und durch meine persönlichen Interessen wohl am ehesten auf Sanierungen und Umbauten spezialisiert. Aus architektonischer Sicht finde ich das Bauen im Bestand interessanter und herausfordernder als Neubauten.

## Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?

Am Morgen checke ich die Mails und die Agenda. Je nach Tag folgt eine interne Projektbesprechung mit dem Projektteam oder ich mache mich gleich an die Arbeit: Entwerfen und Konstruieren von Hand, Planzeichnen und 3D-Modulieren im CAD, Recherchen aller Art zu Baustoffen, Produkten, Möglichkeiten. Ich gehe auf Baustellenbesuche oder begehe bestehende Bauten und dokumentiere diese fotografisch und mit Massaufnahmen. Fast täglich habe ich Besprechungen mit anderen am Bauprozess Beteiligten. Schon während meiner Berufslehre zum Zeichner Architektur habe ich gemerkt, wie vielseitig und menschnah der Beruf ist und wie stark ich das Umfeld mit meiner Werthaltung prägen kann. Als Architekt gestalte ich nicht nur ein Haus, sondern unsere Gesellschaft und die Umwelt und kann

**FLORIN LANG, Architekt,  
GKS Architekten Generalplaner AG,  
Luzern**

- 19 Abschluss Ausbildung Zeichner EFZ  
Fachrichtung Architektur:  
Matter Architekten AG, Hitzkirch
- 20 Berufsmatura Schwerpunkt Gestaltung:  
Berufsmaturitätsschule Luzern
- 21 Zivildienstesatz im Bereich Soziales:  
Altersheim Chrüz matt, Hitzkirch
- 21 Zeichner EFZ & berufsbegleitendes Archi-  
tekturstudium: Matter Architekten AG,  
Hochschule Luzern Technik und Architektur
- 24 Zeichner EFZ & berufsbegleitendes  
Architekturstudium: Matei Manaila  
Architekten GmbH, Zürich
- 25 Abschluss als Architekt FH (BA): Hoch-  
schule Luzern Technik und Architektur
- 25 Architekt: GKS Architekten Generalplaner  
AG, Luzern

diese mit meiner Arbeit positiv beeinflussen. Schwierig finde ich, dass diese immensen Möglichkeiten auf Kosten von Wirtschaftlichkeit und Profit vernachlässigt werden. Ich finde es sehr schade, wie wir für Geld und «Mehrwert» die Natur zurückdrängen und die soziale Ungleichheit weitertreiben.

## Wie sehen Sie die Branchen-Trends?

Gut finde ich die partizipative Architektur, das heisst, dass viele Leute beim Entstehungsprozess aktiv mitwirken können, dass zum Beispiel auch die zukünftigen Nutzer des Gebäudes ihre Bedürfnisse direkt einbringen können. Bezüglich Nachhaltigkeit sehe ich viele Grautöne: Beispielsweise wäre das Wiederverwenden von Bauteilen, die noch lange nicht am Ende ihrer Lebensdauer sind, sehr ressourcenschonend. Auch Low-Tech-Bauen und das Bauen mit traditionellen, regionalen Baustoffen und Handwerkspraktiken sind wichtig. Der «Minergie & Tesla Nachhaltigkeit» stehe ich kritisch gegenüber, da ein «geringer» Endenergieverbrauch oftmals durch enorme Mengen an aufwendig produzierten Baustoffen und viel unnötiger Technik bedingt wird. Zum «digitalen Bauen» habe ich mir noch keine abschliessende Meinung gebildet. Grundsätzlich werden damit Arbeitsprozesse effizienter gemacht und die Planung im besten Fall qualitativer und fehlerfreier. Ob der generierte «Mehrwert» dem Produzenten, dem Konsumenten und den Investoren gleichermaßen zugutekommen, weiss ich noch nicht. (dhp)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/  
weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)



## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### AKUSTIKER/IN

Akustiker und Akustikerinnen arbeiten entweder als Generalistinnen oder Spezialisten in den Fachgebieten Lärmschutz, Lärmimmissionen (Verkehrslärm), Bauakustik, Raumakustik, akustische Messtechniken oder Elektroakustik. Sie sind oft im Auftrag der öffentlichen Hand (Gemeinde, Kantone, Bund) tätig.

### BAUBIOLOGE/-LOGIN BP

Baubiologinnen und Baubiologen befassen sich mit nachhaltigem und gesundem Bauen, Sanieren und Betreiben von Gebäuden. Sie kommen aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens. Sie fördern durch sachkundige Beratung das Bewusstsein für gesundes und umweltverträgliches Wohnen.

### BAUFÜHRER/IN GEBÄUDEHÜLLE BP

Bauführerinnen und Bauführer Gebäudehülle sind für eine technisch einwandfreie, sichere und termingerechte Ausführung der Arbeiten an der Gebäudehülle verantwortlich. Sie koordinieren die Arbeiten auf der Baustelle und leiten ein Team.

➔ **Porträt von Patrick Güttinger** auf Seite 30

### BAULEITER/IN HFP

Bauleiter und Bauleiterinnen (Hoch- oder Tiefbau) sind für die Realisierung von Bauprojekten zuständig. Sie organisieren, koordinieren und kontrollieren die Arbeiten der beteiligten Unternehmen und verantworten Budget, Termine und Qualität. Sie sind in Planungs-, Ingenieur-, Architektur-, Baumanagementbüros oder in Generalunternehmen tätig.

### BAUMASCHINENFÜHRER/IN

Baumaschinenführer und Baumaschinenführerinnen bedienen Baumaschinen fachgerecht und halten dabei die Sicherheitsvorschriften ein. Sie sind an der Arbeitsvorbereitung beteiligt und führen Kontroll- und Wartungsarbeiten aus.

### BAUMEISTER/IN HFP

Baumeister und Baumeisterinnen leiten ein Bauunternehmen oder übernehmen in einem solchen eine Führungsfunktion. Sie planen und organisieren Bauarbeiten in technischer, kaufmännischer und personeller Hinsicht.

### BAU-POLIER/IN BP

Baupolierinnen und Baupolier führen auf der Baustelle ein Team. Sie sind für die termin- und fachgerechte Ausführung der Arbeiten sowie für Aufgaben in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Bauplatzorganisation und Administration verantwortlich.

➔ **Porträt von Yannick Meier** auf Seite 29

### BAUPROJEKT- UND IMMOBILIEN-MANAGER/IN NDS HF

Bauprojekt- und Immobilienmanager und -managerinnen setzen kombiniertes Fachwissen sowohl in bautechnischer wie auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht ein und garantieren damit den Kunden und Kundinnen eine optimale Betreuung.

### BAUSTOFFPRÜFER/IN BP

Baustoffprüfer und -prüferinnen führen im Labor und auf der Baustelle Untersuchungen an Beton und Mörtel durch, um deren Qualität und deren Eignung für den jeweiligen Verwendungszweck zu überprüfen.

### BAUTENSCHUTZ-FACHMANN/-FRAU BP

Bautenschutzfachleute sind für die fach- und normengerechten Instandsetzungsarbeiten an Bauwerken verantwortlich. Sie reparieren Betonschäden, sanieren Mauerwerke und dichten Bauwerke mit geeigneten Verfahren ab.





#### **BAUVERWALTER/IN**

Bauverwalterinnen und Bauverwalter führen die Bauverwaltung einer Gemeinde (Hoch- und/oder Tiefbau), wozu auch Wasser, Abwasser, Kehr- und Strassenunterhalt gehören können. Sie sind verantwortlich für die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften.

#### **BAUVORARBEITER/IN**

Bauvorarbeiter und Bauvorarbeiterinnen leiten ein kleineres Team auf dem Bau im Hoch- oder Tiefbau, Grund- oder Verkehrswegbau, im Strassenbau oder in der Bauwerktrennung. Sie tragen die Verantwortung für die korrekte Ausführung von Aufträgen.

#### **BAUWERK TRENN-POLIER/IN BP**

Bauwerk-trenn-Polierinnen und -Polier leiten Teilabbauten und Rückbauten sowie Trennarbeiten bei Neubauten. Sie planen den wirtschaftlichen Einsatz von Personal und Material und sind für die termin- und fachgerechte Ausführung der Arbeiten verantwortlich.

#### **BETRIEBSÖKONOM/IN BAU NDS HF**

Baubetriebsmanagerinnen und -manager arbeiten in der Bauführung und -leitung. Sie erkennen Probleme in der Unternehmung, entwickeln Strategien, schlagen sinnvolle Lösungen vor. Sie arbeiten im Team und haben die Fähigkeit, gut mit Mitarbeitenden umzugehen.

#### **BODENKUNDLICHE/R BAUBEGLEITER/IN**

Bodenkundliche Baubegleiterinnen und Baubegleiter arbeiten in Beratungs-, Ingenieur- oder Ökobilos sowie bei Fachstellen, mit Fachwissen im Bereich des Bodenschutzes. Der Bodenschutz und seine Umsetzung auf grossen Baustellen ist anspruchsvoll und fordert sowohl technische Kenntnisse wie auch soziale Kompetenzen im Kommunikations- und Konfliktmanagement.

#### **BRANDSCHUTZEXPERTE/ -EXPERTIN HFP**

Brandschutzexperten und -expertinnen sorgen für den Brandschutz bei Bauvorhaben. Sie planen technische und bauliche Massnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ausserdem testen und kontrollieren sie die Ausführung der Schutzvorkehrungen.

#### **BRANDSCHUTZFACHMANN/-FRAU BP**

Brandschutzfachleute planen, vollziehen und kontrollieren Präventionsmassnahmen gegen Brände. Sie beraten Hauseigentümerinnen, Bauherren und Fachpersonen bezüglich technischer und baulicher Erfordernisse für den Schutz von Personen und Wertobjekten.

#### **ENERGIEBERATER/IN GEBÄUDE BP**

Energieberaterinnen und -berater bieten ganzheitliche Beratungen an in Bezug auf energieeffiziente Gebäudesanierungen. Sie planen die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen und koordinieren die Arbeiten auf der Baustelle.

#### **EXPERTE/EXPERTIN FÜR GESUNDES UND NACHHALTIGES BAUEN HFP**

Expertinnen und Experten für gesundes und nachhaltiges Bauen gestalten Siedlungsräume und Bauprojekte nach ökologischen Kriterien. Sie planen und koordinieren den gesamten Bau und überwachen die Umsetzung ihres Konzepts. Weiter beraten sie Kundenschaft, Baufirmen und Institutionen. Sie führen ein eigenes Unternehmen, leiten Teams und Projekte.

#### **GEBÄUDEHÜLLENMEISTER/IN HFP**

Gebäudehüllenmeisterinnen und -meister führen ein eigenes Unternehmen der Gebäudehüllen-Branche oder sind in einem solchen in leitender Funktion tätig. Sie erfüllen kaufmännische Aufgaben, betreuen die Auftragsabwicklung und sind für die Personalführung sowie den Kundenkontakt verantwortlich.

#### **GEOMATIKTECHNIKER/IN BP**

Geomatiktechnikerinnen und -techniker sind für aufwendige Vermessungen im Hoch- und Tiefbau sowie für GIS-Projekte (Geografische Informationssysteme) verantwortlich. Sie setzen modernste Instrumente und Technologien ein und führen Teams in personeller und fachlicher Hinsicht.



### **GESTALTER/IN IM HANDWERK BP**

Gestalter und Gestalterinnen im Handwerk sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Sie leiten Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

### **GLEISBAU-POLIER/IN BP**

Gleisbau-Poliere und -Polierinnen leiten eine oder mehrere Baustellen im Bau und Unterhalt von Gleisanlagen. Sie führen ein Team und sind für die termin- und fachgerechte Ausführung der Aufträge zuständig.

### **GRUNDBAU-POLIER/IN BP**

Grundbau-Polierinnen und -Poliere führen ein kleines Team auf einer Baustelle des Spezialtiefbaus. Sie sind für die termin- und fachgerechte Arbeit des Teams verantwortlich sowie für Aufgaben in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Bauplatzorganisation und Administration.

### **GRUPPENLEITER/IN POLYBAU**

Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter Polybau führen mit Fach- und Sozialkompetenz sowie mit Kundenorientierung eine kleine Einsatzgruppe im Bereich Gebäudehülle in einer der vier Fachrichtungen: Abdichten, Dachdecken, Fassadenbau oder Gerüstbau.

### **HANDWERKER/IN IN DER DENKMALPFLEGE BP**

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege renovieren historische bedeutende Bauten wie Kirchen, Villen, Schlösser, Gartenanlagen und Plätze. Sie kennen sich aus in den Bereichen Materialtechnologie, Bauphysik, Baucheemie und Gestaltung.

### **KRANFÜHRER/IN**

Kranführerinnen und Kranführer bedienen auf Baustellen Turmdrehkrane oder Fahrzeugkrane. Sie sorgen bei Kraneinsätzen dafür, dass die Vorschriften der Arbeitssicherheit eingehalten werden.

### **LICHTPLANER/IN BP**

Lichtplanerinnen und Lichtplaner entwerfen und planen Projekte für Beleuchtungsanlagen im Innen- und Aussenbereich von Gebäuden, öffentlichen Räumen, Tunnel oder Sportanlagen. Bei der Verwirklichung der Anlagen beraten sie die Bauherrschaft und wählen die geeigneten

Lichtquellen aus. Dabei berücksichtigen sie ökologische und technische Kriterien, aber auch die Stimmung, die durch das Licht hervorgerufen wird.

### **MONTAGELEITER/IN SONNENSCHUTZ**

Montageleiterinnen und Montageleiter Sonnenschutz leiten den Einbau, den Unterhalt, die Wartung und Reparatur von Sonnenschutz-Systemen. Sie übernehmen bauleitende Funktionen, führen ein Montageteam und pflegen den Kontakt zur Kundschaft.

### **NATUR- UND UMWELTFACHMANN/-FRAU BP**

Natur- und Umweltfachleute verfügen über eine Generalistenausbildung in Natur-, Landschafts- und Umweltschutz. Sie beraten und koordinieren, wirken im Gesetzesvollzug mit oder sind in einem Betrieb für die Umsetzung von umweltrelevanten Aufgaben zuständig. Sie besitzen vertiefte Kenntnisse über Aufbau, Eigenschaften und Dynamik der verschiedenartigen Ökosysteme und informieren Fachleute aus verschiedenen Bereichen.

### **OBJEKTLEITER/IN POLYBAU**

Objektleiterinnen und Objektleiter Polybau wickeln ein komplettes Bauprojekt im Bereich Gebäudehülle mit mehreren Einsatzgruppen ab. Sie kennen die in der Branche üblichen Arbeitsabläufe, organisieren die Baustelle, halten die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz ein und kommunizieren mit den beteiligten Parteien.

→ [Porträt von Thomas Nold auf Seite 32](#)

### **PROJEKTLEITER/IN SOLARMONTAGE BP**

Projektleiter und Projektleiterinnen Solaranlage realisieren Solaranlagen. Sie beraten die Bauherrschaft bei der Auswahl des geeigneten Systems, planen kleinere Anlagen und leiten die Montage.

### **PROJEKTLEITER/IN SONNENSCHUTZ BP**

Projektleiter und Projektleiterinnen Sonnenschutz sind verantwortlich für den Sonnen- und Wetterschutz an Fenstern und Fassaden von Gebäuden. Sie koordinieren die Arbeiten auf Baustellen und leiten ein Team.

### **ROHRNETZMONTEUR/IN BP**

Rohrnetzmonteure und Rohrnetzmonteurinnen sind Fachpersonen für den Bau, Unterhalt und Betrieb von Gas- und Wasserleitungsnetzen. Sie überwachen die Arbeiten auf der Baustelle und führen Sicherheitskontrollen durch.

### **SOLARTEUR/IN**

Solarateure und Solarateurinnen beraten als Fachpersonen in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpe bei Projekten. Sie koordinieren und planen die verschiedenen Komponenten sachkundig. Sie installieren Anlagen, nehmen sie in Betrieb und warten sie.

→ [Porträt von Patrick Güttinger auf Seite 30](#)

### **SPRENGFACHMANN/-FACHFRAU BP**

Sprengfachleute leiten Sprengarbeiten in Bereichen wie Hoch- und Tiefbau, Bergbau, Landschaftspflege oder Industrie. Dies umfasst die Planung und Durchführung der Sprengung sowie das Überwachen aller Sicherheitsmassnahmen und gesetzlichen Vorschriften.

→ [Porträt von Marco Rohrer auf Seite 31](#)

### **STEINMETZMEISTER/IN HFP**

Steinmetzmeisterinnen und Steinmetzmeister arbeiten an der Bauzier von Gebäuden und sie erstellen Skulpturen, Grabsteine und andere künstlerische Objekte. Sie betreuen einen Auftrag vom ersten Kundenkontakt über den Kostenvoranschlag bis zur Ausführung und schliesslich zur Abrechnung.

### **STRASSENBAU-POLIER/IN BP**

Strassenbau-Polierinnen und -Poliere führen auf einer Baustelle des Strassenbaus ein kleines Team. Sie sind für die termin- und fachgerechte Ausführung von Aufträgen verantwortlich sowie für Aufgaben in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Bauplatzorganisation und Administration.

### **STRASSENUNTERHALTS-POLIER/IN BP**

Strassenunterhalts-Poliere und -Polierinnen leiten Arbeiten im Strassenunterhalt. Sie sind für die termingerechte Ausführung von Aufträgen sowie für Aufgaben in den Bereichen Arbeitsvorbereitung und Administration zuständig.

### **TECHNIKER/IN HF BAUFÜHRUNG**

Techniker und Technikerinnen HF Bauführung sind für die Umsetzung und Leitung von Bauprojekten sowie die Koordination und das Management von Baustellen zuständig. Sie übernehmen im Auftrag des Bauunternehmens Aufgaben in der Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation und Administration. Die Ausbildung als Bauführer/in wird in Zukunft als Höhere Fachprüfung angeboten.

→ [Porträt von Simon Mattli auf Seite 33](#)



### TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG

Techniker und Technikerinnen HF Bauplanung bearbeiten in Architektur- und Ingenieurbüros Projekte vom Entwurf über die Planung und Gestaltung bis zur Konstruktion. Sie übernehmen auch Aufgaben der Bauleitung. Sie sind für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Ausführung von Innenausbau-Vorhaben zuständig, beispielsweise Arztpraxen, Büros, Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte, Schulen, Kinosäle usw.

### TECHNISCHE/R KAUFMANN/-FRAU BP

Technische Kaufleute arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie nehmen in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischem Verkauf und Marketing Führungsaufgaben wahr.

### VORARBEITER/IN STEINBEARBEITUNG

Vorarbeiter und Vorarbeiterinnen Steinbearbeitung leiten die Steinbearbeitung auf Baustellen. Sie organisieren Arbeitsabläufe, führen Mitarbeitende und erledigen administrative Aufgaben. Daneben führen sie vor allem praktische Arbeiten aus.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### BAUARBEITER/IN

Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter helfen auf Baustellen im Hoch- oder Tiefbau mit. Sie führen alle anstehenden Arbeiten unter Anleitung eines Vorarbeiters oder einer Vorarbeiterin aus.

### BAUHERRENVERTRETER/IN

Bauherrenvertreter und -vertreterinnen planen, begleiten und realisieren Bauprojekte mit fundiertem Fachwissen und kommunizieren klar. Sie führen die Bauprojekte zum Erfolg. Prüfen, koordinieren und begleiten Bauprojekte. Sie kommunizieren mit den Parteien, überwachen Termine und Kosten von der Planung über die Realisierung bis zur Übernahme. Sie kontrollieren zudem Verträge, Finanzen, Recht und Steuern.

### BAUINSPEKTOR/IN

Bauinspektorinnen und -inspektoren sind meist von Kantonen oder Gemeinden angestellt. Sie üben Kontrollfunktionen über Gebäude, Strassen, Brücken usw. aus und tragen die Verantwortung für deren Unterhalt, den eventuellen Umbau oder die Sanierung.

### BAUKONTROLLEUR/IN

Baukontrolleure und Baukontrolleurinnen sind zuständig für die baurechtliche Prüfung

von Baugesuchen nach den geltenden kantonalen und kommunalen Vorschriften. Sie beraten Bauherren und Architekten beim Einrichten, Umbauen, Beseitigen oder Unterhalten baulicher Anlagen. Sie sind meist im öffentlichen Dienst beschäftigt.

### BERUFSTAUCHER/IN

Berufstaucherinnen und -taucher arbeiten als spezialisierte Unterwasser-Bauhandwerker/innen. Sie führen Holz-, Meissel-, Brennschneid- und Schweissarbeiten sowie Montage-, Kontroll- und Sucharbeiten unter Wasser oder an der Wasseroberfläche aus, beispielsweise Reparatur und Ersetzen von Bojen.

### BETONSANIERER/IN / BAUWERK-SANIERER/IN

Beton- und Bauwerksanierer und -saniererinnen sind spezialisiert auf und verantwortlich für Tätigkeiten auf dem Gebiet der Bauwerksanierung, von der Betontechnologie über Betonschäden, Korrosionsschutz bis zur Beschichtung.

### BIM MANAGER/IN

BIM-Manager und -Managerinnen erstellen mit Building Information Modeling (BIM) ein zentrales, digitales Datenmodell eines Bauobjektes. Sie bilden die Schnittstellen zwischen den klassischen Gestaltungs- und Ingenieurberufen. Sie erstellen und «hüten» einen Datenzwilling des jeweiligen Bauprojektes und führen die Daten aus Architektur, Innenarchitektur sowie Bau- und Gebäudetechnik zusammen.





### EISENLEGER/IN

Eisenleger und Eisenlegerinnen sind auf das Verlegen von Armierungseisen spezialisiert. Armierungen sind Einlagen aus Stahlstäben oder -netzen, die dem Beton die notwendige Zugfestigkeit und somit Stabilität geben. Andere Jobbezeichnungen sind auch Eisenbinder/in oder Armierer/in.

### FUGEN-FACHMANN/FUGEN-FACHFRAU

Fugenfachleute sind für die Ausführung verschiedener Fugarbeiten am und im Bauwerk verantwortlich. Sie ziehen neue Fugen oder reparieren diese, führen Fugenkontrollen aus und sanieren im Bedarfsfall.

### INDUSTRIEKLETTERER/-KLETTERIN

Industriekletterer und Industriekletterinnen werden für Bauarbeiten an schwer zugänglichen Stellen in der Höhe oder in der Tiefe beigezogen. Sie arbeiten ohne Gerüst, Hebebühne oder Baukran, dafür mit Hilfe von Seilen und anderen Kletterhilfen.

### KALKULATOR/IN (HOCH- UND TIEFBAU)

Kalkulatorinnen und Kalkulatoren sind verantwortlich für die Kalkulation und Nachkalkulation, für die Arbeitsvorbereitung von Bauprojekten sowie für die Baustellenbetreuung. Sie akquirieren Aufträge, beraten und verhandeln mit Kunden und bieten innovative Kundenlösungen an. Sie holen Offerten ein und bearbeiten diese, unterstützen die Bauführung und bearbeiten Submissionsunterlagen.

### KUNDENMAURER/IN

Kundenmaurerinnen und Kundenmaurer verrichten im Auftrag einer Bauunternehmung oder als Selbständigerwerbende Umbau-, Reparatur- und Gebäudeunterhaltsarbeiten an Liegenschaften von Privatkunden. Sie erstellen Mauern aus Backstein und Beton und bauen Trockenbauwände. Sie kennen die Umwelt- und Sicherheitsaspekte und halten sie ein. Sie führen Betonsanierungen und Verputzarbeiten durch.

### SCHALER/IN

Schaler und Schalerinnen führen einfache oder komplexe Schalungsarbeiten im Hoch- und Tiefbau aus. Sie stellen verschiedene Schalungen für Aussparungen, Wände, Decken, Unterzüge, Treppen, Pfeiler her und führen Bewehrungsarbeiten aus. Sie erstellen aus Holztafeln oder Schalelementen Schalungen, die als Giessform für den Beton dienen.

### SPRENGBERECHTIGTE/R

Sprengberechtigte planen und führen verschiedene Sprengungen aus: Im Tunnel- und Strassenbau, aber auch in der Waldwirtschaft, bei der Polizei oder Armee. Sie tragen eine grosse Verantwortung den Mitarbeitenden und der Umwelt gegenüber.

### STEINTECHNIKER/IN

Steintechnikerinnen und -techniker sind im Büro eines Steinmetz-Unternehmens für die technische Bearbeitung von Aufträgen, Offertstellung, Massabklärungen usw. zuständig. Sie planen, bereiten vor, führen aus und rechnen ab.

### STRASSENBAUINSPEKTOR/IN

Strassenbauinspektoren und -inspektorinnen haben als Vorgesetzte des Strassenmeisters oder der Strassenmeisterin vor allem in grösseren Städten vorwiegend Führungs- und Koordinationsaufgaben. Sie organisieren und überwachen Unterhaltsarbeiten am Strassennetz, wie beispielsweise den baulichen Unterhalt mit Reparaturen, Umbauten, aber auch Neubauten. Sie organisieren und überwachen den betrieblichen Unterhalt mit Reinigung und Winterdienst.

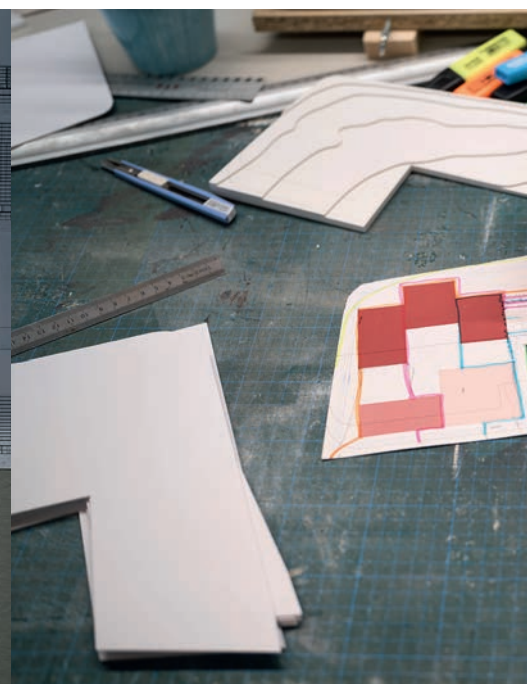
## Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### ARCHITEKT/IN FH / UNI/ETH

Architekten und Architektinnen planen und konstruieren Wohn- und Geschäftshäuser, Siedlungen, Industriegebäude oder öffentliche und kulturelle Bauten wie Schulhäuser, Stadien, Kirchen und andere Bauwerke. Sie gestalten Neues und erhalten Bestehendes oder nutzen es um. Sie begleiten ein Bauprojekt von der Idee bis zur Fertigstellung.

➔ [Porträt von Florin Lang auf Seite 35](#)



### **BAUINGENIEUR/IN ETH / FH**

Bauingenieure und Bauingenieurinnen sind für die Realisierung von Bauwerken des Hoch- und Tiefbaus verantwortlich, dazu gehören Strassen, Schienennetze, Tunnels, Brücken, Türme, Kanalisationen, Staudämme, Stadien und andere Spezialbauten. Sie begleiten Neubauten, Umbauten und Sanierungen von der Planung bis zur Vollendung.

### **BAUÖKONOM/IN**

Bauökonomie und Bauökonominnen achten bei der Planung, Ausführung und Nutzung von Gebäuden auf eine Optimierung der Kosten. Sie kennen sowohl die Gesamtzusammenhänge als auch das praxisbezogene Anwenden neuer Kostenquantifizierungs- und Bewertungsmethoden.

### **BAUPHYSIKER/IN**

Bauphysiker und -physikerinnen befassen sich mit den physikalischen Eigenschaften von Baumaterialien und Bauwerken. Die klassischen Arbeitsfelder der Bauphysik sind Baukonstruktion und Statik, Akustik, Ökologie, Wärme-, Feuchtigkeits-, Schall- und Brandschutz von Gebäuden. Sie arbeiten interdisziplinär mit anderen Baufachleuten wie Architektinnen, Gebäudeingenieuren, Baubiologinnen, Bauingenieuren usw. zusammen.

### **BETONINGENIEUR/IN**

Betoningenieure und -ingenieurinnen verfügen über ein breites Fachwissen über das Konstruieren und Bauen mit dem Baustoff Beton. Sie kennen die Anwendungsgebiete,

Einsatzmöglichkeiten und Verarbeitungsarten. Dabei berücksichtigen sie den nachhaltigen Einsatz des Baustoffs. Durch ihr fundiertes Experten- und Praxiswissen verhindern sie Schädigungsmechanismen. Sie untersuchen den Zustand von Bauwerken in Beton bis zur Instandsetzung.

### **DENKMALPFLEGER/IN**

Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger prüfen im Auftrag einer Stadt, eines Kantons oder des Bundes die Gesuche für den Umbau bzw. die Renovation historischer oder schützenswerter Objekte und beraten die Bauherrschaft. Sie bestimmen die Auflagen für die Bauarbeiten, mit dem Ziel, den ursprünglichen Zustand eines Gebäudes so gut wie möglich zu erhalten oder wiederherzustellen. Sie setzen sich für erhaltungswürdige Bauprojekte ein.

### **DIGITAL CONSTRUCTOR FH**

Digital Constructors bilden die Schnittstellen zwischen den klassischen Gestaltungs- und Ingenieurberufen. Sie verfügen über multidisziplinäres Wissen im Planen, Bauen und Betreiben. Sie erstellen und «hüten» einen Datenzwilling des jeweiligen Bauprojektes und führen die Daten aus Architektur, Innenarchitektur sowie Bau- und Gebäudetechnik zusammen.

### **FACHSPEZIALIST/IN GIS-KARTOGRAFIE**

GIS-Spezialistinnen und -Spezialisten setzen Geografische Informationssysteme (GIS) in Planung und Verwaltung ein. Sie sorgen damit für die Bewältigung einer grossen Informationsfülle, für die Untersuchung mehrerer Planungsvarianten sowie für die

Ermittlung und Visualisierung von Konfliktbereichen. Sie bleiben auf dem Laufenden über die permanente Weiterentwicklung der benötigten Hard- und Software, über die Methoden bzw. Verfahren sowie die Projektorganisation.

### **FACILITY MANAGER/IN FH**

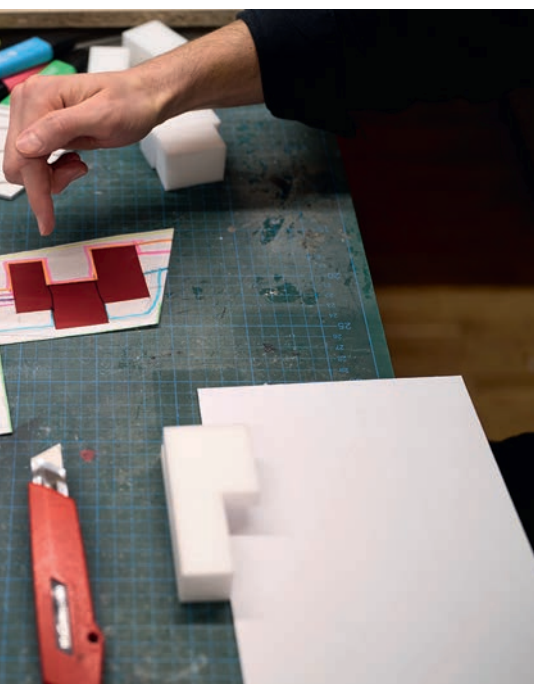
Facility Managerinnen und Manager sind verantwortlich für das ganzheitliche Management von Anlagen, Einrichtungen und Dienstleistungen zur Unterstützung des Kerngeschäftes einer Unternehmung.

### **GEBÄUDETECHNIKER/IN FH**

Gebäudetechnikingenieurinnen und -ingenieure planen, entwickeln und optimieren zeitgemässe Gebäudetechnikanlagen und versorgen sie mit erneuerbaren Energien. Sie erstellen Gesamtplanungen und Berechnungen für Heizungs-, Lüftungs-, Klima- oder Sanitäreanlagen bzw. für das integrale Gebäude-Elektroengineering. Sie projektieren Anlagen bis zur Ausführungsreife oder entwickeln technische Komponenten. Sie machen mit ihrer Arbeit Gebäude effizienter, führen ein Unternehmen, ein Team oder leiten grössere Projekte.

### **GEOMATIKINGENIEUR/IN FH / ETH**

Geomatikingenieurinnen und -ingenieure sind spezialisierte Fachpersonen für die Erfassung, Analyse und Darstellung raumbezogener Informationen. Ihre Tätigkeiten bewegen sich zwischen Ingenieurwissenschaften, Informatik, Raumplanung und Umweltwissenschaften.



### **HOLZINGENIEUR/IN FH**

Holzingenieurinnen und -ingenieure übernehmen Führungs- und Projektleitungsaufgaben in der Holzwirtschaft. Sie entwickeln und realisieren Produkte, Halbfabrikate sowie Bauten aus Holz, optimieren Fertigungsprozesse und erforschen die Möglichkeiten, mit dem Rohstoff Holz zu arbeiten.

### **INGENIEUR/IN IN NACHHALTIGEM BAUEN**

Ingenieure und Ingenieurinnen in nachhaltigem Bauen haben breite Kenntnisse über die Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens, insbesondere über die rationale Energieverwendung und den Einsatz erneuerbarer Energien, aber auch über die Anwendung ökologischer Baustoffe.

### **INGENIEUR-GEOMETER/IN MIT EIDG. PATENT**

Ingenieur-Geometer und -Geometerinnen mit eidgenössischem Patent sind berechtigt, in der ganzen Schweiz amtliche Vermessungen vorzunehmen. Das Patent dient der Qualitätssicherung und garantiert eine professionelle Vermessung und einen nachhaltigen Unterhalt der amtlichen Vermessung unabhängig von der Organisations- und Rechtsform der beteiligten Geometerbüros.

### **INGENIEUR/IN FÜR RAUMBEZOGENE WISSENSCHAFTEN ETH**

Ingenieure und Ingenieurinnen für Raumbezogene Wissenschaften erfassen wichtige Daten und Eigenschaften unserer Lebensräume wie z.B. Bodenformen, Wasserläufe, Siedlungsstrukturen, Strassen- und Schienenwege. Sie analysieren diese Daten und erstellen Dokumentationen im Hinblick auf verschiedene spezifische Fragestellungen. Sie verfolgen das Ziel einer harmonischen Entwicklung einer Siedlung, eines Orts, einer Agglomeration, einer Region oder einer Landschaft. Dazu gehören auch das Strassen- und Schienennetz.

### **INNENARCHITEKT/IN FH**

Innenarchitekten und Innenarchitektinnen planen und gestalten Räume. Sie entwickeln Raumkonzepte beim Um- und Neubau von Wohnungen, Verwaltungs-, Gewerbe-, Industrie- und Freizeitbauten. Sie befassen sich mit temporärer Architektur in Ausstellungen und im Kulturbereich. Sie gestalten Innenausbauelemente im öffentlichen Raum und in Verkehrsbauten.

### **KANTONSINGENIEUR/IN**

Kantonsingenieurinnen und Kantonsingenieure leiten personell und fachlich ein kantonales Tiefbauamt. Das Amt verwaltet und überwacht die öffentlichen Strassen, Fliessgewässer und Seen – und auch die privaten Strassen und Gewässer, soweit sie vom Staat abhängig sind.

### **KONSERVATOR/IN-RESTAURATOR/IN FH**

Konservatorinnen-Restauratorinnen und Konservatoren-Restauratoren erfassen, erhalten und dokumentieren Kunst und Kulturgüter wie Gemälde, Skulpturen, Textilien, Datenträger und archäologische Fundstücke. Sie sind verantwortlich für die Untersuchung, das Erarbeiten von Erhaltungskonzepten sowie die fachgerechte Konservierung und Restaurierung.

### **MASTER OF SCIENCE IN ENGINEERING FH IN BAU UND PLANUNG**

Master of Science in Engineering sind als Fachspezialisten und -spezialistinnen und Kadermitarbeitende in der Industrie oder der öffentlichen Hand tätig. Sie spezialisieren sich in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Produktion, Logistik oder Beratung. Sie sind für die Leitung interdisziplinärer Projekte qualifiziert.

### **RAUMPLANER/IN FH**

Raumplaner und -planerinnen FH wirken mit bei der Gestaltung von Quartieren, Dörfern, Städten und Regionen. Sie planen Verkehrswege und -systeme und schaffen mit Richt- und Nutzungsplanungen Planungssicherheit. Dabei berücksichtigen sie die gegensätzlichen Nutzungsansprüche sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Rahmenbedingungen.

### **SPORTANLAGEN-BAUER/IN**

Sportanlagenbauer und Sportanlagenbauerinnen kennen sich aus in der Planung, im Bau und Betrieb von Sportanlagen. Sie begleiten fachkundig von der Objektplanung bis zur Ausführung den Bau und den Betrieb von Sporthallen, Freianlagen, Bädern, Eissportanlagen, Sportzentren, Trend- und Freizeitanlagen.

### **UMWELTINGENIEUR/IN FH / ETH**

Befasst sich mit der Nutzung, Erhaltung und Rehabilitation lebenswichtiger Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft. Schwerpunkte sind Wasseraufbereitung und -versorgung, Siedlungsentwässerung und Abwasserreinigung, Abfallentsorgung und -verwertung, Bodenschutz, Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung.

### **WISSENSCHAFTLICHE/R MITARBEITER/IN**

Diese Tätigkeit ist mit einem Hochschulabschluss aller Studienfächer möglich. Gemeinsam ist den wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen aller Fachrichtungen, dass sie in der Forschung, Beratung oder Begutachtung tätig sind. Sie arbeiten an Hochschulen, privaten Forschungsinstituten, in privaten Beratungs- und Planungsbüros, in der öffentlichen Verwaltung sowie in weiteren Institutionen mit Bedarf an wissenschaftlichen Fachleuten.

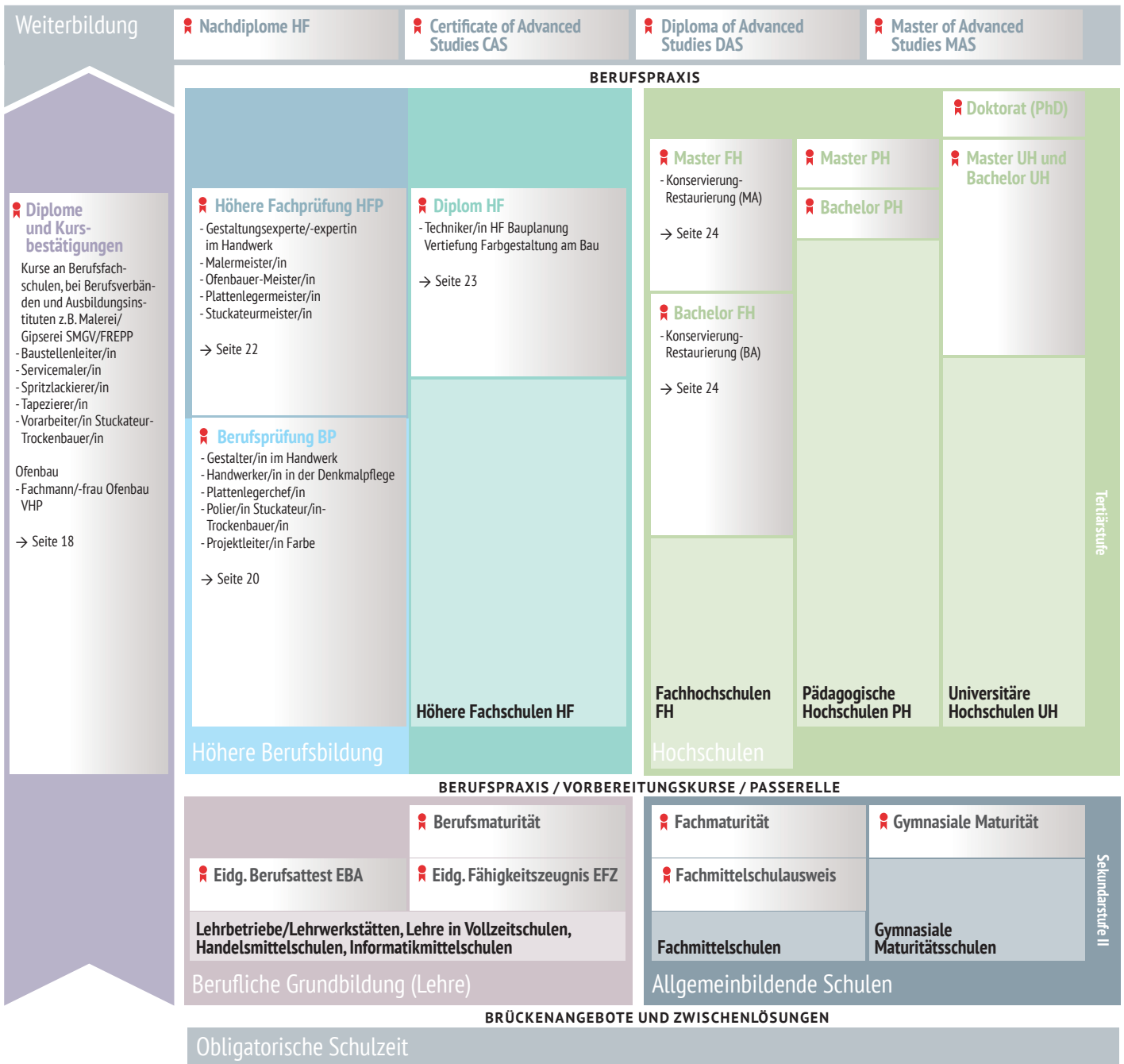


# MALEREI, GIPSEREI, PLATTENLEGEREI



Die Fachleute der Malerei, Gipserei, Plattenlegerei, des Ofenbaus und der Industriekeramik kommen nach der Fertigstellung des Rohbaus zum Zuge. Sie gestalten das Bauwerk so, dass sich die Menschen darin wohlfühlen. Sie achten dabei auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

# Übersicht: Wege nach der beruflichen Grundbildung



## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 16

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **Höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen Höheren Fachprüfungen und die Höheren Fachschulen.

**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 20

Wer die **Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 23

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24



Interaktives Schema  
berufsberatung.ch/schema



Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen  
siehe www.berufsberatung.ch > Aus- und Weiterbildung

## Das Handwerk ist experimentell und kreativ



### Madeleine Michel, was fasziniert Sie an der Gipserei und was hat Ihnen der Fachausweis Gestalterin im Handwerk gebracht?

Das Werk der eigenen Hände fasziniert mich. Es bringt ein erfüllendes Gefühl mit sich, beim Betrachten des Ergebnisses am Ende des Tages. Auch die Teamarbeit macht Freude. Am meisten aber fasziniert mich die Vielseitigkeit des Berufs. Mein Chef empfahl mir den Lehrgang Gestalterin im Handwerk zu starten. Natürlich war das Ziel dahinter, dass ich den Bereich «Oberflächen ornamental & dekorativ» führen und entwickeln kann. Die Ausbildung überzeugte mich persönlich, weil sie zukunftsorientiert ist und für Veränderungen sorgt. Das heisst, das erlernte Handwerk zu erweitern, zu ergänzen oder neu zu interpretieren, es ist sehr experimentell, kreativ und entspricht meinen Interessen. Der Abschluss hat mir geholfen das Handwerk zu erläutern, zu erklären und die Werte zu vermitteln. Es fällt mir leichter Lösungen zu finden, zu erkennen, was Kunden suchen oder brauchen. Die Ausbildung hat meinen Blick geöffnet für das Gestalterische und nicht nur die technische Funktion zu betrachten.

### Warum arbeiten Sie im Bereich ornamentale und dekorative Oberflächen? Welche Tätigkeiten üben Sie als Projektleiterin aus?

Nach dem Wechsel von der Baustelle ins Büro als Sachbearbeiterin wurde mir rasch klar, dass mir diese Arbeit wenig Freude bereitet. Ich habe dies Reto Kradolfer so mitgeteilt. Darauf hat er sich Gedanken gemacht, welche Perspektive er bieten kann. Und so kam eines nach dem anderen. Wir entwickeln individuelle Oberflächen in Zusammenarbeit mit Bauherren, Architektinnen, Planerinnen und Privatkunden. Meine Aufgabe ist es, gemeinsam mit Kunden ihre individuellen Oberflächen zu entwickeln. Dazu gehört im ersten Schritt ein Gespräch, ein Dialog. Danach werden Muster erstellt, bevor es dann an die definitive Ausführung am Haus geht. Hinter jedem Muster bzw. jeder Mörtelmischung steht eine eigene Rezeptur. Meine Aufgaben sind vielseitig: Von der Koordination der Mitarbeitenden, zur Akquisition bis hin zur Abrechnung und auch Muster erstellen für den Entwicklungsprozess. Manchmal lässt es die Zeit zu und ich lege selbst Hand an auf der Baustelle, was natürlich am meisten Spass macht.

### Welche Schatten- und Sonnenseiten gibt es und welche Fähigkeiten braucht es?

Mich stimmt es traurig, wenn Leute den Wert des Handwerks nicht sehen. Besonders viel Freude macht mir die Vielseitigkeit und der ständige Weg der Entwicklung. Jeder Kunde, jedes Projekt bringt neue Mög-

### MADELEINE MICHEL, Projektleiterin «Oberflächen ornamental & dekorativ», Kradolfer Gipserhandwerk, Weinfelden

18 Gipserin EFZ: Portone AG, Frauenfeld

18 Gipserin: Kradolfer Gipserhandwerk (Abteilung Restaurierung Stuck und Verputz), Weinfelden

21 Handelsschule VSH

22 Kaufmännische Angestellte: Kradolfer Gipserhandwerk

23 Abschluss Technische Kauffrau BP

24 Projektleiterin «Oberflächen ornamental & dekorativ» und Kundenarbeit: Kradolfer Gipserhandwerk

25 Abschluss Gestalterin im Handwerk BP: Haus der Farbe, Zürich

26 Start neue Ausbildung Beratende Seelsorge: ICL, Steinen

lichkeiten oder Wünsche mit sich. Kommunikativ sollte man sein, vieles basiert auf Austausch. Fachliches Wissen zum Gipserberuf sollte man mitbringen und die Ausführungstechnik beherrschen. Kreativität sollte nicht fehlen und eine kaufmännische Bildung wäre hilfreich, besonders bei der administrativen Arbeit. Was sehr herausfordernd ist, mich aber gleichzeitig fasziniert, sind die Gespräche mit Kundinnen. Bei der Entwicklung und Beratung von individuellen Oberflächen muss man sich mit Worten ausdrücken, verstehen was das Gegenüber meint und zu verstehen geben, was man denkt. Man versucht alle Missverständnisse aufzudecken.

### Welche Trends gibt es in der Branche Gipserei? Und welche beruflichen Pläne haben Sie?

Zurzeit steht das Thema ökologisches Bauen im Fokus. Wie können wir möglichst nachhaltig arbeiten? Welche Baustoffe benutzen wir und woher kommen sie? Stammen sie aus der Region? In welchem Material wollen wir wohnen? Lehm ist zum Beispiel wieder sehr beliebt. Persönlich möchte ich mich im gestalterischen Bereich weiterentwickeln und strebe die höhere Fachprüfung Gestaltungsexpertin im Handwerk an. Den Bereich «Oberflächen ornamental und dekorativ» möchte ich weiter stärken und ausbauen, es soll ein etabliertes und festes Standbein der Firma werden. Ich möchte einen Teil dazu beitragen, dass dem Gipserhandwerk wieder sein Wert zugeschrieben wird. (tg)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)



## Dämmen mit Schafwolle statt mit Steinwolle



### Markus Blasi, wie war die Ausbildung zum Baubiologen und wie profitieren Sie davon?

Mein Netzwerk mit Architekten, Baubiologen und möglichen Auftraggebern hat sich vergrössert. Die Weiterbildung war anspruchsvoll, denn mein Kollege und ich waren die einzigen Handwerker unter Architekten. Bei Material bezogenen Themen konnten die Planer von uns profitieren und bei Planungsaufgaben war es umgekehrt. So habe ich beispielsweise gelernt, Lüftungspläne zu lesen und eine nachhaltige Lüftung zu planen.

Es war mir nicht bewusst, wie viele nachhaltige Produkte es gibt, welche die gleiche Leistung wie die herkömmlichen bringen. Jetzt unterbreiten wir zusätzlich zu einer «Standardofferte» eine mit alternativen Produkten. Holzfaserplatten, Hanffaserplatten oder Schafwolle beispielsweise haben fast die gleichen Dämmwerte wie Steinwolle, welche bisher für mich «ökologisch» war, da als Bioprodukt deklariert. Steinwolle benötigt eine enorme Menge an Energie, was sich als graue Energie im Produkt negativ niederschlägt. Die Transportwege des Rohmaterials hingegen und die Produktion in Flums sind positiv. Schafwolle beziehen wir bei heimischen Anbietern aus lokaler Produktion. Wichtig ist, dass die Materialien nicht um die halbe Welt reisen und dass

die Architekten diese aufgrund ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit von Anfang an einplanen können. Baustoffhändler haben heute ökologische Ware an Lager, die sie vor zehn Jahren kaum kannten. Dies ist ein positiver Einfluss, für den wir am Anfang längere Lieferfristen in Kauf nahmen. Damit diese Lagerbestände konstant bleiben oder sich verbessern und dies für die Baustoffhändler rentiert, darf die Nachfrage nach ökologischen Produkten nicht nachlassen.

### Was zeichnet Ihre Firma besonders aus?

Wir haben gut ausgebildete Mitarbeitende. Dies erhöht die Qualität unserer Arbeit. Es zahlt sich am Schluss aus, auch wenn wir nicht mit Tiefpreisen agieren. Wir nutzen Synergien zwischen den Abteilungen: Maler, Gipser und Maurer vermitteln im Kundengespräch oft Aufträge für die jeweils andere Fachgattung oder wir helfen bei Bedarf abteilungsübergreifend aus. So können die Maler bei freier Kapazität dringende Gipserarbeiten verrichten und umgekehrt. Besonders im Innenausbau sind kommunikative Fähigkeiten und der offene Umgang mit den Kunden wichtig. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit nahestehenden Partnerunternehmen. So können wir aufeinander zählen, wenn wir beispielsweise einen Elektriker benötigen und umgekehrt. Zudem schätzen wir unseren Nachwuchs. Lernende werden

### MARKUS BLASI, Projektleiter, Max Schweizer AG, Zürich

- |       |   |
|-------|---|
| 19    | Abschluss Berufliche Grundbildung<br>Gipser/Stuckateur: Firma Tanda GmbH, Radolfzell (DE) |
| 19    | Gipser im Team: Tanda GmbH, Radolfzell  |
| 24    | Gipser im Team: Ernst Schelling Bau- und Gipsergeschäft, Diessenhofen                     |
| 26    | Gruppenführer und Teamleiter: Ernst Schelling Bau- und Gipsergeschäft                     |
| 28/34 | Gruppenführer/Projektleiter:<br>Max Schweizer AG, Zürich                                  |
| 35    | Abschluss Gipsermeister HFP: SMGV Wallisellen   |
| 38    | Abschluss Baubiologe BP: sanu future learning ag, Biel                                    |

gefördert und gefordert, damit sie eine gute Basis haben und nach der Ausbildung bei uns weiterarbeiten. Zum Teil übernehmen wir Planungen von Architekten oder veranstalten Startsitzen mit allen beteiligten Handwerksgattungen.

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf speziell gut?

Weiterbildungen wie Baubiologe öffnen meinen Blick für Neues. Schön finde ich, dass die Firma die ökologischen Aspekte unterstützt. Auch die Vernetzung mit den anderen Teams, den Malern und externen Firmen auf dem Bau, finde ich grossartig. So kann ich bei gewissen Projekten gelegentlich von Abläufen der Maler profitieren. Deren Arbeitseinsätze wechseln oft viel schneller als bei uns Gipsern. Ich finde es gut, dass die Max Schweizer AG beim Thema der Nachhaltigkeit mit dabei ist. Vor allem Privatkunden sind offen für Lösungen in dieser Richtung. Auch bei grossen Überbauungen steigt erfreulicherweise das Interesse an nachhaltigen Prozessen.

### Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

Mein neu erworbenes Wissen möchte ich weiter vertiefen und an Mitarbeitende unserer Firma weitergeben. Diese sind an der Arbeitsfront und können ihr Wissen über nachhaltiges Bauen bei der Kundschaft einbringen. Dieses Jahr werde ich an Kundenevents, zu denen wir Architekten, Planer und Bauherren einladen, über nachhaltiges Bauen referieren. (dhp)

## «Plätteln» und auch gestalten



### Katja Flückiger, Sie sind diplomierte Plattenlegermeisterin. Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?

Ich bin fast immer auf der Baustelle. Es geht stets darum, die Arbeit vorzubereiten, zu grundieren, abzudichten, Platten zu legen. Oft bin ich zusammen mit einem Lernenden dort. Ich bin verantwortlich für die termin- und fachgerechte Ausführung der Aufträge. Auf der Baustelle sind meistens auch andere Berufsleute: Sanitärinstallateure, Malerinnen, Gipser. Es gilt zu koordinieren und sich abzusprechen, damit die Arbeiten gut vorankommen und man sich nicht im Wege steht. Das funktioniert in der Regel gut, und mir gefällt es, mehrheitlich mit Männern zu arbeiten. Daneben mache ich an den Randzeiten Büroarbeiten. Ich berechne und bestelle beispielsweise das benötigte Material oder ich erstelle Offerten. Da ich seit Kurzem schwanger bin, arbeite ich seit zwei Wochen mehrheitlich im Büro und mache auf der Baustelle die leichten Arbeiten wie Silikonfugen erstellen, ausmessen von fertigen Baustellen, kleine Flickarbeiten.

### Was gefällt Ihnen am besten in Ihrem Beruf?

Am besten gefällt mir das Plätteln! Damit bereite ich den Kunden Freude. Aber auch die Vorbereitungsarbeiten führe ich gerne aus. Es gibt eigentlich nichts, das ich nicht gerne mache. Auch das Ausarbeiten von Offerten und der Kontakt zur Kundschaft,

das Beraten, schätze ich sehr. Büroarbeiten mache ich sehr gerne, obwohl ich es nicht gewohnt bin, tagelang im Büro zu sitzen. Einzig vielleicht das Hochtragen der Platten in einen 4. Stock gefällt mir nicht so – ein Paket wiegt ca. 25kg, und das macht sich im Rücken bemerkbar.

### Wie kam es dazu, dass Sie den Beruf Plattenlegerin gelernt haben?

Für mich war immer klar, dass ich etwas Handwerkliches lernen möchte. Ich habe verschiedene Berufe angeschaut: Hufschmiedin, Automechanikerin, Elektromonteurin, wobei Plattenlegerin mein Favorit war. Der Beruf hat mich am meisten beeindruckt und auch die Firma hat mir besser zugesagt. Seit meiner Lehre bin ich in dieser Firma tätig, und ich habe meinen Entschluss nie bereut.

### Und wie ging es weiter?

Meine Firma hat mir bald nach dem Lehrabschluss vorgeschlagen, mich weiterzubilden. Auch aus körperlichen Gründen ist die Möglichkeit, später vermehrt im Büro zu arbeiten, eine Entlastung. Vorgängig habe ich ein Bürofachdiplom und den Berufsbildnerinnen-Kurs absolviert – das war Voraussetzung für den Besuch der Meisterschule.

### Was ist das Wichtigste, das Sie in der Weiterbildung gelernt haben?

### KATJA FLÜCKIGER, Plattenlegermeisterin, Bründler und Partner AG, Hasle-Rüegsau

- 21 Berufliche Grundbildung Plattenlegerin EFZ: Bründler und Partner AG, Hasle-Rüegsau und anschliessend Weiterarbeit im Lehrbetrieb
- 25 Plattenlegerchefin BP: Bildungszentrum Plattenverband, Dagmersellen
- 26 Berufsbildnerin: Feusi, Bern
- 27 Bürofachdiplom: HSO, Thun
- 27 Plattenlegermeisterin HFP: Schweizerischer Plattenverband, Dagmersellen/ Plattenlegermeisterin: Bründler und Partner AG, Hasle-Rüegsau

Ich habe gelernt, verschiedene Schäden zu erkennen und zu wissen, was man dagegen tun kann, wie man vorbeugen kann. Beim Abdichten schaue ich jetzt etwas genauer hin – aber hier zählt nicht nur die theoretische Weiterbildung, sondern auch die Erfahrung. Das Wichtigste aber, was ich gelernt habe, ist, Offerten zu schreiben, Preise zu kalkulieren und das Personal zu planen. Das haben wir sehr ausführlich geübt, und das habe ich sehr gerne gemacht.

### Es arbeiten mehrheitlich Männer in Ihrem Beruf. Welche Vorteile haben Sie als Frau?

Obschon ich die einzige in unserer Weiterbildungsklasse war, gibt es vereinzelt doch auch Frauen in unserem Beruf. Vielleicht haben Frauen mehr Feingefühl in der Gestaltung und bei der Ausarbeitung. Ich bekomme von den Bauherrschaften viel Wertschätzung – sie vertrauen mir vielleicht in optischen Fragen mehr. Je nach Generation der Auftraggeber kann es jedoch vorkommen, dass sie zuerst sehen müssen, wie ich arbeite, bevor sie glauben, dass ich es wirklich kann.

### Welche beruflichen Pläne haben Sie?

Ich könnte mich selbstständig machen – aber das möchte ich nicht. Mein Ziel ist es, längerfristig mehr Verantwortung im jetzigen Betrieb zu übernehmen, beispielsweise Leute auf der Baustelle anleiten und die Arbeiten kontrollieren. (hoe, tg)

### Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

#### **BAUSTELLENLEITER/IN (MALERGEWERBE)**

Baustellenleiter und Baustellenleiterinnen leiten die Malerarbeiten auf einer Baustelle. Sie organisieren die Arbeitsabläufe, führen die Mitarbeitenden, halten Kontakt zur Bauleitung und sind mit der Ausführung von praktischen Malerarbeiten beschäftigt.

#### **FACHMANN/FACHFRAU OFENBAU**

Fachleute Ofenbau haben vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Bauleitung Ofenbau, Konstruktionstechnik. Sie übernehmen Schlüsselfunktionen in grösseren Ofenbaubetrieben.

#### **FACHMANN/-FRAU SYSTEMDECKEN BP**

Fachleute Systemdecken montieren Deckensysteme, Trennwände, Wandbekleidungen und ganze Innenausbau-systeme fachgerecht. Als Vorgesetzte leiten sie ein Montageteam und planen Arbeitsabläufe.

#### **FARBDESIGNER/IN BP**

Farbdesigner und Farbdesignerinnen sind Fachpersonen für Fragen der Farbgestaltung. Sie kennen die Grundlagen der Farbenlehre und verstehen die Zusammenhänge der Licht- und Farbwahrnehmung. Sie setzen sich auseinander mit ästhetischer, psychologischer und symbolischer Wirkung der Farben. Sie sind in verschiedensten Fachbereichen tätig, zum Beispiel Innenarchitektur, Produktdesign, Raumgestaltung oder Mode.

#### **GESTALTER/IN IM HANDWERK BP**

Gestalter und Gestalterinnen im Handwerk sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Sie leiten Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

➔ **Porträt von Madeleine Michel** auf Seite 45

#### **GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP**

Gestaltungsexperten und Gestaltungsexpertinnen im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen. Sie erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen.

#### **HANDWERKER/IN IN DER DENKMALPFLEGE BP FACHRICHTUNG MALEREI ODER STUCK**

Handwerker und Handwerkerinnen in der Denkmalpflege BP Fachrichtung Malerei oder Stuck renovieren historisch bedeutende Bauten wie Kirchen, Villen, Schlösser. Sie kennen sich aus in den Bereichen Materialtechnologie, Bauphysik, Bauchemie und Gestaltung.

#### **MALERMEISTER/IN HFP**

Malermeister/in und Malermeister/innen leiten einen Malerbetrieb. Sie übernehmen neben der Unternehmensführung die gesamte Auftragsabwicklung, pflegen den Kundenkontakt und erledigen anspruchsvolle Malerarbeiten.

#### **OFENBAUER-MEISTER/IN HFP**

Ofenbauer-Meisterinnen und -Meister führen einen Hafnerbetrieb. Sie planen Holzheizungen und Öfen, betreuen die gesamte Auftragsabwicklung, beraten die Kundschaft und sind für die Personalführung verantwortlich.

#### **PLATTENLEGERCHIEF/IN BP**

Plattenlegerchefinnen und -chefs leiten auf Baustellen ein Team. Sie sind für die gesamte Auftragsabwicklung zuständig, von der Materialbestellung und Terminplanung über die fachliche Anleitung der Mitarbeitenden bis hin zum Abgabeprotokoll.

#### **PLATTENLEGERMEISTER/IN HFP**

Plattenlegermeister und Plattenlegermeisterinnen führen einen Plattenlegerbetrieb. Sie erledigen betriebswirtschaftliche und administrative Aufgaben, betreuen die gesamte Auftragsabwicklung und sind für die Personalführung und den Kundenkontakt verantwortlich.

➔ **Porträt von Katja Flückiger** auf Seite 47

#### **POLIER/IN STUCKATEUR/IN-TROCKENBAUER/IN BP**

Poliere Stuckateure-Trockenbauer und Polierinnen Stuckateurinnen-Trockenbauerinnen koordinieren die Arbeiten auf der Baustelle und führen ein Team. Sie sind für eine fachgerechte, termingerechte und sichere Auftragsausführung verantwortlich.

#### **PROJEKTLEITER/IN FARBE BP FACHRICHTUNG BETRIEBSLEITUNG ODER DEKORATION UND GESTALTUNG**

Projektleiter und Projektleiterinnen Farbe sind in Malerbetrieben im mittleren Kader tätig. Sie übernehmen je nach Fachrichtung eine stellvertretende Funktion in der Geschäftsleitung oder leiten den Tätigkeitsbereich der Gestaltung im Malerhandwerk.

#### **SERVICEMALER/IN**

Servicemaler und Servicemalerinnen führen sämtliche Applikations- und Ausbesserungsarbeiten im Malergewerbe aus. Sie verfügen über besonderes Wissen und Fingerspitzengefühl, um Ausbesserungen auf heiklen Oberflächen, Materialien und Strukturen auszuführen.

#### **SPRITZLACKIERER/IN**

Spritzlackierer und -lackiererinnen sind qualifiziert für die Ausführung hochstehender Spritzarbeiten auf unterschiedlichen Untergründen und Oberflächenstrukturen. Sie beraten Kunden und Kundinnen anhand der erstellten Mustertafel bezüglich Spritzmaterialien und Oberflächenstrukturen.

#### **STUCKATEURMEISTER/IN HFP**

Stuckateurmeister und Stuckateurmeisterinnen leiten einen Gipsbetrieb. Sie sind zuständig für die Unternehmensführung, die Personalführung, kaufmännische und administrative Arbeiten sowie die gesamte Auftragsabwicklung und den Kundenkontakt. Sie erledigen ausserdem anspruchsvolle Gipsarbeiten.



### TAPEZIERER/IN

Tapezierer und Tapeziererinnen haben vertiefte Kenntnisse zu Untergründen, Wandbelagsmaterialien, Geräten und Klebstoffen. Sie sind Fachpersonen für die Gestaltung von Innenräumen mit Tapeten und die Verarbeitung spezieller Wandbeläge sowie für die Beratung von Kundschaft.

### TECHNISCHE/R KAUFMANN/-FRAU BP

Technische Kaufleute arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie sind in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing tätig und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

### TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, RICHTUNG FARBGESTALTUNG AM BAU

Techniker und Technikerinnen HF Bauplanung mit Spezialisierung auf Farbgestaltung am Bau sind Fachpersonen im Umgang mit Farbe am Bau. Sie entwerfen Farbkonzepte, präsentieren diese der Kundschaft und setzen sie materialgerecht um.

### VORARBEITER/IN STUCKATEUR/IN-TROCKENBAUER/IN

Vorarbeiterinnen Stuckateurinnen-Trockenbauerinnen und Vorarbeiter Stuckateure-Trockenbauer leiten die Gipsarbeiten auf Baustellen. Sie organisieren Arbeitsabläufe, führen Mitarbeitende und erledigen administrative Aufgaben. Sie führen daneben vor allem praktische Arbeiten aus.

## Berufsfunktionen und Spezialisierungen

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### BETRIEBSLEITER/IN

Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen führen Unternehmungen in verschiedenen Branchen. Sie leiten entweder eine ganze Unternehmung oder sind Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen von einzelnen Betrieben und Geschäftsstellen oder Filialen einer Unternehmensgruppe. Sie sind hauptverantwortlich für die Geschäftstätigkeit der Unternehmung. Bei kleineren und mittleren Unternehmen sind sie häufig auch die Eigentümer und Eigentümerinnen. Bei grösseren Unternehmen und grossen Konzernen legen sie Rechenschaft gegenüber dem Verwaltungsrat, den Besitzerinnen sowie internen und externen Anlegern ab.

### STRASSENMARKIERER/IN

Strassenmarkierer und -markiererinnen bringen Markierungen, Beschriftungen, Symbole oder Signete auf Strassen, Parkplätzen, Spielfeldern, Arealen usw. an. Sie arbeiten exakt mit Schablonen oder nach vorgegebenen Plänen.

### STUCKATEUR/IN

Stuckateurinnen und Stuckateure stellen Stuckstücke durch Zugtechnik (z. B. Deckenstäbe) oder Gusstechnik (z. B. Rosetten) her und sind spezialisiert auf die Restaurierung und das Versetzen, beziehungsweise Montieren von Stuckaturen.

## Hochschulberufe

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### KONSERVATOR/IN RESTAURATOR/IN FH

Konservatorinnen-Restauratorinnen und Konservatoren-Restauratoren erfassen, erhalten und dokumentieren Kunst und Kulturgüter wie Gemälde, Skulpturen, Textilien, Datenträger und archäologische Fundstücke. Sie sind verantwortlich für die Untersuchung, das Erarbeiten von Erhaltungskonzepten sowie die fachgerechte Konservierung und Restaurierung.



## INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Medien können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie können sie auch beim SDBB-Vertrieb bestellen:  
 vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Fachhefte aus der Reihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**» [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch)

- Gebäudetechnik
- Holz und Innenausbau
- Energieversorgung und Elektroinstallation
- Kunst und Design
- Natur

Fachhefte aus der Reihe «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**» [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch)

- Architektur und Landschaftsarchitektur
- Bau und Planung
- Umweltwissenschaften

### Weitere Publikationen

- Berufswahlmagazine Bau, Planung Konstruktion
- Faltblätter zu einzelnen Berufen z. B. Zeichner/in, Maler/in, Strassenbauer/in und viele mehr

## FACHMEDIEN UND ZEITSCHRIFTEN

**Applica**  
[www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

**Baublatt**  
[www.baublatt.ch](http://www.baublatt.ch)

**Bauen in Beton / Faktor Beton**  
[www.betonsuisse.ch](http://www.betonsuisse.ch)

**Bauwirtschaftsspiegel (Newsletter)**  
[www.bauenschweiz.ch](http://www.bauenschweiz.ch)

**Collage, Zeitschrift für Planung, Umwelt, Städtebau**  
[www.f-s-u.ch](http://www.f-s-u.ch)

**Gebäudehülle Schweiz**  
[www.gh-schweiz.ch](http://www.gh-schweiz.ch)

**Schweizer Bauwirtschaft**  
[www.schweizerbauwirtschaft.ch](http://www.schweizerbauwirtschaft.ch)

**Fachzeitschrift für Fenster und Fassadenbau**  
[www.fassade.ch](http://www.fassade.ch)

**Fachzeitschrift Geomatik Schweiz**  
[www.geomatik.ch](http://www.geomatik.ch)

**Fachzeitschriften TEC21 und TRACÉS und ARCHI**  
[www.sia.ch](http://www.sia.ch)

**Fachzeitschrift Bautenschutz**  
[www.vbk-schweiz.ch](http://www.vbk-schweiz.ch)

**Fachzeitschrift Kunst + Stein**  
[www.vsbs.ch](http://www.vsbs.ch)

**Fachmagazin für Hafner-, Plattenleger und Abgasanlagenbauer**  
[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

## WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um Berufswahl, Studium und Laufbahn  
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

Aktuelle Arbeitsmarktinformationen für Berufswahl, Weiterbildung und Stellensuche  
[www.arbeitsmarktinfo.ch](http://www.arbeitsmarktinfo.ch)

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation  
[www.sbfi.admin.ch](http://www.sbfi.admin.ch)

Konferenz der Höheren Fachschulen  
[www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch)

Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen  
[www.odec.ch](http://www.odec.ch)

Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen  
[www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

Schweizerischer Baumeisterverband:  
[www.bauberufe.ch](http://www.bauberufe.ch)

«Bauen digital Schweiz», building smart  
[www.bauen-digital.ch](http://www.bauen-digital.ch)

«Engineers shape our future» – Technik für Interessierte  
[www.ingch.ch](http://www.ingch.ch)

Teilzeitförderung im Maler- und Gipsergewerbe  
[www.teilzeitbau.ch](http://www.teilzeitbau.ch)





## STELLENPLATTFORMEN

[www.applica.ch](http://www.applica.ch)

[www.baujob.ch](http://www.baujob.ch)

[www.baukader-jobs.ch](http://www.baukader-jobs.ch)

[www.ingjobs.ch](http://www.ingjobs.ch)

Stellenbörse für Ingenieur/innen und Techniker/innen

[www.umweltprofis.ch](http://www.umweltprofis.ch)

Berufsverband der Umweltwirtschaft

## VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

**Baubioswiss;** [www.baubio.ch](http://www.baubio.ch)

**Organisation aus diversen Berufsverbänden:**

für mehr Wertschätzung für die Schweizer Baubranche und für den Berufsstolz der Baufachkräfte; [www.bausinn.ch](http://www.bausinn.ch)

**Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch über Beton;** [www.Betonsuisse.ch](http://www.Betonsuisse.ch)

**Bilding: Schweizerische Stiftung für die Förderung des Ingenieurwachstums im Bauwesen;** [www.bilding.ch](http://www.bilding.ch)

**Bund Schweizer Farbgestalter und Farbgestalterinnen in der Architektur (bsfa);** [www.bsfa.ch](http://www.bsfa.ch)

**Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft (mit Verzeichnis der rund 60 Berufs-, Fach- und Branchenverbände)**  
[www.bauenschweiz.ch](http://www.bauenschweiz.ch)

**Gebäudehülle Schweiz:**  
<https://gebäudehülle.swiss>

**Minergie-Verein**  
[www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)

**Schweizerischer Baumeisterverband**  
[www.baumeister.ch](http://www.baumeister.ch)

**Schweizerische Gesellschaft für Akustik**  
[www.sga-ssa.ch](http://www.sga-ssa.ch)

**Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein;** [www.sia.ch](http://www.sia.ch)

**Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmerverband;** [www.smgv.ch](http://www.smgv.ch)

**Schweizer Natursteinverband**  
[www.nvs.ch](http://www.nvs.ch)

**Schweizerischer Plattenverband**  
[www.plattenverband.ch](http://www.plattenverband.ch)

**Schweizerischer Dachverband für Sonnenenergie;** [www.swissolar.ch](http://www.swissolar.ch)

**Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen;** [www.svin.ch](http://www.svin.ch)

**Schweizerischer Verband für Bautenschutz / Kunststofftechnik am Bau**  
[www.vbk-schweiz.ch](http://www.vbk-schweiz.ch)

**Verband der Schweizer Anbieter von Sonnen- und Wetterschutz-Systemen**  
[www.storen-vsr.ch](http://www.storen-vsr.ch)

**Verband für Wohnraumfeuerungen, Plattenbeläge und Abgassysteme feusuisse**  
[www.feusuisse.ch](http://www.feusuisse.ch)

**Verband Schweizer Bildhauer und Steinmetzmeister;** [www.vsbs.ch](http://www.vsbs.ch)

**Verein Polybau**  
[www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

## IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2023

© 2023, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

### Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)  
Das SDBB ist eine Institution des EDK

### Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

### Fachredaktion

Theres Gautschi, Berufs- und Laufbahnberaterin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden  
Daniela Hüppin, Informationsspezialistin, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Baden

### Fachlektorat

Marina Zappatini, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, BIZ Biel-Seeland

### Texte

Theres Gautschi (tg)  
Daniela Hüppin (dhp)

### Fotos

Dieter Seeger, Zürich

### Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

### Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

### Inserate

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan  
Tel. +41 44 521 69 00  
[www.gutenberg.li](http://www.gutenberg.li)

### Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

### Artikel Nr.

CH1-2007

## BESTELLINFORMATIONEN

Die Hefreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb

Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001  
[vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch), [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

### Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft







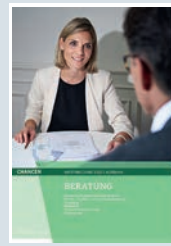
2023 | Bau



2023 | Logistik



2022 | Gesundheit:  
Pflege und  
Betreuung



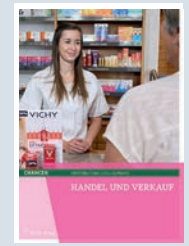
2022 | Beratung



2022 | Tourismus



2022 | Medien und  
Information 1



2022 | Handel und  
Verkauf



2022 | Natur



2022 | Chemie,  
Kunststoff,  
Papier



2022 | Bewegung  
und Sport, Wellness  
und Schönheit



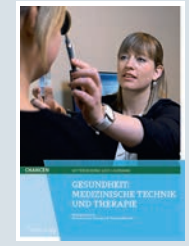
2022 | Bühne



2022 | Holz und  
Innenausbau



2021 | Marketing  
und Kommuni-  
kation



2021 | Gesundheit:  
Medizinische Tech-  
nik und Therapie



2021 | Energie-  
versorgung und  
Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und  
Design



2021 | Bildung und  
Unterricht



2020 | Management,  
Immobilien,  
Rechnungs- und  
Personalwesen



2020 | Maschinen-  
und Elektrotechnik



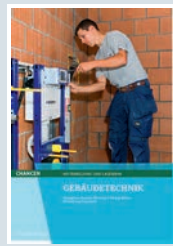
2020 | Informatik  
und Mediamatik  
(ICT)



2020 | Textilien,  
Mode und  
Bekleidung



2020 | Gastgewerbe,  
Hauswirtschaft/  
Facility Manage-  
ment



2020 | Gebäude-  
technik



2020 | Banken und  
Versicherungen



2019 | Medien und  
Information 2



2019 | Sicherheit



2019 | Öffentliche  
Verwaltung und  
Rechtspflege



2019 | Begleitung  
und Betreuung,  
Therapie



2019 | Fahrzeuge



2019 | Metall und  
Uhren



2019 | Nahrung

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:  
[www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) oder [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

➔ Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe). Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite
<b>Berufliche Grundbildungen</b>		
Sämtliche beruflichen Grundbildungen (EFZ, EBA) finden Sie auf den Seiten 16 und 17.		
<b>Weiterbildungsberufe</b>		
Akustiker/in		36
Baubiologe/-login BP		36
Bauführer/in Gebäudehülle BP	30	36
Bauleiter/in HFP		36
Baumaschinenführer/in		36
Baumeister/in HFP		36
Bau-Polier/in BP	29	36
Bauprojekt- und Immobilienmanager/in NDS		36
Baustellenleiter/in (Malergewerbe)		48
Baustoffprüfer/in BP		36
Bautenschutz-Fachmann/-frau BP		36
Bauverwalter/in		37
Bauvorarbeiter/in		37
Bauwerktrenn-Polier/in BP		37
Betriebsökonom/in Bau NDS HF		37
Bodenkundliche/r Baubegleiter/in		37
Brandschutzexperte/expertin HFP		37
Brandschutzfachmann/-fachfrau BP		37
Energieberater/in Gebäude BP		37
Experte/Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP		37
Fachmann/Fachfrau Ofenbau		48
Fachmann/-frau Systemdecken BP		48
Farbdesigner/in BP		48
Gebäudehüllen-Meister/in HFP		37
Geomatiktechniker/in BP		37
Gestalter/in im Handwerk BP		38
Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP	45	48
GIS-Spezialist/in		41
Gleisbau-Polier/in BP		38
Grundbau-Polier/in BP		38
Gruppenleiter/in Polybau		38
Handwerker/in in der Denkmalpflege BP		38
Kranführer/in		38
Lichtplaner/in BP		38
Malermeister/in HFP		48
Montageleiter/in Sonnenschutz		38
Natur- und Umweltfachmann/-frau BP		38
Objektleiter/in Polybau	32	38
Ofenbauer-Meister/in HFP		48

	Laufbahn	Seite
Plattenlegerchef/in BP		48
Plattenlegermeister/in HFP	47	48
Polier/in Stuckateur/in-Trockenbauer/in BP		48
Projektleiter/in Farbe BP		48
Projektleiter/in Solaranlage BP		38
Projektleiter/in Sonnenschutz BP		38
Rohrnetzmonteur/in BP		38
Solarteuer/in	30	38
Servicemaler/in		48
Sprengfachmann/-frau BP	31	38
Spritzlackierer/in		48
Steinmetzmeister/in HFP		38
Strassenbau-Polier/in BP		38
Strassenunterhalts-Polier/in BP		38
Stuckateurmeister/in HFP		48
Technische/r Kaufmann/-frau BP		39/49
Tapezierer/in		49
Techniker/in HF Bauführung	33	38
Techniker/in HF Bauplanung		39
Techniker/in HF Bauplanung Richtung Farbgestaltung am Bau		49
Vorarbeiter/in Steinbearbeitung		39
Vorarbeiter/in Stuckateur/in-Trockenbauer/in		49

	Laufbahn	Seite
<b>Berufliche Funktionen und Spezialisierungen</b>		
Bauarbeiter/in		39
Bauherrenvertreter/in		39
Bauinspektor/in		39
Baukontrolleur/-kontrolleurin		39
Berufstaucher/in		39
Betonsanierer/in / Bauwerksanierer/in		39
Betriebsleiter/in		49
BIM Manager/in		39
Eisenleger/in		40
Fugen Fachmann/Fachfrau		40
Industriekletterer/-kletterin		40
Kalkulator/in (Hoch- und Tiefbau)		40
Kundenmaurer/in		40
Schaler/in		40
Sprengberechtigte/r		40
Steintechniker/in		40
Strassenbauinspektor/in		40
Strassenmarkierer/in		49
Stuckateur/in		49
<b>Hochschulberufe</b>		
Architekt/in ETH/UNI/FH	35	40
Bauingenieur/in ETH/FH		41
Bauökonom/in		41
Bauphysiker/in		41
Betoningenieur/in		41
Denkmalpfleger/in		41
Digital Constructor FH		41
Fachspezialist/in GIS-Kartografie		41
Facility Manager/in FH		41
Gebäudetechnikingenieur/in FH		41
Geomatikingenieur/in ETH/FH		41
Holzingenieur/in FH		42
Ingenieur/in in nachhaltigem Bauen		42
Ingenieur-Geometer/in mit eidg. Patent		42
Ingenieur/in für Raumbezogene Wissenschaften ETH		42
Innenarchitekt/in FH		42
Kantonsingenieur/in		42
Konservator/in-Restaurator/in FH		42/49
Master of Science in Engineering FH in Bau und Planung		42
Raumplaner/in FH/ETH		42
Sportanlagen-Bauer/in FH		42
Umweltingenieur/in FH / ETH		42
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in		42





# Weiterbildung

mehr wissen – mehr können – mehr sein

## Das Weiterbildungsangebot der gibb

umfasst Bildungsgänge und Kurse in verschiedenen Berufsfeldern sowie allgemeine Weiterbildungen. Entwickeln Sie Ihr persönliches und berufliches Potenzial – auch berufsbegleitend. Qualifizieren Sie sich für eine Fach- oder Kaderfunktion in einem anspruchsvollen Ausbildungsgang mit eidg. Abschluss.

- Berufsprüfungen (BP)
- Höhere Fachprüfungen (HFP)
- Höhere Fachschulen (HF)

**Wir unterstützen Sie gerne.**

**Interessiert?**

[www.gibb.ch/weiterbildung](http://www.gibb.ch/weiterbildung)



## Praxisnah studieren und weiterbilden

- Bachelor of Science in Bauingenieurwesen
- Master of Science in Engineering | Profil Civil Engineering
- MAS Bahnsysteme, Infrastruktur und Verkehr sowie MAS in nachhaltigem Bauen
- CAS Bahnbau; System Eisenbahn; Nachhaltiges Bauen; Bauen mit Holz; Infrastruktur digital; Digital Planen, Bauen, Nutzen; Schutz vor Naturgefahren, Kühlen urbaner Räume sowie Siedlungsentwässerung

**Kontakt:**

+41 34 426 41 04

[infobau.ahb@bfh.ch](mailto:infobau.ahb@bfh.ch)

[bfh.ch/ahb/bau](http://bfh.ch/ahb/bau)

► Bauingenieurwesen



# DEINE BAUKARRIERE



## Über 250 Ausbildungs-Möglichkeiten warten auf dich!

Eine Ausbildung als Bauvorarbeiter/in, BIM-Manager/in, Kran- und Baumaschinenführer/in, Geschäftsführer/in Bau oder Baumeister/in? Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem attraktiven Ausbildungsportfolio. Der CAMPUS SURSEE bietet die komplette Ausbildungspalette – mit einer topmodernen Infrastruktur.

Zudem profitierst du von Experten-Fachwissen aus der Praxis, Verpflegung, Erholung und Erleben – alles an einem Ort. Bist du bereit? Wir sind es.

Bis bald. Bei uns.



*Du bist auf dem richtigen Weg!*

[campus-sursee.ch/bauausbildung](https://campus-sursee.ch/bauausbildung)





Wer hier bauen kann,  
kann überall bauen.

Bachelorangebote

Architektur

Bauingenieurwesen

Anmeldeschluss:  
30. April 2023

Konzipieren, entwerfen und realisieren Sie als Bauingenieur:in zeitgemässe Bauwerke des Hoch-, Tief-, Verkehrs- und Wasserbaus. Dank der einzigartigen Vertiefung «Alpine Infrastruktur/Naturgefahren» werden Sie zum Profi für das Bauen im alpinen Raum.

Das Studium Architektur bereitet Sie auf die hohen Anforderungen für das Bauen im Alpenraum vor – in Entwurf, Konstruktion und Bauplanung. Klimatische, topografische und geologische Herausforderungen werden zu Ihren Spezialitäten.